

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Wacholder Druckerei  
Bismarck-Strasse 10  
Telefon-Nr. 20011  
Schiffstr. 1. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden-N. 1. Kienitzstr. 25/26

Bezugsgebühr vom 1. Nov. 1923 bei täglich normaler Zustellung inkl. Post 1.70 Mk.  
Bezugsgebühr für Monat November 5.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummern 10 Pf.  
Kubikinhalt 15 Bg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet:  
die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Bg., ihr auswärts 40 Bg., Familienanzeigen und Stellen-  
gesuche ohne Rabatt 15 Bg., auswärts 25 Bg., die 30 mm breite Reklamazeile 200 Bg., aus-  
wärts 250 Bg., Offertenanträge 30 Bg., Kautionsgebühren gegen Besatzbeschlüsse

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt,  
Dresden, Bismarck-Str. 10/11  
Kubikinhalt 15 Bg. Anzeigenpreise:  
Dresden, Schiffstr. 1. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden-N. 1. Kienitzstr. 25/26

## Reparationsausssprache Poincarés in Berlin

### Das neue französische Kabinett

Paris, 11. November. Poincaré hat Sonntagabend sein neues Kabinett gebildet. Um 10 Uhr französischer Zeit wurde folgende Ministerliste amtlich bekanntgegeben:

- Ministerpräsident: Poincaré,
- Außenministerium: Briand,
- Finanzen: Chéron,
- Inneres: Tardieu,
- Justiz: Barthou,
- Unterricht: Marrant,
- Krieg: Painlevé,
- Marine: Lequeux,
- Essentielle Arbeiten: Fergeot,
- Arbeit: Loucheur,
- Kolonien: Maginot,
- Handel: Bonneson,
- Landwirtschaft: Jean Penneffu,
- Luftfahrt: Cynac,
- Pensionen: Antierion.

Über die parlamentarische Unterstützung befragt, erklärte Poincaré: „Wir zählen auf den guten Willen aller, da wir niemanden angreifen werden.“ Beim Verlassen des Ministeriums nach dem Grunde befragt, warum er das Finanzministerium abgebe, erwiderte Poincaré: „Es ist wahrscheinlich, daß ich während der Reparationsverhandlungen, die für uns so wichtig sind, Paris verlassen und nach Berlin gehen muß.“ Dagegen beantwortete Poincaré die Frage, ob er auch nach Washington zu den Schuldenverhandlungen gehen werde, mit einer unbestimmten Geste. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß es seit langen Jahren das erste Mal sei dürfte, daß der Ministerpräsident keinen Nachministerposten bekleidet.

Nach einer amtlichen Meldung wurden zu Unterstaatssekretären ernannt: Germin Martin, Post, Abt. Pat. öffentliche Erziehung, Oberkirch, Arbeit, Abt. François Poncet, Unterrichts und schöne Künste. Das Unterstaatssekretariat für die Handelsmarine wird aufgehoben. — Poincaré hat sich mit seinen Ministern ins Elisee begeben, um den Präsidenten der Republik das neue Kabinett vorzustellen. Eine Erklärung ist nicht vor Mittwoch zu erwarten. Dieses Kabinett wurde von Poincaré gebildet nachdem durch Beschluß der radikalen Kammerfraktion,

ihren Mitgliedern Sarraut, Lamoureux, Queulle und Hesse, die Poincaré in sein Kabinett der republikanischen Eintracht aufnehmen wollte, die Erlaubnis zur Annahme der ihnen angebotenen Portefeuilles verweigert worden war. Der Beschluß der Radikalen ist auf die Stellungnahme des Vorsitzenden Daladier zurückzuführen, der erklärte wir müssen Poincaré jede Unterstützung verweigern, die Entschließung des Parteitagés von Angers macht uns das zur Pflicht. Dieser Standpunkt Daladiers wurde von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder gebilligt.

Die sozialistische Kammerfraktion und der erweiterte Parteivorstand haben in einer gemeinsam abgehaltenen Sitzung auf Vorschlag Léon Plumas eine Entschließung angenommen, in der sie das ohne die Radikalen gebildete Ministerium als einen gefährlicheren nationalen Verrat bezeichnen, als es das vorangegangene Ministerium der nationalen Einigung war, und ihm gegenüber eine kategorische Oppositionsstellung der sozialistischen Partei ankündigt.

### Im Hauptquartier am 9. November

Eine Erklärung des Reichspräsidenten

Berlin, 11. November. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident gibt folgende Erklärung ab: „In dem Auftrag „Im Hauptquartier am 9. November“ der Nr. 531 des „Berliner Tageblattes“ vom 8. November d. J. hat leider ein ehemaliger preussischer Offizier behauptet, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin in fluchtartiger Hast und lediglich der Sorge seiner Umarmung für seine Person nachgehend, nach Holland abgereist sei. Ich verweise demgegenüber auf die in Nr. 348 der „Arenszeitung“ vom 27. Juli 1919 veröffentlichte gemeinsame Erklärung des Generaloberst v. Plessen, des Staatssekretärs v. Ginge, der Generale Freiherr v. Marschall und Graf v. d. Schulenburg sowie von mir. Aus dieser Erklärung geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß des Kaisers auf meinen und anderen Rat erst nach ausgiebigen Beratungen gefaßt und ausgeführt wurde, um die Fortsetzung des Krieges oder einen Bürgerkrieg zu vermeiden und dadurch dem Vaterland Not und Elend zu ersparen — gez. von Hindenburg.“

## Vermittlungsaktion im Eisenkonflikt

### Berständigungsbereitschaft auf beiden Seiten

Düsseldorf, 11. November. Der Düsseldorfer Regierungspräsident Bergemann hat am Sonntag aus eigener Initiative eine Vermittlung zur Beilegung des Eisenkonflikts in die Wege geleitet und die am Tarifvertrag beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände — zunächst getrennt — auf Dienstag zu einer Besprechung über die durch die Aussperrung geschaffene Lage eingeladen.

Wie verlautet, sind sich beide Streitparteien darüber klar, daß eine befriedigende Lösung des Konflikts nur durch eine Verständigung gefunden werden kann. Im Zusammenhang mit dem Vermittlungsplan schlägt die Stimmung bereits so hoch, daß man glaubt, bis Dienstag eventuell zu der Aushandlung einer Verständigung gekommen zu sein. Als Verhandlungsbasis

beabsichtigt man Abmachungen über die Arbeitszeitregelung in den Vordergrund zu stellen. Bei diesen Gedankengängen, die von den Gewerkschaften ausgehen, wird aber betont, daß unbedingt gewisse Sicherungen für die Verbeibaltung der be-

stehenden Arbeitszeitregelung gegeben werden müssen. Die in Duisburg abgehaltene Delegiertenkonferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes erklärte sich mit einer von unparteilicher Seite ausgehenden Vermittlungsaktion einverstanden. Die Konferenz erteilte den Unterhändlern des Verbandes alle erforderlichen Vollmachten. — Der Grund zu der Verständigungsbereitschaft ist der, daß sich nach der ersten Woche der Aussperrung auf allen verwandten wirtschaftlichen Gebieten die

schädlichen Auswirkungen geltend machen. Schwierigkeiten tauchen auch hinsichtlich der Versorgung der nicht organisierten Aussperrten für die nächste Zeit auf, die nunmehr den einzelnen Gemeinden zur Last fallen. Mithin haben die Städte bereits Notmaßnahmen getroffen. Bei längerer Dauer der Aussperrung sind die Folgen gerade für die zum Teil überlasteten städtischen Haushalte nicht abzusehen, da sich schon die Ausgaben der Unterstützung in einer Woche in den größeren Städten zu ungeheuren Summen häufen. So wird bekannt, daß gewisse Kreise, Verwaltungen und Kommunen sich bereits Anordnungen sehen, zur Deckung der Mehrausgaben höhere Kassenkredite aufzunehmen.

**Demonstration in Essen — Sieben Polizeibeamte verletzt**  
Vor dem Rathaus in Essen, in dem das Stadtparlament über die Unterstützung der Aussperrten beriet, kam es in den Spätnachmittagsstunden des Sonnabends zu einer Demonstration, in deren Verlauf ein Polizeimajor und sechs Beamte durch Steinwürfe verletzt wurden. Vier Personen wurden verhaftet, jedoch handelt es sich hierbei nicht um Aussperrte. Zwei der Verhafteten trugen Holzkampferbundkleidung. Die Polizei hatte nur von dem Gummiknäuel Gebrauch gemacht.

### Die Redner der ersten Reichstagsitzung

Der Reichsarbeitsminister wird die Interpellationen beantworten  
Berlin, 11. November. Für die am Montag im Reichstag beginnende Aussprache über die Aussperrungen in Westdeutschland haben die meisten Fraktionen bereits ihre Redner bestimmt. Für die sozialdemokratische Fraktion wird Abg. Brandes, für die deutschnationale Fraktion Abg. v. Lindener-Wildau, für die Fraktion der Deutschen Volkspartei Abg. Dr. Moldenhauer sprechen. Das Zentrum hat den Abg. Dr. Stegerwald als Redner bestimmt. Für die Demokraten spricht Abg. Schneider-Berlin, für die Kommunisten Abg. Florin. Die Redner der Bauernischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei werden erst noch in Fraktionskungen bestimmt.

Berlin, 11. November. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigt sich in seiner Sonnabendabendung mit der durch den Arbeitskampf in der nordwestlichen Eisenindustrie geschaffenen Lage. Der Reichsarbeitsminister wurde beauftragt, die von den Parteien gestellten Interpellationen in der Montagssitzung des Reichstags zu beantworten. Das Kabinett bespricht ferner den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Beratungen hierüber werden fortgesetzt werden.

### Die Frage der Arbeitslosen-Unterstützung

Das Reichsversicherungsamt soll entscheiden  
Düsseldorf, 11. November. Gestern fand vor dem Spruchauschuss des Oberversicherungsamtes Düsseldorf die Beratungsverhandlung wegen des Streitfalles betreffend Zahlung von Arbeitslosenunterstützung an die ausgesperrten Metallarbeiter statt. Der Spruchauschuss hat wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Frage die Sache an den Spruchsenat beim Reichsversicherungsamt abgegeben. Die Rechtsauffassung des Spruchauschusses geht dahin, daß eine Aussperrung als Kampfmaßnahme vorliegt und deshalb der § 94 R.V. zur Anwendung gelangen muß, wonach eine Arbeitslosenunterstützung nicht gezahlt werden dürfte.

## Neue heftige Eruptionen des Aetna

Rom, 11. November. Nach Meldungen, die am Sonnabend aus Catania eingetroffen sind, hat die Ausbruchstätigkeit des Aetna erneut bedeutend zugenommen.

Die Geschwindigkeit, mit der die Lava vordringt, hat sich wieder gesteigert.

Bereits während der Nacht begann das Zerstörungswerk der Lava an der Eisenbahnbrücke. Der Verkehr wird zurzeit mit Dampfzügen aufrechterhalten. Man will versuchen, einen Teil des Verkehrs umzuleiten, da die Bahnlinie im Westen noch intakt ist. Nunziata ist erneut bedroht, da die Lava sich vor dem Trümmerhaufen von Macalé gestaut hat und einen neuen Ausweg sucht. Die Ortschaft Carraba ist endgültig geräumt. Auch Nunziata und Poggio Cicario sind von den Bewohnern verlassen.

Die Lava bildet bereits eine Front von fast 1000 Meter Breite.

Um die Schnelligkeit der Lava leichter berechnen zu können, sind auf ihrem Wege von zehn zu zehn Meter besonders sichtbare Zeichen aufgestellt worden. Während die Lava an der Bahnlinie und an der Hauptstraße ihr Zerstörungswerk fortsetzt, sind ihr die Station, der Bahnkörper und weite fruchtbare Obstgärten und Felder bereits zum Opfer gefallen. Carraba ist ebenfalls von der Lava erreicht worden. Der Stadt Giarre und dem Hafen Nicosto sollen hingegen keine Gefahr drohen.

### Folgeschwerer Wasserrohrbruch

Berlin, 11. Nov. Durch einen Wasserrohrbruch vor Apeniker Straße 106 nach 5 Uhr wurde der Bürgerfriedhof in der Breite der Hausfront aufgerissen und die Kellerfront des Hauses eingedrückt. Die Straße wurde weithin überflutet und ist mit einer dicken Schicht Sand und Schlamm bedeckt. Ebenso wurde die vor dem Hause befindliche Grube der Ubban verschlammmt. Der dicht bei der Unfallstelle gelegene Untergrundbahnhof Reanderstraße wurde nicht gefährdet. Intensive Gasgerüche an der Unfallstelle zeigten, daß auch ein Gasrohr gebrochen ist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, zumal im Augenblick der Eruption die Straße fast menschenleer war. Das Haus Apeniker Straße 106 ist stark gefährdet, so daß es vollständig geräumt werden mußte. Die Rettungsmannschaften der Feuerwehr und der Gaswerke konnten sich zunächst nur dar-

auf beschränken, die Gas- und Wasserleitungen in der Umgebung abzusperrten. Nach drei Stunden ließ der Wasserzutrom nach, so daß die Feuerwehr gegen 9:30 Uhr mit den Räumungs- und Ausfüllungsarbeiten beginnen konnte, die voraussichtlich noch mehrere Stunden in Anspruch nehmen werden. Der Verkehr ist bis auf weiteres gesperrt.

### Schwerer Zugunfall bei Frankfurt a. D.

Frankfurt a. D., 11. Nov. In der Station Rosengarten fuhr am Sonntagvormittag eine Rangierlokomotive auf den Triebwagen aus Frankfurt a. D. auf und warf ihn aus dem Gleis. 17 Reisende wurden arztenteils leicht verletzt und konnten, nachdem sie vom Bahnarzt verbunden waren, sämtlich ihre Reise fortsetzen.

### Ein chinesischer Dampfer mit 42 Mann gesunken

Peking, 11. November. Im Gelben Fluß ist das chinesische Schiff „Pen-Ku“ mit einer Besatzung von 42 Mann gesunken. Die Ursache des Unterganges konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

### Moskau und die Betrugsaffäre Litwinow

Sechs Wechselkäufungen in Paris aufgefunden

Moskau, 11. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die französische Regierung der Sowjetbotschaft in Paris von dem Fund der französischen Polizei in der Angelegenheit der gefälschten Sowjetwechsel Nachricht gegeben. Sechs Wechsel in Höhe von 25 Millionen Franken, die von Litwinow, dem Bruder des Außenkommissars unterschrieben wurden, sind nunmehr in Paris aufgefunden worden. Nach Erklärungen der Polizei sollen noch weitere falsche Wechsel der Berliner Handelsvertretung, die von Litwinow gefälscht sind, im Umlauf sein. In Moskau ist man über diese Angelegenheit sehr empört und erklärt, daß die Sowjetregierung für diese Wechsel nicht haften werde, weil sie eine grobe Fälschung darstellten. — Auf Grund der Veröffentlichungen über die Betrugsaffäre hat sich der in dieser Angelegenheit ebenfalls genannte Michael Sokolmann von London aus, wo er angeblich zur Abwicklung großer finanzieller Transaktionen weilt, mit seinem Berliner Rechtsbeistand in Verbindung gesetzt und diesem die Erklärung abgegeben, daß er weder in direktem noch indirektem Zusammenhang mit diesem Wechselbetrug stehe.

# Kellogg über den Kriegsschlichtungspakt

## Amerika zu nichts verpflichtet

New York, 11. Nov. Aus Anlaß des Waffenstillstandstages hielt Staatssekretär Kellogg am Sonntagmorgen vor der Internationalen Friedensgesellschaft eine Rede, die in der Hauptsache der Bekämpfung des Weltfriedens und des internationalen Schiedsgerichtsgebändens gewidmet war. Der einleitende Teil der Rede ist besonders im Hinblick auf die bevorstehende Reise des künftigen Präsidenten Hoover nach Südamerika von Bedeutung. Kein geheimerer Augenblick, so führte Kellogg aus, könne für die Erörterung der Frage der Friedensbewegung gewählt werden als der achte Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Der beste Weg für die Abschaffung von Kriegen als Mittel zur Regelung internationaler Streitigkeiten sei der

### Ausbau des Schiedsgerichtsgebändens.

Die Schiedsgerichtsbarkeit sei die Maschine, mit deren Hilfe der Weltfriede erhalten werden könne, aber sie könne nur dann wirksam arbeiten, wenn die Völker von unbedingtem Friedenswillen besetzt seien. In Mittel- und Südamerika hätten praktisch alle Länder einen allgemeinen Verbandsvertrag mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet. Auf Grund dieses Vertrages verpflichteten sich die Unterzeichner, für den Fall, daß es nicht gelingen sollte, Streitigkeiten auf diplomatischem Wege zu regeln, diese Streitigkeiten einem sogenannten Verbandsgericht zur Prüfung zu unterbreiten. Außerdem hätten die Vereinigten Staaten

### in Verfolg einer auf der panamerikanischen Konferenz im Februar 1928 gefassten Entschliessung

eine Schieds- und Verbandskonferenz einberufen, an der alle Staaten teilnehmen würden, die der Panamerikanischen Union angehören. Diese Konferenz werde am 10. Dezember in Washington stattfinden. Wahrscheinlich in keinem Teile der Welt habe der Schiedsgerichtsgebände so große Fortschritte gemacht, wie in Mittel- und Südamerika. Er sei sich auch darüber im Klaren, daß es

politische Fragen gebe, die keinem Schiedsgericht unterbreitet werden könnten.

Aber alle Ursachen etwaiger Streitigkeiten könnten dadurch beseitigt werden, indem man die breiten Massen belehre und einer echten Friedensstimmung den Boden bereite.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Kellogg sodann mit den Verhandlungen, die früher zum Abschluß des Kriegsschlichtungspaktes führten. Als zum gegenwärtigen Augenblick hätten 58 Staaten den Vertrag unterzeichnet. Es sei die Frage aufgeworfen worden, ob der Vertrag ein Land hindere, sich im Falle eines Angriffs zu verteidigen.

Er könne sich nicht vorstellen, daß irgend jemand der Ansicht sein könne, daß ein Land seines Rechtes der Selbstverteidigung beraubt werden könne. Das sei ein Recht, auf das jeder selbständige Staat Anspruch habe. Es bleibe jedem Staat überlassen, zu entscheiden, ob die Umstände es erforderlich machten, zur Selbstverteidigung in den Krieg zu ziehen.

Aber solche Staaten müßten sich dann vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung verantworten, ob ihr Anspruch, in Selbstverteidigung gehandelt zu haben, berechtigt sei. Er sei nicht der Ansicht, daß der Kriegsschlichtungsvertrag Amerika in europäische Angelegenheiten verwickle. Es sei auch gesagt worden, Amerika sei moralisch verpflichtet, Sanktionen zur Bekämpfung eines vertragsbrüchigen Staates zu erlassen. Seine der Reaktionen, die an den Vorverhandlungen teilnahmen, hätten irgendwelche Ansprüche dieser Art gemacht.

Die Vereinigten Staaten könnten sich nicht im voraus verpflichten, ihre Streitkräfte gegen irgendeine andere Nation der Welt zu benutzen.

Es sei vielfach angenommen worden, daß Amerika kein Interesse mehr an europäischen oder sonstigen internationalen Angelegenheiten habe, weil es den Vertrag von Versailles nicht gebilligt habe. Er persönlich könne sich aber dieser Ansicht nicht anschließen.

# Abschluß der deutsch-rumänischen Verhandlungen

## Alle finanziellen Streitfragen erledigt

Berlin, 11. Nov. Amlich wird mitgeteilt: Die deutsch-rumänischen Verhandlungen zur Beilegung der finanziellen Streitfragen zwischen den beiden Ländern sind zum Abschluß gekommen. Ein Abkommen ist darüber zwischen der deutschen und der rumänischen Delegation am 10. November im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt ist, daß Deutschland an Rumänien eine Summe von 7 1/2 Millionen in vier Jahresraten zahlen wird, während Rumänien das noch nicht liquidierte deutsche Eigentum in Rumänien freigibt und den Anleiheendienst für nicht-abgetempelte rumänische Vorkriegsrenten nach einem bestimmten Plan wieder aufnimmt.

Die Einzelheiten dieses Anleiheplans werden gesondert bekanntgegeben. Gleichzeitig erklärt die rumänische Regierung, daß mit diesem Abkommen alle deutsch-rumänischen finanziellen Streitfragen erledigt sind, insbesondere die von Rumänien bisher geltend gemachten Ansprüche wegen der Banca-Generalnoten, die während der Besetzung Rumänien von deutschen Stellen ausgegeben worden sind, ferner die Ansprüche aus dem Bukarester Frieden, ebenso die gegen die Reichsbank wegen verchiedener Depots erhobenen Ansprüche. Außerdem verzichtet Rumänien auf die Anwendung des bekannten Paragraphen 18 der Anlage II zu Teil VIII des Vertrages von Versailles, in dem bekanntlich das Recht vorbehalten ist, unter bestimmten Voraussetzungen das deutsche Eigentum zu beschlagnahmen. Das Abkommen unterliegt der Ratifikation.

Durch dieses Abkommen werden endlich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern be-

seitigt, die die Entwicklung regelmäßiger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den letzten acht Jahren erschwert haben. Die erste Folge dieser Einigung wird sein, daß dadurch der Weg für eine Beteiligung der Reichsbank an der von den internationalen Notenbanken geplanten Aktion zur Stabilisierung der rumänischen Währung und für eine Beteiligung der deutschen Banken an der internationalen Kreditaktion für Rumänien freigemacht ist. Als weitere Folge wird von beiden Seiten erhofft, daß die früheren engen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern bald wieder hergestellt sein werden. Es kann nunmehr auch in Aussicht genommen werden, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern in absehbarer Zeit aufgenommen sein werden.

## Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Moskau

Berlin, 11. Nov. Die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland findet voraussichtlich am 20. November d. J. in Moskau statt. Die in Moskau zur Verhandlung stehenden Punkte sind auf die Präzisierung und Erläuterung von Bestimmungen des Vertrages vom 12. Oktober 1925 begrenzt. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Herbeiführung einer den tatsächlichen Verhältnissen besser angepaßten Auslegung dieser Bestimmungen, die sich in der Praxis für beide Teile als nicht wirksam genug erwiesen haben. Für die Führung der deutschen Delegation sind die Herren Ministerialdirektor Pöschke vom Reichswirtschaftsministerium und vortragender Legationsrat Dr. Martius vom Auswärtigen Amt in Aussicht genommen.

# Bayerischer Gesetzentwurf zur Verfassungsreform

## Ausschaltung der Politik - Zurück zur sachlichen Arbeit

München, 11. November. Die Bayerische amtliche Pressestelle teilt mit: Auf der ersten Tagung der Länderkonferenz im Januar bestand bei allen Vertretern Einigkeit darüber, daß die Verfassungs- und Verwaltungsreform ihren Ausgang nehmen müsse von einer Prüfung der bestehenden Mängel und ihrer Beseitigung. Die Ausschussung vom 4. Mai hat denn auch folgerichtig Berichterstatter aufgestellt, die diese Mängel sammeln und dem Ausschuss hierüber diskussionsreifes Material liefern sollten. Völlig unerwartet sollte erst nach Erkenntnis der bestehenden Mängel über die Mittel zu ihrer Abheilung beraten werden. In der Ausschussung vom 22. bis 24. Oktober ist indessen dieser Gesichtspunkt vollkommen unter den Tisch gefallen. In eine Prüfung der Mängel wurde nicht eingetreten, sondern es ist ohne weiteres die Frage behandelt worden, in welcher Weise der gegenwärtige Rechtszustand in der Richtung auf den Einheitsstaat zu ändern sei. Damit wurde die Verfassungsfrage von dem sachlichen Gebiete auf das Gebiet rein politischer Ziele überführt. Gegen dieses Verfahren hat sich der bayerische Ministerpräsident gewandt und verlangt, daß die Prüfung der Mängel nicht einfach von der Bildfläche verschwinden dürfe, daß vielmehr ihre Abstellbarkeit im Rahmen des gegenwärtigen Verfassungssystems geprüft werden müsse. Er hat bei allen Beratungen und auch neuerdings wieder betont, daß er an der zukünftigen Gestaltung des Verfassungszustandes durch Vorlage von positiven Vorschlägen praktisch mitarbeiten werde. Im Verfolg dieses Standpunktes hat er Sonnabend in der ersten Sitzung der Unterausschüsse der Länderkonferenz solche Vorschläge überreicht. Die Vorschläge stellen einen ausgearbeiteten Gesetzentwurf zur Form der Weimarer Verfassung dar. Sie stimmen wesentlich überein mit den sieben Richtlinien, die der bayerische Ministerpräsident bereits auf der Länderkonferenz im Januar 1928 aufgestellt hat. Mit diesen Vorschlägen ist den Unterausschüssen Material für eine sachliche Bearbeitung der Verfassungsfrage zugänglich gemacht worden. Die Frage kann damit wieder auf ihren rein sachlichen Ausgangspunkt zurückgeführt werden. — Die „Bayerische Staatszeitung“ läßt sich über die Gedankengänge der neuen bayerischen Denkschrift folgendes mitteilen: Bayern stelle sich erneut auf den bekannten Standpunkt, daß das Reich keineswegs genügt sei, seine Zuständigkeiten aus-

zuschöpfen, sondern von ihnen nur Gebrauch machen solle, wenn die landesgesetzliche Regelung nicht ausreiche. Bayern wüßte unter anderem hinsichtlich des Finanzwesens die grundsätzliche Scheidung der Steuerquellen und Ueberlassung der direkten Steuern an die Länder und Gemeinden, ferner die Rückgabe der Verwaltung dieser Steuern. Eine grundsätzliche Forderung strebe Bayern ferner für den Artikel 48 an, der den Ausnahmezustand regelt. Die Vorschläge würden damit begründet, daß der Artikel in seiner jetzigen Fassung der Eigenstaatlichkeit der Länder keine Rechnung trage.

## Beschlüsse der Unterausschüsse des Verfassungsausschusses

Berlin, 11. Nov. Die durch den Verfassungsausschuss der Länderkonferenz am 24. Oktober eingeleiteten beiden Unterausschüsse traten Sonnabend unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Die Ausschüsse beschloßen einmütig, zunächst folgende Arbeiten in Angriff zu nehmen:

1. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern. Im Zusammenhang damit sind zu erörtern: die Fragen der reichseigenen Verwaltung, der auftragsweligen Verwaltung von Reichsaufgaben durch die Länder, der Eigenverwaltung der Länder einschließlich der Länderverwaltung kraft eigenen Rechts.
2. Die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern.
3. Die Organisation der Länder (Landtage, Landesparlamente, Regierungen), unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reich, und der Einfluß der Länder auf das Reich (Reichsrat).

Als Referenten wurden bestellt: In dem Fragengebiet 1: Reichsminister Koch-Weser, Ministerpräsident Dr. Held (Bayern), Staatspräsident Dr. Klemme, Ministerialdirektor Dr. Brecht unter Beteiligung des Landeshauptmanns Dr. Dorton. In dem Fragengebiet 2: Dr. Bräuning, M. d. R., Reichsminister a. D. Dr. Hamm, Professor Dr. Kamalz. In dem Fragengebiet 3: Ministerialdirektor Dr. Brecht, Ministerialdirektor Dr. Pöschke, Dr. Pöschke, Staatspräsident Dr. Holz, Bürgermeister Dr. Peterlen. Es wurde in Aussicht genommen, die Referate bis zum ersten Drittel des Januar 1929 fertigzustellen.

# Maniu rumänischer Ministerpräsident

## Neuwahlen ausgeschrieben

Bukarest, 11. November. Maniu hat am Sonntagabend nach eingehenden Besprechungen mit Titulescu und dem ehemaligen Landwirtschaftsminister Barofil (Murescupartel) die Idee seines neuen Kabinetts vorgelegt: Ministerpräsident Maniu, Innenminister Bajda Boiwoob, Kriegsminister, Cihosky, Kultusminister Dr. Aurel-Biad, Landwirtschaftsminister Mikalake, Handels- und Industrie minister Madgearu, Arbeitsminister Galippa, Finanzminister Dr. Michael Popovici, Unterrichtsminister Gokatescu, Verkehrsminister Klapra, Justizminister Junian, Außenminister Prof. Mironescu, Minister für das Banat Sever Boeu, Minister für Siebenbürgen Nicescu. — Aus dieser Liste geht hervor, daß Titulescu das ihm angebotene Außenministerium nicht angenommen hat. Nachmittags legte die neue Regierung den Eid ab. Hierauf trat unter Vorsitz Manius der erste Ministerrat zusammen. Der „Staatsanzeiger“ gibt die Verordnung über die Auflösung des Parlaments, die Ausschreibung der Neuwahlen und die Einberufung des neuen Parlaments bekannt. Die Kammerwahlen finden am 12. Dezember, die Senatswahlen am 15., 17. und 19. Dezember statt. Das neue Parlament ist für den 22. Dezember einberufen.

## Die Krönungsfeierlichkeiten in Japan

### Kaiserliches Manifest an die Wehrmacht

Tokio, 11. Nov. Die japanischen Krönungsfeierlichkeiten begannen am Sonntagvormittag 8 Uhr in dem alten kaiserlichen Palast in Kioto. Neben den kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen nahmen die in Tokio beurlaubten Diplomaten in der Thronhalle Aufstellung, und mehr als tausend führende Persönlichkeiten aus allen Zweigen des öffentlichen Lebens hatten auf den die Thronhalle umgebenden Galerien Platz genommen. Als der Kaiser den erhöhten Thronstuhl bestieg, erkante ein Gongklingel, worauf die Truppen salutierten und das heilige Schwert neben den Kaiser gelegt wurde. Der Ministerpräsident verlas von den zur Halle führenden Stufen eine Gratulationsadresse, die mit einem von allen Anwesenden wiederholten dreimaligen „Lang lebe der Kaiser“ schloß. Die Rede wurde durch Radio in ganz Japan verbreitet. Es ist dies das erste Mal, daß die Kaiserin an den Krönungsfeierlichkeiten teilnimmt. In den Abendstunden zeltete Kioto ein feierliches Bild. Die begeisterte Menge zieht in endlosen Rängen mit Laternen durch die Straßen der Stadt und bringt dem japanischen Kaiser Ehrenbezeugungen dar. — Der Kaiser veröffentlichte ein Manifest an die Armee und Flotte. In diesem Manifest erklärt er, er werde die Befehle der Armee und Flotte wahrnehmen und hoffe, daß die Armee vom Soldaten bis zum General dem Monarchen treu bleiben werde.

## Neue Schandtat der Besatzung

Landau, 11. November. Am Freitagabend gegen 6 Uhr wurde ein etwa 14 Jahre altes Wehrmädchen eines Landauer Kolonialwarengeschäftes in der außerhalb der Stadt gelegenen Juppelstraße plötzlich von zwei französischen Soldaten, die aus den dort befindlichen Anlagen herauskamen, angehalten und von einem der Soldaten um die Hüften gefaßt. Als sich das Mädchen zur Wehr setzte, schlug einer der Soldaten ihm mit der Faust mehrmals auf den Kopf. Erst als das Mädchen laut um Hilfe rief, verschwanden die Täter im Dunkel der Parkanlagen. Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles wurden von Seiten der deutschen Polizei die Untersuchungen aufgenommen, die später gemeinsam mit der französischen Gendarmerie fortgesetzt wurden. Nach einer beim Bürgermeisteramt eingelaufenen Mitteilung der französischen Besatzungsbehörde sind die Täter, die vor einigen Wochen in den städtischen Anlagen eine Verkaufserin, die sich in Begleitung eines jungen Mannes befand, angehalten und verhaftet hatten, nunmehr ermittelt worden. Es handelt sich um drei algerische Schützen, die in Landau stationiert sind. Gegen diese wird ein Verfahren beim Kriegsgericht Landau eingeleitet.

## Auch die Wahl Graf Andlau ungültig?

Paris, 11. Nov. Es verlautet, daß die Berufungskommission des Senats die Wahl des mit so großer Stimmenmehrheit gemählten elsaßischen Senators Graf Andlau auch nicht als gültig erklären will. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Graf Andlau nicht im Besitz aller derjenigen Ämter und politischen Rechte sei, die laut Gesetz vom Jahre 1884 erforderlich seien. Es verlautet aus dem Senat, daß die Kommission sich gezwungen sehen werde, die Wahl des Grafen Andlau zurückzuweisen.

## 400 Beamte prüfen die Unterstützungsanträge

Offen, 11. Nov. Die Stadt Offen wird, wie bereits gemeldet, am Dienstag in den Räumen von 25 Volksschulen die Unterstützungsanträge der Ausgesperrten prüfen. Für diesen Zweck sind 350 bis 400 Beamte notwendig. Man rechnet mit etwa 25000 Unterstützungsanträgen für die durch die Aussperrung direkt oder indirekt Betroffenen. In unrichtlichen Kreisen läßt man die der Stadt erwachsenden Kosten bei vierwöchiger Dauer der Aussperrung auf 2 Millionen M.

## Einigung in der Pelner Industrie

Düsseldorf, 11. November. Die Gewerkschaften hatten vor kurzem in Pelne die gleichen Lohnforderungen gestellt, wie bei Arbeit Nord-West. Nach längeren Verhandlungen haben die Gewerkschaften in Anerkennung der schwierigen wirtschaftlichen Lage ihre Forderungen wieder zurückgezogen. Der Arbeitgeberverband Pelne hat daraufhin seinerseits die ausgesprochenen Rindigungen zurückgenommen.

## Kinobrand in Rußland

### Bisher neun verkokelte Leichen aborgen

Romno, 11. Nov. Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist in Godyretsch (? Die Red.) im Gouvernement Boroneß während einer Kindervorstellung ein Brand in einem Kino ausgebrochen, wobei viele Kinder ums Leben kamen. Es gelang bisher nur neun verkohlte Kinderleichen zu bergen. Die Aufklärungsarbeiten werden fortgesetzt. Die genaue Zahl der Opfer ist noch unbekannt.



Dertliches und Sächsisches  
Dresdens Marsch nach Westen

Am die Eingemeindung von Gohlis, die demnächstige  
von Cossbade

Die Stadt Dresden ist auf ihrem neuen Eingemeindungs-  
feldzuge, wie wir bereits berichteten, im Westen der Stadt  
zur Gemeinde Gohlis vorgezogen, einer Ortschaft, die  
sie seit 1901 bei immer wiederholten Versuchen immer wieder  
ablehnend verhalten hat; neben den Grundbesitzern und Gär-  
nern, die reichlich die Hälfte der Einwohnerzahl ausmachen,  
ist es auch ein Teil der Arbeiterbevölkerung gewesen, der  
sich immer wieder gegen die Eingemeindung gestäubt hat.  
Jetzt ist insofern ein Umschwung eingetreten, als ein Teil  
der bürgerlichen Gemeindeverordneten die Ablehnung auf-  
gegeben hat; daß die Frage deshalb noch nicht als geklärt be-  
trachtet werden kann, zeigt eine Einwohnerer-  
sammlung am Sonntagvormittag. Die Gemeindeverordneten  
hatten sie beschloffen, und in großer Zahl füllten die Ein-  
geladenen den Saal; aus Dresden war der Eingemeindungs-  
kommissar, Stadtrat Dr. Krumbiegel, und der Direktor des  
städtischen Schlachthofes, Schmidt, zugegen.

Bürgermeister Lang (Gohlis) eröffnete die Beratung  
mit dem Vortrage des vorgeschlagenen Ortsgesetzes  
über die Eingemeindung. Einzelheiten daraus haben wir be-  
reits veröffentlicht. Dresden übernimmt das gesamte Ver-  
mögen und die Schulden der Gemeinde Gohlis und verpflich-  
tet sich dagegen, den neuen Stadtteil in einer Reihe von Ein-  
richtungen Dresden gleichzustellen oder besondere Leistungen  
zu übernehmen. Das gilt insbesondere für die Förderung  
des Planes der Hochwasser-Abdämmung, für die Schul-  
verhältnisse, die Versorgung noch unbeteiligter Straßen mit  
Leitungswasser, den Ausbau eines Weges von der Garten-  
straße zur Gohliser Windmühle, die Errichtung eines Schach-  
tambaus, des Feuerwagens, Kranken- und Unfalltrans-  
port u. a. m. Gohlis soll auf zehn Jahre hinaus keine Ra-  
den- und Feuersteuer ausbezahlt erhalten; die Grundsteuer,  
Grundsteuer und Wertzuwachssteuer werden mit besonderen  
Bergünstigungen für die Pächter erhoben, besondere Nach-  
lässe werden auch in Hinsicht des Schlachthofzwanges, der  
Biehhaltung usw. gewährt.

Der Bürgermeister gab dann einen Überblick über die  
Entwicklung der Eingemeindungsfrage.

Die Lage von Gohlis

gestatte es schon, den Anschluss an Dresden noch hinaus-  
zuschieben; freilich sei die Gemeinde dann außerstande, ihre  
Aufgaben in dem ganzen Umfange zu erfüllen, wie es nötig  
sei: die Aufgaben des Straßenbaus, der Verschleissung,  
des Wohnungsbaus, der Sicherung vor Hochwasser und der  
sozialen Fürsorge. Gegenwärtig entwickle sich der Ort nicht  
weiter, im Unterschied zu Cossbade, Steich und Mobschlag.

In der Aussprache kamen die ausdauernden  
Meinungen zum Ausdruck. Einige Vorträge, die Gohlis  
seinen Einwohnern gewährt, seien im Eingemeindungs-  
gesetz nicht enthalten, so die kostenlose Totenbestattung und die  
Vermittlungsfreiheit. Stadtrat Dr. Krumbiegel setzte aus-  
einander, daß die Vorteile des Dresdner Angebots schwerlich  
wiederkehren würden, wenn die Gemeinde sie sich auch diesmal  
verweigerte.

Auch in Dresden gäbe es Gegner der Eingemeindung.

Man solle die Schwierigkeiten, die sich schon jetzt er-  
heben, nicht unterschätzen. Die Verpflichtungen, Dresden werde seine  
Verpflichtungen nicht erfüllen, sei grundlos. Stimme Gohlis  
zu, so werde man auch mit Cossbade verhandeln.  
Eine Entschließung wurde nicht gefaßt.

— Luther-Ehrung des Evangelischen Bundes. Zum Ver-  
ständnis des großen Reformators Dr. Martin Luther (geboren  
10. November 1483) legte am Geburtstage Luthers die  
Frauenortsgruppe des Evangelischen Bundes unter Leitung  
von Frau Oberlehrer Gantusch durch liebevolle Frauenhände  
am Lutherdenkmal auf dem Neumarkt einen Kranz mit  
Schleife nieder.

— Ein Koll-Verberg-Ehrenmal. Das Grab des Säng-  
ers Adolf Leiberg auf dem Friedhof in Loschwitz soll, laut  
Beschluss, aus Mitteln des Sächsischen Elbgängerbundes  
mit einem Ehrenmal geschmückt werden. Wegen Errichtung  
dieses Ehrenmals erläßt der Bund gegenwärtig eine Aus-  
scheidung unter den bildenden Künstlern innerhalb des  
Bundes zwecks Einbindung von Entwürfen. Auch der Bürger-  
verein in Dederan, dem Geburtsort Leibergs, will den toten  
Sängervater insofern ehren, als er an dessen Geburtstagen,  
das allerdings mit Sicherheit noch nicht ermittelt werden  
konnte, eine Gedenkfeier anbringen will.

— Befestigung des Mittelbundes. Der Verkehrs-  
ausschuss des Reichstages beabsichtigt, demnächst den  
Südflugel des Mittelbundes eingehend zu besichtigen.

Innenminister Dr. Apelt über die  
Verwaltungsreform

Auf der Landesversammlung des freien gewerkschaftlichen Be-  
wegung angehörenden Allgemeinen Deutschen Be-  
amtenbundes, Landesauschuss Sachsen, die am Sonntag  
im Plenarsaal des Landtagsgebäudes veranstaltet wurde,  
sprach Staatsminister Professor Dr. Apelt über die Ver-  
waltungsreform. Die Rede bewegte sich zum Teil in  
ähnlichen Gedankenengängen, wie die Vorträge, die Dr. Apelt  
bereits früher über das gleiche Thema gehalten hat. Er be-  
tonte einleitend, daß die Regierung großen Wert auf ein  
gutes, vertrauensvolles Verhältnis zwischen ihr und den Be-  
amtenorganisationen lege. Dann führte er aus, daß nicht  
nur die sächsischen Instanzen mit einer Verwaltungsreform  
beschäftigt seien, sondern auch das Reich in der Richtung auf  
die Vorbereitung des Einheitsstaates.

Während bei der Schaffung der Verfassung in Weimar  
die Hauptaufgabe die Sicherung der Reichseinheit gewesen  
sei, habe sich in den letzten Jahren ganz überwiegend im  
deutschen Volke die Auffassung durchgesetzt, daß

eine weitere Entwicklung der Weimarer Verfassung eine  
unabweisbare Notwendigkeit

sei. Welche Reformen dabei durchzuführen seien, darüber  
seien aber die Meinungen noch nicht geklärt. Der Redner  
behandelte von den verschiedenen Vorschlägen die drei wich-  
tigsten, zunächst den Weg über Preußen, der psychologisch  
nicht gangbar zu sein scheint. Das gelte der engeren  
Standpunkt, den Preußen gegenüber Hamburg eingenommen  
habe. Eine andere Möglichkeit sei die weitere Ausdehnung  
der Länder durch das Reich. Eine solche Entwicklung sei aber  
bedenklich, da sie zu einem zentralistisch eingestellten Ein-  
heitsstaat führe. Man wolle in Deutschland nicht das fran-  
zösische Präfektensystem haben, wo alles von Paris aus  
dirigiert werde. In Deutschland würde Wert darauf gelegt,  
daß die Selbstverwaltung nicht abgeteilt werde. Die weitere  
Fortsetzung der Ausdehnung würde einem vernünftigen  
Wiederaufbau vortreiben. Es müsse erst einmal festgelegt  
werden, welche Aufgaben zentral zu erledigen und welche  
Aufgaben regional zu bewältigen und anzupassen seien an  
die besonderen kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse  
der verschiedenartigen Bevölkerungen. Der dritte Weg: die  
Übernahme der leistungsfähigen Länder durch das Reich,  
sei aufgegeben worden, weil er veraltungstechnisch nicht  
möglich sei. Kurzzeit beherrschten die Diskussion

die Gedanken des Luther-Bundes.

nach denen Preußen im Reiche aufgeben und die süddeutschen  
Länder in ihrer Selbstständigkeit zunächst erhalten bleiben  
sollten. Diese Vorschläge seien aber insofern bedenklich, als  
sie eine Zwischenlösung herbeiführten. Man habe sich mehr  
und mehr auf den Standpunkt gestellt, daß man keine  
Zwischenlösung wolle. Es sei besser, noch ein paar  
Jahre zu warten, aber dann gleich mit einer klaren Lösung  
zu kommen. Was die Arbeiten der Länderkonferenz und der  
Ausschüsse betreffe, so könnten diese die Entscheidung ledig-  
lich vorbereiten. Die politische Aktion könne nur vom Reichs-  
tag und dem Reichsrat ausgehen. Die öffentliche Meinung  
würde sich noch ein bis zwei Jahre gebilden müssen, bis man  
zu einer Entscheidung komme.

Aus den Beratungen kristallisierten sich drei grobe  
Fragenkreise: 1. Das Verhältnis zwischen dem Reiche  
und Preußen. 2. Was wird aus den Ländern, die nicht  
selbstständig existieren können? Daß Sachsen als Reichs-  
provinz weiterbestehen könne, sei keine Frage, aber schon bei  
Erörterungen lägen die Dinge anders. Der dritte Fragenkreis  
sei: Wie ist die innerstaatliche Organisation zu machen? Hier  
hinsichtlich gehöre

das Problem der Verwaltungsreform.

Da entwickelten sich allmählich die Richtlinien. Er habe ver-  
sucht, für Sachsen vorzubereiten. Wir würden eine untere  
und eine mittlere Instanz, sowie eine leitende Spitze haben.  
Jeder Verwaltungsbezirk müsse einer Selbstverwaltungs-

organisation entsprechen. Es müsse die Nachprüfung einer  
Entscheidung durch ein unabhängiges Gericht gewährleistet  
sein. Das würde für ganz Deutschland eine einfache Wieder-  
holung der Mittelinstanz. Hier werde man zu-  
nächst eine Klärung finden müssen. Jetzt sei man zu dem

Gedanken der Auftragsverwaltung

gekommen, d. h., daß man den Selbstverwaltungsorganen der  
Mitte, neben ihren eigenen Aufgaben, sogenannte Auftrags-  
aufgaben übergebe. Dann könne das Reich auf eigene  
Selbstverwaltungsorganen verzichten. Hätten wir es mit  
Reichsprovinzen zu tun, so würden wir auch einen Provinz-  
alltag haben. Der Präsident der Provinz würde ein  
Vertrauensmann der Regierung sein müssen.

Man sehe jedenfalls, daß die Lösungen noch nicht über-  
fertig seien. Wenn sie vorliegen, würde sich die Deutlichkeit  
dazu zu äußern haben und der Reichstag würde das  
letzte Wort sprechen. Jeder habe die Aufgabe, an seinem  
Teile an der Lösung dieser Probleme mitzuarbeiten, be-  
sonders die deutsche Beamtenschaft. Es könne dem deutschen  
Volke nichts Besseres beschert werden, als daß die Reichs-  
reform bald zu einem guten Ergebnis komme.

An der Aussprache beteiligte sich auch der Vorsitzende des  
Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes, Ministerialrat a. D.  
Falkenberg, der der sozialdemokratischen Reichstags-  
fraktion angehört. Er äußerte, die Beamtenschaft lehne es ab,  
daß die Verwaltungsreform auf ihrem Buckel durch Beamten-  
abbau gemacht werde. In fordern sei eine Neuordnung der  
Aufgaben, Vereinfachung der Justiz, Steigerung der  
Selbstverwaltungsorganen im Sinne des Genossenschafts-  
prinzips, Erneuerung der Mechanik der Verwaltung. Eine Ver-  
waltungsreform könne nur mit einem freiwillig eingestellten  
Beamtentum durchgeführt werden.

Die Versammlung nahm eine

Entschließung

an, in der es heißt:  
Der Landesauschuss Sachsen des ADB. sieht als eine der  
ersten republikanischen Staatsnotwendigkeiten an, daß sowohl  
eine innere Umstellung der Verwaltung auf der Grundlage des  
sozialen Staates, als auch eine äußere Umstellung des Staates  
auf der Grundlage des deutschen Einheitsstaates vorgenommen  
werde. Es müsse eine Verwaltungsreform im Sinne der demo-  
kratisch-republikanischen Staatsverfassung mit dem Ziele an-  
gekrebt werden, daß der gesamte Behördenapparat Gewähr  
biete und auch befähigt werde, sämtliche Belange aller Kreise  
der Bevölkerung, insbesondere der breiten Massen der Hand-  
und Aushilfsarbeiter, den tatsächlichen Bedürfnissen nachkommend,  
reilios zu betreiben. Da der in der Reichs- und Länderver-  
fassung verankerte Grundsatz gelte, daß in einem Volksstaate  
der Wille der Gesamtheit der Bevölkerung allein maßgebend  
sein solle, müsse durch Ausbau der Selbstverwaltung dafür  
gesorgt werden, daß der Einfluss des Volkes nicht nur auf der  
Willensbetätigung bei den Parlamentswahlen beschränkt bleibe.

Die Entschließung bringt dann weiter zum Ausdruck, daß  
der Landesauschuss Sachsen des ADB. den bisher bekannt-  
gewordenen Reformplänen der sächsischen Regierung stark kri-  
tisch gegenübersteht. Es wird auf jeden Fall der Erwartung  
Ausdruck gegeben, daß dem Landesauschuss ausreichende Ge-  
legenheit gegeben werde, zu etwaigen Entwürfen auf diesem  
Gebiete rechtzeitig Stellung zu nehmen.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Böcker, Berlin, vom  
Bundesvorstand des ADB., über die Notwendigkeit der um-  
gehenden Reform des deutschen Beamtenrechtes,  
sowie der Schaffung eines Beamtenvertretungs-  
gesetzes. Auch hierzu wurde eine Entschließung gefaßt, in  
der die Schaffung eines neuen Beamtenrechtes, das den  
sozialen, freiwirtschaftlichen und demokratischen Erfordernissen  
unserer Zeit entspreche, als eine dringende staats- und  
beamtenpolitische Aufgabe bezeichnet wird.

und Schallplattenkonzert der Firma Bod. Musikalienhandlung,  
Wendts Gesangs- und Tanzdarbietungen. Der Reinertrag ist be-  
stimmt, die Mittel zu schaffen für die sozialen, nationalen  
und politischen Aufgaben des Bundes.

wegen Geschäftsverlegung bis  
**Schirme** 30% zurück  
gekauft!  
Schirmfabrik Gärner  
Schloßstraße 5.  
Ab 25. November Schloßstraße, Ecke Rosmaringasse

verschiedenen Tonseher offenbar. Dieses Zurückstellen der  
eigenen Person zugunsten des auszubehenden Tonmerkes  
— eine Erscheinung, die nicht gerade bei allen Tenoristen  
anzutreffen ist —, kam besonders auch dem innerlich er-  
fassenen Vortrag von drei bekannten Richard-Strauß-Liedern  
zugute, die mit Recht so viel Anerkennung fanden, daß er  
noch ein viertes („Hilf jenem Tag“) folgen lassen mußte.  
Auch am Schluß gab es noch Erweiterungen der Vortrags-  
folge (Arien aus „Manon Lescaut“, dem „Rajazzo“ usw.).  
Ein ausgezeichnete „Rajazzo-Adaptation“ stand dem sympat-  
hischen, hochbegabten jungen Sänger in Rolf Schroeder  
(Staatsoper) zur Seite.

† Herbstkonzerte. Der M. G. B. „Froschmann“ (Dresden-  
Süd) lud am Sonnabend zu einem Herbstkonzerte ein,  
das sich („Paradiesgarten Fichtelberg“) regen Besuch zu er-  
freuen hatte. Zum Vortrage gelangten ebenso gern gehört,  
wie oft gelungene Liedwörter, vorwiegend mit volkstüm-  
lichem Einschlag. Die etwa dreißig Köpfe zählende Sängers-  
gemeinschaft nimmt es mit ihren Aufgaben ernst. Sie hat  
in Bill Manntauffel einen musikalischen Führer ge-  
funden, der in seiner belebenden Art auf straffe Chorarbeit  
hält, auf deutliche Aussprache und sinnvolles Schattieren. Der  
Stimmenbesitz zeigte seinen Reichtum in wuchtigen Tief-  
bässen. Eine Aufwertung der führenden Tenöre erscheint als  
Notwendigkeit. Was man zu hören bekam, war sichtlich mit  
Luft und Liebe gegeben. In bezug auf Intonationsreinheit  
blieben berechtigte Wünsche bisweilen ohne Erfüllung, was  
in Schuberts „Lindenbaum“ recht bemerkbar wurde. Gut ge-  
lang die von Wohlgemuth bearbeitete Volksweise „Zu Strah-  
burg auf der langen Brück“. Gut gefiel auch das von  
Sächslichkeit durchsetzte „Ich hör' ein Vögelchen pfeifen“ von  
R. Schaub. Unverwundlich für harmlose Gemüter bleibt Hein-  
rich Pells „Stille ruht der See“. Sehr wertvolle künstlerische  
Beihilfe empfing der Abend durch das Trio Paul Aron  
(Klavier), Arno Bräunling (Violine) und Arthur Gott-  
schald (Fagott). Es brachte Hochgenuss durch Beethoven's  
Variationswerk in G-Dur, der Frühperiode seines Schaffens  
zugehörend, und dann weiterhin durch Darbietung des vier-  
stimmigen G-Moll-Trios von Weber, das im Finale durch virtu-  
ose Bläser bestrahlt, den Planisten freilich zur Entfaltung von  
Kraftmitteln verführend, denen die Bläser naturgemäß nicht  
gewachsen sind. Die Gaben fanden begeisterte Zustimmung.  
— Im „Palmengarten“ sammelte am Sonntag der M. G. B.  
„Eichenkranz“ seine Getreuen um sich. Der erste Teil  
der Vortragsordnung, dem Gedemken Franz Schubert's  
gewidmet, brachte Chöre und Sopranist aus der Schaffens-  
fälle des Niederfürsten. Auch diesem Vereine fehlt es am

Kunst und Wissenschaft

Der 80. Geburtstag Hans Delbrücks

Geheimrat Professor Dr. Hans Delbrück, der am  
Sonntag seinen 80. Geburtstag feiert, ist in außerordent-  
licher Weise gefeiert worden. Zahlreiche Adressen, Tele-  
gramme, Briefe und Blumenpenden legten Zeugnis ab von  
der Hochachtung und Verehrung, deren sich der Jubilar all-  
gemein zu erfreuen hat.

Aus der Fülle dieser Ehrungen seien nur einige genannt:  
Der Reichspräsident hatte den Staatssekretär Zweigert  
entfandt, der in einer wundervollen Ansprache die Größe und  
Glückwünsche Hindenburgs überbrachte und dem Achtzig-  
jährigen die bronzene Plakette des Deutschen Reiches übergab.  
Auch die Philosophische Fakultät der Universität Ber-  
lin ließ durch eine Abordnung eine Adresse überreichen.  
Reichstagsler Müller schickte, gleich im Namen der  
Reichsregierung, ein Telegramm. Der frühere Kriegsminister  
Scheuch erschien persönlich. Reichsaussenminister Dr.  
Stresemann und Reichstagspräsident Lohde sandten  
brieflich ihre Wünsche, ebenso zahlreiche Abgeordnete beider  
Kammern. Der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft,  
Ernst Harnack, widmete dem Gefeierten ein Gedicht.  
Der russische Botschafter Krestinski, der bulgarische  
Gesandte in Berlin und der Reichsbankpräsident Dr.  
Sachs spendeten prächtige Blumen. Im Namen der  
Deutscher-Gesellschaft sprach Ferdinand Jakob Schmidt.  
Am Abend fand im Hotel Adlon zu Ehren des Achtzig-  
jährigen ein Festmahl statt, an dem etwa 200 Personen teil-  
nahmen und in dessen Verlauf der Jubilar in einer Reihe von  
Reden gefeiert wurde.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus:  
„Sly“ (7.30). Schauspielhaus: „Perlenfomdöle“ (7.30).  
Libertättheater: „Die heilige Johanna“ (7.30). Re-  
sidenttheater: „Er und seine Schwester“ (8). Die  
Komödie: „Der Prosech Mary Dugan“ (7.45).

† Die Komödie. Sonnabend, den 17. November, nachts 1/2 Uhr  
veranstaltet die Tänzerin Elli Green, die bereits in Paris,  
London und Amsterdam aufgetreten ist, eine Nachtvorstellung. Zu  
dieser Vorlesung gelten die kleinen Preise der Sonderveranstal-  
tungen der Komödie.

† Alberttheater. Die Uraufführung des Lebensbildes „Onkel  
Räpzig“ mit Adolf Müller in der Titelrolle erfolgt Mitt-  
woch, den 14. November, 1/2 Uhr. Spielleitung: Max Reich.

† Berufsleistungen. Heute 1/2 Uhr, Palmengarten: Lieberabend  
Schubert-Rock; 8 Uhr, Kaiserhaus: Klavierabend Schiller; Vereins-  
haus: Tanzabend Jodels; Kaufmannschaft: Lieberabend Menzel.

† Die Dora-Menzler-Schule am Leipzig wiederholte am  
Sonntagvormittag im Alberttheater die gymnastische  
Vorführung, die sie anlässlich ihres zwanzigjährigen Be-  
stehens schon am Orte ihres Wirkens dargeboten hatte. Man  
sah eine wohlüberlegte, aufschreiende Darstellung der  
Methode, die nach einführenden Worten von Dora Menz-  
ler im ersten Teile die grundlegende Gymnastik, im zweiten  
deren Verwendbarkeit bei einfachen und geklärten Bewegungen  
zeigt. Die Grundgedanken und Grundelemente jedes Systems  
müssen heute naturgemäß die gleichen sein. Besonders an-  
genehm berührte aber im vorliegenden Falle die ausdrück-  
liche Rücksichtnahme auf die Natur des weiblichen Körpers  
und des Individuums, sowie die behutsame, vorsichtige Aus-  
führung der einzelnen Übungen, die jede Überanstrengung  
vermied. Trotzdem war die technische Vollendung, besonders  
in gewissen Spezialübungen, ganz hervorragend. So großen  
künstlerischen Reiz so vollendete Körperbeherrschung ge-  
währte, so wenig ästhetisch befriedigend verlief der zweite  
Teil. Nicht nur, weil die Bewegungsübungen — Gehen,  
Laufen, Springen — nicht von gleicher technischer Voll-  
kommenheit waren, sondern vor allem, weil sie als Gruppen-  
übung und Übungsgruppe mit Musik gezeit wurden. Die  
Gruppe verlangt Einordnung des Eigenrhythmus in den Ge-  
samtrhythmus. Zum Körperrhythmus tritt der Raum-  
rhythmus. Ästhetische Anforderungen werden maßgebend,  
denen die Darbietung nicht gerecht zu werden vermochte.  
Man schied mit zweifelhafte Empfindungen. Das volle  
Haus aber — man hatte verstanden, den gesamten Interessent-  
kreis heranzuziehen — war unterschiedlos befriedigt.

† Arien- und Lieberabend. Max Lorenz, unter dem  
Tenoristennachwuchs unserer Staatsoper offenbar der zukunfts-  
reichste, bestritt mit seines Sanges Gaben das Programm  
des fünften und letzten „Heimatfest“-Vortrags der  
ersten Winterreihe. In Opernfragmenten, die man von  
ihm teils schon an seiner eigentlichen Wirkungsstätte ge-  
hört hat, teils aber kurz oder lang einmal von ihm dort zu  
hören bekommen wird (Preislied aus den „Meisterfingern“,  
Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre“, Arien aus „Tu-  
rander“ und aus der „Africana“), leuchtete auch im  
Konzertsaal der metallische Glanz seiner leicht anprechenden  
Stimme auf, wurde aber auch, was ungleich mehr bedeutet,  
die geschmackvolle, unmanipulierte Art seines Singens in der  
vollen Hingabe an die jeweilige Aufgabe und im Sinne der

Langemard-Gedächtnis

Am Sonntagvormittag hielten der Stahlhelm an der Hochschule, die Nationalsozialistische Studenten-

Schweigend ehrte die Versammlung das Gedächtnis der Toten, die Raben senkten sich und die Schläger der Studenten

Deutsche Heldengräber in Westflandern

Auf die Schlachtfelder Westflanderns führte am Sonnabend die Dresdner Gruppe des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge ihre Mitglieder. Tausende für Kriegsergriffene liegen über das blutgetränkte Land verstreut.

Die Vorbilder enthielten die große Trostlosigkeit, die über den letzten Ruhesitz unserer Helden verbreitet ist.

Der Dresdner Vorsitzende Mühlus gab vor dem Vortrage noch einige Aufklärung über die Verhandlungen mit

Tenorgänger. Ob nicht eine Konzentration der Kräfte durch Zusammenchluss kleiner Vereine versucht werden könnte. Es hat doch schließlich nicht viel Zweck, wenn sich dreißig Leute um Erfüllung höherliegender Aufgaben mühen, wenn die dargebrachten Opfer an Zeit und bestem Willen den erdoffenen Erfolg nur teilweise bringen.

Die Schubertfeier des Musikvereins Dresden-Mord bescherte als Hauptnummer die beiden Klaviertrios in B und Es. Das Trio Klüner, Barwas, Renker vermochte zwar nicht die überströmende Fülle, den Reichtum an Stimmung und Empfindung der beiden Werke allenthalben zu veranschaulichen zu bringen.

Sorgen und Wünsche der sächsischen Bezirks- gemeinden

Die Vereinigung berufsmäßiger Gemeindeleiter Sachsens hielt am Sonntag im Saale der Prokuranten ihre Hauptversammlung ab. Eine große Zahl namhafter Ehrengäste sahen an der Präsidialtafel, darunter die Vertreter der Ministerien, der Gemeindeverbände, des Sparfassenverbandes, des Landtags u. v. a.

Die wichtigste kommunale Frage sei das Finanzproblem. Wenn man seitens der Behörden immer das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden als ihren bedeutendsten Vorzug anerkenne, so seien das freundliche Worte.

Die künftigen Finanzverhältnisse dürfe der gute Wille des Gesetzgebers nicht durch einen unglücklichen Schlüssel zunichte gemacht werden. Das Defizit im Reichshaushalt (600 Mill.) werde durch Erschließung neuer Steuerquellen gedeckt werden müssen, wobei aber die Reichssteuer, an denen nach dem Ausgleichsgesetz zum größten Teile die Gemeinden partizipieren, auf keinen Fall gekürzt werden dürften.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz sei insofern zu begrüßen, als es die Einheitlichkeit der Landesgesetze beseitigt und die juristischen Grundlagen der Steuererträge auf eine einheitliche Basis stelle.

Polen und Rußland. Er wies auch darauf hin, daß in den Schulen das Interesse an den deutschen Heldengräbern mehr gepflegt und wachgerufen werden müsse.

Die Sonnenfinsternis im Planetarium

Bei schwer bedecktem Himmel und beginnendem Nebeln zeigte am Vorabend der am Montagmorgen zu erwartenden teilweisen Sonnenfinsternis Direktor Röhner, wie eine Sonnenfinsternis ausstünde kommt. An dem Himmel, der etwa dem Tag und der Stunde des Vortrages entsprach mit Venus im Westen und Jupiter im Osten, führte er den abnehmenden Mond zum „Schwarzmond“, wie man den Neumond wohl besser nennt; denn neu ist er ja eigentlich erst, wenn man die zunehmende Sichel wieder sieht.

Chor des Vereins bei anderer Gelegenheit Meister Schubert noch seine Guldigung dar.

† Filchner-Expedition in München. Im Repräsentationsaal des Münchner Rathhauses fand am Sonntag die feierliche Ueberreichung der kürzlich von der Stadt gestifteten goldenen Ehrenmünze an den berühmten Alpinforscher Dr. Wilhelm Filchner statt.

† Jubiläum des Schiller-Nationalmuseums in Marbach. In Schillers Geburtsstadt Marbach fand am Sonnabend die Feier des 25jährigen Bestehens des Schiller-Nationalmuseums statt, an der der württembergische Kultusminister Dr. Häßler und Finanzminister Dr. Dehlinger teilnahmen.

† Eine Bach-Gedenktafel in Mülhausen. Die Stadt Mülhausen plant aus Anlaß des Deutschen Reichfestes, das im nächsten Jahre in Mülhausen stattfinden soll, dem großen Komponisten zum Gedenken an der Untermarktstraße eine Gedenktafel anzubringen.

† Eine Calderon-Inszenierung. Am Stadttheater Regensburg gelangt am 13. November das Schauspiel „Die Fodas Abilaton“ von Calderon in der Bearbeitung von Otto Hoff zur Aufführung.

Gemeinden als Grundzellen des Staates anerkennen. Diese Forderung umschließe eines der wichtigsten Probleme des wirtschaftlichen Wiederaufbaus.

die besondere finanzielle Notlage der sächsischen Bezirksgemeinden

Durch den Finanzausgleich seien die sächsischen Gemeinden so schwer getroffen worden, daß jede Gelegenheit ergriffen werden müsse, die beteiligten Stellen auf die Noth der Gemeinden hinzuweisen. Ursachen der besondern Noth der sächsischen Gemeinden seien die gewaltige Steigerung der Bezirksausgaben, die Herausnahme der leistungsfähigsten Gemeinden aus dem Bezirksverband und die Umgestaltung des Bezirksverbandes zu einer Gemeinde in der Gemeinde.

Nach Erörterung des Korreferates zum gleichen Thema durch Bürgermeister Schmidt, Nitzsch-Dörsner, trat man in eine lebhafteste Aussprache ein. Ihr Ergebnis war die nachfolgende, einstimmig angenommene

Entschlieung:

- Die trostlose Finanzlage der Gemeinden und insbesondere der Bezirksgemeinden kann sich nur dann zum Besseren wenden, wenn 1. die völlig unzulänglichen Steuererhöhungen bedeutend erhöht werden, 2. die Bezirksumlage künftig in der Weise begrenzt wird, daß sie einen bestimmten Prozentsatz der gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden nicht überschreitet, 3. der 18 Fige Anteil der Bezirksfürsorgeverbände an der Einkommen- und Körperschaftsteuer lebhaft nach der Bevölkerungszahl verteilt wird, 4. die Bedeckung des Aufwandes für die großen Pflichtaufgaben der Wohlfahrtspflege und des kommunalen Wohnungsbaus im Wege eines Landesloansanleihe unter Mitwirkung derjenigen direkten Steuererträge an die Bezirksfürsorgeverbände und der für den Wohnungsbau bereitgestellten Kraftfahrzeugsteuer erfolgt.

Abbildungen der Korona und der Probenoberflächen geben Veranschaulichung, Vorgänge auf der Sonne zu schildern.

Für zeitige Leser seien noch einmal die Zeiten der Finsternis am Montagmorgen genannt, vorausgesetzt, daß die Dunkelbede die Sonne sichtbar werden läßt: Beginn: 8 Uhr 30 Minuten; Höhepunkt: 9 Uhr 40 Minuten; Ende: 10 Uhr 48 Minuten.

Deutscher evangelischer Gemeindegang in Chemnitz

Die Landesgruppe Sachsens hielt am Donnerstag und Freitag in Chemnitz eine Landestagung ab, die im Gemeindehaus der Kreuzkirche mit einer Andacht durch Pfarrer Dietrich, Chemnitz, eröffnet wurde. Nach begrüßenden Worten durch Oberkirchenrat D. Cordes sprach Pfarrer Juchaczewski, Magdeburg, über „Das Ringen unserer Jugend und das Ringen um unsere Jugend“, wobei er sich von dem Gedanken leiten ließ, daß man der schweren Aufgabe nur gerecht werden könne, wenn man nicht von unserer Jugend ausgehe, sondern von der eigenen Not der Jugend ausgehe.

Nach einer Sitzung des Landesvorstandes am Freitag sprach die eigentliche Hauptversammlung, die von dem Landesgruppenvorsitzenden, Prof. D. Dickmann, Leipzig, geleitet wurde. Das Landeskonfitorium war durch Geheimrat Wänzel vertreten. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten hielt Pfarrer D. theol. Heilmann einen Vortrag über „Das geistige Gesicht der Großstadt“. Das Wesentliche der Großstadt liege in ihrer Stellung als Wirtschaftszentrum, in ihrer Technik der Lebens und in ihrer Aufspaltung der organischen Lebensbedeutung. Der Redner unterschied vier Stadien in der Entwicklung der heutigen Großstadt als geistige Erscheinung: das Erwachen, das Erkennen der dunklen Hintergründe und der herrschenden Mächte, die Bekämpfung der Großstadtnöte durch den neueren Kultur- und Wohlfahrtsstaat und schließlich das Erkennen der Unmöglichkeit, mit Organisation und Technisierung der Noth Herr zu werden.

Unsere Augengläser werden für jede Kopfform individuell verarbeitet Gehen Sie zu Brillen-Roettig

Rundfunkprogramme

Montag, den 12. November

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 3 Uhr: Schallplattenkonzert.
3 Uhr: Dr. Arno Schörlauer, Leipzig: Österreichische Umfassung: „Der neue Roman in England.“
4 Uhr: Studentrat Friebe und Rektor Claude Grander: Französisch (Kulturhistorisch-literarische Stunde). (Deutsche Welle, Berlin.)
4,30 Uhr: Nachmittagsunterhaltung durch Tonfilme. (Karolus-Verfahren.) Erster Musik, Gesang, Kammermusik, Rezitationen.
5,30 Uhr: Wettervorhersage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis.
6,30 Uhr: Studentrat Friebe und Rektor Klapp: Englisch für Kaufleute. (Deutsche Welle, Berlin.)
7 Uhr: Oberarzt Dr. Venberg, Hamburg: „Welche Krankheitszustände können durch Eingeweidewürmer hervorgerufen werden?“
7,30 Uhr: Wehrmacht Hanna von Volens, Dresden: „Wilhelm von Volens und die schiffliche Delmat.“
8 Uhr: Wilhelm Hinkens mit eigenen Werken. Mitwirkende: Das Heilig-Geist-Orchester, Weimar; Prof. Robert Reig (H. Hölzner), Willi Müller-Grallheim (H. Hölzner), Detlev Groß (Hölz), Walter Schulz (Hölz), Wilhelm Hinkens (Hölzler).
9 Uhr: „Die neue Frau“, ein Zwiegespräch von K. Schörlauer.
10 Uhr: Preisrichter und Sportfunk.
10,15 Uhr: Unterhaltungsmusik (Hauptwerkveranstaltungen).

Berliner Sender

- 8,30 Uhr: Professor Dr. Remondoski: „Der Krat als Gelehrter in Schule und Haus.“ 5. Die Schulzeit.
4 Uhr: Technische Wochenplauderei. Ing. Joachim Kocher: „Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1928.“
4,30 Uhr: Uebertragung aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche: Orgelmusik in Böhmen, Frankreich, England vom 16. bis 18. Jahrhundert. Geleitet von Prof. Fritz Helmreich.
5 Uhr: Uebertragung der Feiern am dem Hotel Bristol. Ausgeführt von der Kapelle des Hotel Bristol.
5,30 Uhr: Novellen. Gelesen von Hans Egojewer.
7 Uhr: Ministerialrat Dr. Fritz Goring: Dem Ministerpräsidenten Otto Braun zum 12. November 1928.
7,30 Uhr: Dr. phil. et med. Max Tschöke, s. Professor an der Universität Berlin: „Einführung in die moderne Psychologie.“ 1. Die Selbstbeobachtung.
8 Uhr: Bruchstücke aus dem Vortrage von Bernard Shaw: „Dramenaktus „Juch in Jerusalem“. Gelesen von G. Gogemann.
8,30 Uhr: Kapelle des Hotel Bristol.
9 Uhr: Sendeplatz: „Juch in Jerusalem“ von Bernard Shaw. Gelesen von G. Gogemann.
Danach: Tanzmusik (Kapelle des Hotel Bristol).

Königsbrunnener Sender

- 19 Uhr: Studentrat Friebe und Rektor Klapp: Englisch für Schüler.
2,30 Uhr: Kindermärchenstunde: Das Ende von „Jochen Büchel“ von E. Thompson. Gelesen von Gertrud von Esleren.
3 Uhr: Gertrud von Esleren und G. M. Hillert: Spanisch.
3,40 Uhr: Gertrud von Esleren: Die Lebensgeschichte der Frau.
4,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
5,30 Uhr: Claude Grander: Französisch für Schüler. Eine Tasse Tee und ein Stück Kuchen (Die Relativität von Zeit und Raum).
6 Uhr: Musikdirektor Franz Kauf: Musikleben in Obersachsen. „Schöpfung der Feste.“
6,35 Uhr: Dr. Neumann: Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Spiritusverzuckerung für den deutschen Kraftfabrikanten.
7,30 Uhr: Min.-Rat Gorkmann: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Mechanik und Feilwerkzeuge.
Ab 8 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

Kauft die neuen Wohlfahrtsbriefmarken und Glückspostkarten 1928!

Das städtische Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, Zimmer 3, hat auf Anregung der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Post, insbesondere im Hinblick auf das gute Ergebnis mit den früheren Wohlfahrtsbriefmarken, den Verkauf der neuen, von den vorjährigen zu unterscheidenden Wohlfahrtsbriefmarken mit den Wappen von Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und Anhalt, sowie amtliche künstlerisch ausgestattete Glückspostkarten 1928 wieder übernommen.

- Es werden folgende ausgegeben:
5-Pf.-Marken a. Preis v. 10 Pf., Wappen v. Hamburg,
8-Pf.-Marken a. Preis v. 16 Pf., Wappen v. Mecklenburg-Schwerin,
15-Pf.-Marken a. Preis v. 30 Pf., Wappen v. Oldenburg,
25-Pf.-Marken a. Preis v. 50 Pf., Wappen v. Braunschweig,
50-Pf.-Marken a. Preis v. 1 Mk., Wappen v. Anhalt,
Markenheften zum Preise von 1,00 Mk. (enthaltend vier 8-Pf.-Marken und drei 15-Pf.-Marken),
Glückspostkarten mit eingedruckter 8-Pf.-Marke zum Verkaufspreis von 15 Pf.
Der Heftenverkauf ist zur Verringerung materieller Notstände bestimmt, insbesondere zur ergänzenden Fürsorge für hilfsbedürftige Kinder, alte Leute und Erwerbsunfähige.
Der Verkauf endet am 31. Januar 1929. Die postalische Gültigkeit der Marken zur Frankierung aller Postsendungen, auch nach dem Auslande, erlischt am 30. April 1929.
Die Marken und Postkarten werden auch nach Einsendung des Betrages und des Rückpostes vom Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, Zimmer 3, zugestellt und Wünsche, soweit irgend möglich, berücksichtigt.

Die Rattenverteilung in Dresden

Bezüglich der für den 14. November angeordneten allgemeinen Rattenverteilung im Stadtgebiete Dresden wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Verteilungsmassnahmen in 3. Stadtbezirk (innere Altstadt) nachteilig (Kammerjäger) übertragen worden ist. Die Besitzer der im 3. Stadtbezirk gelegenen Grundstücke haben deshalb selbst nichts zu tun.
Die Grundstücksbesitzer der übrigen Stadtbezirke bzw. deren Vertreter werden gleichzeitig zur Erzielung eines guten Erfolges anderweitig ersucht, gewissenhaft am 14. November Phosphorlatwerge aufzustellen, und zwar auch dort, wo bisher keine Laternen aufgestellt worden sind, und die jedem Grundstücksbesitzer in einem Druckabzuge ausgestellten Vorschriften für die Entnahme und Aufstellung von Phosphorlatwerge genau zu beachten. Phosphorlatwerge verteilt durch das Liegen an Wirkung, alte Phosphorlatwerge ist wirkungslos. Es darf daher keine Phosphorlatwerge, die etwa bei einer früheren Rattenverteilung übriggeblieben und aufgehoben worden ist, verwendet werden. Aus diesem Grunde ist auch bestimmt, daß nichtverbrauchte Ueberreste des aufgesetzten Giftes sofort zu vernichten sind.

Schützt die Haustiere bei der Rattenverteilung

Der Alte Tierschutzverein schreibt uns: Anlässlich der für Mittwoch angeordneten Rattenverteilung möchte bei der Auslegung des zur Verteilung bestimmten Giftes möglichst so verfahren werden, daß eine Gefahr für Haustiere und andere Tiere ausgeschlossen ist. Erfahrungsgemäß geht bei den Rattenverteilungen ständig eine gewisse Anzahl anderer Tiere mit ein.

Vivat Academia! Das akademische Konzert, das die Dresdner Philharmonie und der Kreuzchor morgen Dienstag im Gewerbehause zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule veranstaltet, beansprucht deshalb ganz besondere Beachtung, weil es die Bekanntheit mit einer Reihe interessanter, in Dresden noch nicht gehörter Studentenmusiken vermittelt. So finden sich auf der erläuterten Programmordnung u. a. Franz Liszt's Einleitende Paraphrase für großes Orchester und Chor über das ewige Studentenlied „Gaudemus igitur“, Orchesterlieder des Dresdner Adam-Kriegers, die Waldemar Staegemann singen wird, Krieger war der Franz Schubert des 17. Jahrhunderts. Auch des alten Thomas-

fontors O. Scheins „Klosterbrüder“ aus dem „Studenten-Schmaus“ werden zu hören sein. Die Geschichte der deutschen Studentenmusik ist ja so alt wie das deutsche Studententum selbst. Wo deutsche Rufensöhne sich vereinigten, erklangen schon im Mittelalter feierliche Hofsängerlieder. Des Neugs ist u. a. das erste mittelalterliche „Kammerbuch“, „Carminaburana“. Nach Peter Wagner (Rektoratsrede, Freiburg [Schweiz] 1921) wurden 1885, 1889 und 1418 den „bursaria“ (bayer. „Hofsänger“) der philosophischen Fakultät der Wiener Universität bestimmte musikalische Anweisungen über gefangliches Wohlverhalten gegeben. In den nächsten Jahren fertigte man die dortigen Studenten sogar ein, damit sie nachts nicht ohne Lichter mit Lauten, Corgeln und Geigen „hoversare“ gingen (so ein Ausdruck des Studentenlateins in Heidelberg 1414). In einer anderen deutschen Universitätsstadt ist auch von Hofsängern die Rede. Als hier die Nachtwache einem nachts auf der Straße musizierenden Studio den Hut wegnahm, erhielt er ihn nur gegen die Laute zurück und mußte diese am nächsten Tage durch eine Weispesende auslösen. Auch Leipzig verordnete Geldstrafen wider nächtliche Lautenmusik.

Entführung und Weibe eines Gefangenen für die gefallenen deutschen Eisenbahner, verbunden mit einer Wiedereröffnung aller Eisenbahner-Kriegsteilnehmer findet am 16. November in Berlin statt. Die sächsischen Teilnehmer treffen sich am 16. November, 10 Uhr 30 Min., in Berlin, Anhalter Bahnhof, Wartesaal 2. Klasse. Abfahrt ab Dresden am 16. November, 7 Uhr 30 Min. früh. Alle Anfragen sind an die Freie Vereinigung Kriegsteilnehmer 1914/18 der Deutschen Reichsbahn, Dresden, Gartenheilallee 11, 2., zu richten.

Die Entwicklung der Mode von Eva bis Adam. Eine wunderschöne, eine ganz seltene Sache wird das werden: 25 lebende Bilder, nach den lustigen Entwürfen Walter Trivers von 30 Damen und Herren der Gesellschaft, unter Mitwirkung bekannter Künstler unserer Theater gestellt. Die Leitung hat Max Reig. Den Text schrieb, voller lustiger Einfälle, Georg Kiebau. Das Bühnenbild schuf von Ritsche-Gollande. Soweit man bis jetzt durch einen Vorhangspalt des Alberttheaters erpäht, wird es einseitig die Modeparodie der Jahrtausende am 17. November, zum Besten unserer „Kuppelbühne“.

Im ersten Kunstzeichnungsabend am König-Georg-Gymnasium (11. Jahrgang) spielte das Mannheimer Streichquartett (Kergl, Müller, Neumeier und Conrad) das sehr selten gehörte Streichquartett F. Dur von M. Schumann und das Quartett D-Moll von Franz Schubert mit dem Andante „Der Tod und das Mädchen“. Mit außergewöhnlicher Leidenschaft spielten die Mannheimer den in den Notizen überaus schwierigen Schumann, mit großer Einfühlung in das Tragische den melodienreichen Schubert. Kapellmeister H. Kuppelbach, der die Leitung auch dieses neuen Zyklus (Schumann und die Romantiker) hat, gab eine ausgezeichnete Einführung in das Wesen der Musikromantik und in die Einzelwerke.

Die Feuerwehre wurde am Sonnabend nach Reichensbachstraße 27 gerufen, wo im Keller die Probiumwicklung eines Aufzugsmotors brannte. Der Strom wurde abgestellt und die elektrischen Werke demontiert. 4,30 Uhr wurde nach Großenbainer Straße 154 ausgerufen, wo in einer Stube des Erdgeschosses ein Brand infolge harter Dienliche ausgebrochen war. Es brannten auf dem Tisch liegende Kartons sowie die Deckenschaltung.

Haarbohle. Am Sonntagabend kurz nach 7 Uhr kam es in einem Gasthof in Vorstadt Eichen zu einer schweren Schlägerei zwischen verdächtigem Gästen und zwei als rauschlich bekannten Brüdern namens Wienand. Einer der Gäste wurde von den beiden Raufbolden 12 Stufen hoch auf ein Geländer herabgeworfen und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Täter flüchteten bei Eintreffen der Polizei, konnten aber kurz darauf noch wiedererkannt und festgenommen werden.

Kleine kirchliche Nachrichten

- Trinitatiskirche. Der Montag-Vorabendabend des Gemeindefestabendes fällt wegen der Veranstaltung des Tabea-vereins aus.
Ev.-Luth. Domkirche. Heute 8 Uhr hält Oberkirchenrat D. Dr. Siebel Bibelstunde in der Sakristei, Eingang Kleine Brühlergasse.

Vereinsveranstaltungen

- Band der Rinderreichen. Monatsversammlung heute, Montag, 8 Uhr: Beate Althaus-Weg: Gemeindefestabend; Johannshof: Volkswahl, Guttenbergstraße; Strießen: Altes Vereinshaus; Leuben: Goldener Anker; Probit: Gasthof Reich; Neubad: Hotel Goldener Apfel, Große Reihner Straße; Reuthaus: Bachschänke, Döbmitzstraße.
Englisch Club in the D. O. B. Dienstag 8 v. m., Hotel Imperial, Johannstr. 12; Lecture Mr. Wienand: Road verlus Rail.
Vandmannschaft der Vonnahsler. Dienstag Monatsversammlung Vahrenschänke.
Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Zweigverein Dresden-Neustadt, Dienstag 8 Uhr Neustädter Bödenbräu, Königbrüder Straße, Jahreshauptversammlung.
Erster Verband Sächsischer Hausverwalter. Monatsversammlung Dienstag 8 Uhr Angermanns Restaurant, Villnider Straße 54.
Eichauer Landmannschaft. Mittwoch Damenausflug Gasthof Reihel. Treffen 8 Uhr Endstation Linie 7, Wölfnitz.
Freiwilligenvereins. Mittwoch 8 Uhr spricht Hochmannstraße 4, 2. Flurer Großmann über die Sendung Tolleis. Der Eintritt ist frei.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. B. Dienstag 8 Uhr im Sichelhof, Ammonstraße 6; Schubertabend.
Englischer Sprachklub. Mittwoch 8 Uhr, Künstlerhaus; Englischer Vortrag: Rev. Mr. Page: „The American University as it exists to-day.“
Buchhalter-Vereinigung. Mittwoch 8 Uhr Zusammenkunft, Oersa Albrecht. Besprechung Wirtschaftskontrollen.
Cederer Landmannschaft. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im „Haus Eiche“.
Frauengruppe Wiltshofverein Jäger und Schützen. Heute 8 Uhr Beiammenten, Vorkeller, am Jägerhof 1. Sonnabend, 17. November, 8 Uhr: Drittes Jubiläum im Soldatenheim.
Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere des früheren 1. Leibregiments-Regiments 100. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Wierl, Villnider Straße, Restaurant vom alten Haken.
(O. D. A.) Gewerkschaftsverband der Angestellten. Ortsgruppe Schöden und Offiziersrealität. Heute 8 Uhr im „Nabeberger“, Grenzstraße 21; Vortrag des Reichsgruppenleiters Schimpf (Berlin) über: „Probleme, die uns hindern.“
Verein sächsischer Eltern der 1. und 17. Volksschule zu Dresden-Friedrichstadt. Dienstag 8 Uhr, Reihelhof: Familienabend. Mitwirkende: Oerren- und Damenreihe vom Allgemeinen Turnverein, Streichorchester vom Turnverein Dresden-Neu- und Antonstadt, Kirchenchor und Solisten unter Leitung des Kantors Oerflög, Fräulein Käthe Präval, Mädchen, Kinderreigen, Anspriache.
Landmannschaft Grimma. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung Hotel Angermann.
Verband Sächs. Musikdirektoren. Mittwoch 8 Uhr Mitgliederversammlung im Sächsischen Musikklub, Nähnstraße 1.
Vereinigung Schamerbrüder und Cramerier, Chemnitzer Str. 4. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung.

Nachrichten aus dem Lande

Verunglückter Verkehrsposten. Chemnitz. An der Ecke der Palm- und Dresdner Straße geriet ein Wärfahrer Polizeibeamter, der dort den Straßenverkehr regelte, zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Straßenbahnzüge und wurde eine größere Strecke mitgeschleppt. Der Verunglückte erlitt neben Rippenverletzungen und einem Bluterguß an der Schulter schwere Kopfverletzungen und Quaiabschürfungen.
In Tode neigügl. Mittelsaida. Ein außerordentlich roher Vorgang hat sich am Freitag in den Abendstunden hier zugetragen. Zwei an-

getrunzene landwirtschaftliche Arbeiter drangen widerrechtlich in ein Wohngebäude ein und griffen die Bewohner grundlos lässlich an. Bei dem entflammenden Handgemein ist ein zu Hilfe herbeigeeilter Mann von einem der Eindringlinge tödlich verletzt worden. Die Täter wurden noch am gleichen Tage festgenommen und dem Amtsgericht Venedigfeld zugeführt.

Um die Wiederwahl des Bürgermeisters. Stallern, Gräb. Der Rat der Stadt wird gegen die Nichtwiederwahl des Bürgermeisters auf Grund eines in der letzten Ratssitzung gefassten Beschlusses Einspruch erheben.

Friedhofweibe. Die Weibe des neuen großen Friedhofes fand am Freitagnachmittag durch Superintendent Franke aus Vöbau statt.

Libertärs-Tabelleier. Cppach. Der Libertärsverein Oberspreeta hielt hier seine Jahreshauptversammlung, verbunden mit der Feier seines 20jährigen Bestehens, ab. Der Geschäftsführer, Fabrikbesitzer Eberhard S. K. K. K., Neufalga-Zemberg, schilderte die Ziele des Vereins. Pfarrer Gräbe, Neufalga-Zemberg, schilderte in seiner Rede die Gründung des Vereins am 10. Juni 1808 durch Pfarrer Kaufser aus Taubenheim im Kreisdam zu Oberbach, sein Wirken und Wachsen und seine großen Aufgaben in der Gegenwart. Er schloß mit dem Jubiläumswünsche für den Verein: „Lein Alter sei wie deine Jugend.“ Die nächste Versammlung findet in Neugersdorf statt.

Umtl. Bekanntmachungen

Mückenbekämpfung. Mit Eintritt der kalten Jahreszeit kücken sich die Mücken in die bewohnten Grundstücke, insbesondere in die Kelleräume, Schuppen, Ställe usw., um dieselben zu überwinteren. Um ein vermehrtes Auftreten von Mücken im nächsten Jahre zu verhindern, ist es notwendig, daß die in den Grundstücken überwinternden Mücken vernichtet werden. Es eracht daher hiermit an alle Grundstückeigentümer bzw. deren Stellvertreter die Aufforderung, ihre Kellerräume, Schuppen, Ställe usw. nach Eintritt von kalte einer Durchsicht zu unterziehen und bei Wahrnehmung von Mückenansammlungen sofort Maßnahmen zu ihrer Vertilgung zu treffen. Die Vertilgungsmaßnahmen können unbedenklich von den Grundstückeigentümern bzw. ihren Vertretern selbst vorgenommen werden. Bei Ausmaß der anzuwendenden Mittel empfiehlt es sich nur, darauf zu achten, daß sie nicht feuergefährlich sind und nicht in der Luft verweilen, sondern im Keller usw. innerhalb der Vertilgungsmittel usw. nicht schädigen können. Geeignete Vertilgungsmittel sind in den folgenden Proben und Anweisungen erhältlich. Soweit die Grundstückeigentümer die Vertilgungsmaßnahmen nicht selbst ausführen wollen, stehen ihnen in diesem Falle in ausgedehnter Zahl Kammerjäger zur Verfügung, die gemessungsmäßig die Vertilgung von Ungeziefer, auch von Mücken und Zänosen, vornehmen. Außerdem übernimmt auch auf Ansuchen die städtische Entschadungsanstalt, Fabrikstraße 6, gegen Bezahlung die Bekämpfung der Mücken in den einzelnen Räumen.
Wichtiglich eracht an alle Grundstückeigentümer das Ersuchen, bei Ausbreiten von Hochwasser in der warmen Jahreszeit der Bekämpfung der Mücken besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und erforderlichenfalls die Mücken in den beim Zurückgehen des Hochwassers verbleibenden Tümpeln abzutöten.
Dresden, am 8. November 1928.
Der Rat zu Dresden, Hochfahrtpolizeiamt.

Strassenperrung. Wegen Weisunglegung wird die Schlichthofstraße und Kampe in ganzer Länge vom 18. November ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

Vorschläge für den Mittagstisch

Gruppen mit Kohlrabl.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 11. November 1928. (Nachdruck verboten.)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens. Abgabe Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 10 columns: Station, Temperatur (bzw. Uhr morg., höchste d. Tags, tiefste d. Nacht), Wind (Richtung, Stärke (1-12)), Wetter (bzw. Uhr morg., Wolken, Regen, Schnee, Nebel, etc.). Rows include Dresden, Weicher Strid, Riesa, Zittau-Girlitz, Chemnitz, Annaberg, Riehlberg, Brochen, Hamburg, Nöthen, Stettin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbedeckt, 3 mäßig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel, 8 Hagel, 9 Nebel oder Nebel, 10 Schichtwolke weniger als 2 Kilometer, 11 Gewitter. Temperaturen: + Wärme, - Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden Mittel aus dem Quadratmeter.

Lufdruckverteilung. Oberer Druck europäisches Vennland: Kern über 770 Millimeter Spanien, Golf von Biskaya; Depression mit Zentrum unter 745 Millimeter Nordosteuropa; Teildepression unter 755 Millimeter Dänemark und vor der Elbmündung; neue Depression mit Zentrum unter 785 Millimeter südlich von Island.

Wetterlage. Das schwache binnenländische Hochdruckgebiet hat für längere Zeit Aufklarung herbeigeführt, womit es in der Nacht zu lebhaftem Frost kam. Aus Temperaturangelegenheiten hat sich über Dänemark und vor der Elbmündung eine kleine Zellstörung entwickelt, an deren Südseite eine höher temperierte Südwestströmung gegen die vorgelagerte Kaltluft aufsteigt, wodurch weiter westlich auf der Strecke Hamburg—Frankfurt a. M. eine Niederschlagsfront, in deren südlichem Teile es auch zu Schneefall kommt, entstanden ist. Diese Front wird voraussichtlich bald auch Sachsen überqueren. Vom Atlantik folgen weitere, zum Teil kräftige Störungsmellen, so daß sich die Witterung in den nächsten Tagen bei schwankenden, aber im Flachlande meist über 5 Grad liegender Temperatur ziemlich wechselhaft gestalten dürfte.

Witterungsaussichten. Korbergang einer Niederschlagsfront, die in den höheren Lagen anfänglich etwas Schnee bringen kann, bei gleichzeitig anziehenden Temperaturen; wechselnd, meist hart wolkig und im höheren Verlauf erneut Niederschlagsneigung; Temperaturen schwankend, tagsüber im Flachlande meist über 5 Grad Celsius; Winde aus westlichen Richtungen, besonders in höheren Lagen zeitweise lebhaft.

Advertisement for W. Kelling, featuring the text 'W. Kelling färbt Seidene Kleider in vollendeter Ausführung' with a decorative border.

# Börsen- und Handelsteil

## Die Aufwertung amerikanischer Versicherungen

Die Reichsgemeinschaft amerikanischer Versicherter e. V., Berlin W. 50, Fannengienstraße 3, teilt uns mit:

In den Prozessen gegen die „New York Life“ wegen der angeklagten Dividendenanprüche, die bekanntlich in erster Instanz mit einer Verurteilung der „New York“ zur Erfüllung in vollem Geldwert endeten, liegt nunmehr das Gutachten des vom Kammergericht ernannten Sachverständigen vor. Dieser hat die ihm vorgelegten versicherungstechnischen Fragen zugunsten der Versicherten entschieden, so daß nunmehr eine Verurteilung der „New York“ in zweiter Instanz zu erwarten ist. Wir sehen uns veranlaßt, die interessierten Versicherten darauf hinzuweisen, daß es unbedingt erforderlich ist, auch ihrerseits gegen die „New York“ Klage bezüglich dieser Ansprüche bei dem Berliner Gericht einzureichen. Es droht diesen Ansprüchen nämlich mit dem 31. Dezember 1928 die Verjährung, soweit sie vor dem 1. Januar 1924 fällig geworden sind. Die „New York“ hat bisher nach Verurteilung in erster Instanz Geld Sicherheit geleistet, um die Vollstreckung in ihr deutsches Vermögen abzuwenden. Durch eine sofortige Klage wird den Versicherten erspart, in einem erneuten Verfahren in den Vereinigten Staaten ihr Recht suchen zu müssen. — Zu weiterer Auskunft sind wir gern bereit.

## Wohenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 7. November 1928

	7. November	31. Oktober
<b>Aktiva</b>		
Goldbestand	21 030 154.—	21 030 154.—
Deckungsfähige Devisen	13 757 921.—	13 735 647.—
Sonstige Wechsel und Schecks	57 381 108.34	60 154 339.84
Sonstige Wechseln	71 168.29	69 566.01
Konten anderer Banken	4 272 790.—	5 043 115.—
Lombardforderungen	1 507 889.83	1 662 458.38
Wertpapiere	1 415 233.07	1 415 422.63
Sonstige Aktiva	13 629 727.67	13 331 746.86
<b>Passiva</b>		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	4 300 000.—	4 300 000.—
Banknoten im Umlauf	65 134 500.—	68 353 350.—
Tägliche fällige Verbindlichkeiten	17 884 388.88	18 190 272.27
Verbindlichkeiten mit Rückzahlungstermin	5 877 909.07	5 757 917.90
Sonstige Passiva	4 959 194.25	4 840 909.55
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen, im Inlande zahlbaren Wecheln	1 670.76	2 346.60

## Vereinigte Königs- und Laurahütte A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

Für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr der Gesellschaft wird eine Dividende nicht verteilt. Auch im Vorjahre ist die Gewinnabgrenzung ausgefallen. Der Reingewinn verminderte sich im Berichtsjahre auf 105 402 (208 179) Reichsmark, dazu kommt noch der Gewinnvortrag von 246 678 Reichsmark, so daß sich insgesamt ein Reberschuß von 442 080 Reichsmark ergibt. Dieser Betrag wird ungefähr auf neue Rechnung vorgetragen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen auf der Einnahmenseite Effekten- und Dividenden mit 399 504 (892 292) Reichsmark und sonstige Einnahmen mit 24 615 (11 321) Reichsmark. Demgegenüber beanspruchten Verwaltungs- und Geschäftsunkosten 187 422 (178 978) Reichsmark. Auf Einrichtungs- und unklare Forderungen wurde der kleine Betrag von 7216 (13 824) Reichsmark abgeschrieben. Der Reingewinn der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahre nicht erheblich geändert. Die Bergfreibeihe in Schmelzberg i. R. förderte im Jahre 1927/28 43 200 Tonnen Magnetitstein, die im Oberflächlichen Abzug fanden. Die Einnahmen kamen hauptsächlich aus den Erträgen der beiden Tochtergesellschaften, nämlich der Schmelzberg Montanengesellschaft in Bockau und der Sächsischen Montanengesellschaft in Chemnitz. In der Bilanz erscheinen Effekten- und Beteiligungen mit 47 404 929 (47 880 829) Reichsmark, Debitoren mit 5 402 092 (5 748 252) Reichsmark, andererseits Kreditoren mit 2 759 128 (2 962 298) Reichsmark. Das Aktienkapital beträgt 41 000 700 Reichsmark.

Die Oberflächliche Vereinigte Königs- und Laurahütte in Rattowitz, auf die im Jahre 1927 die oberflächliche Gruben und Hütten der Vereinigte Königs- und Laurahütte A. G. in Berlin übergegangen sind, bleibt für ihr zweites Geschäftsjahr ebenfalls wieder dividendenlos. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die bei dieser Gesellschaft bereits im Mai von der Hauptversammlung genehmigt wurde, bereit erst jetzt zusammen mit den übrigen vollständigen Abschlußziffern vorliegt, ergibt per 31. Dezember 1927 einschließlich 548 016 Reichsmark Gewinnvortrag einen Reingewinn von 1 901 064 (1 188 254) Mark, der ungefähr auf neue Rechnung vorgetragen wird.

## Neuport, 10. November. Devisenkurse (Schluß) Berlin

London 10,24,50, Venedig 10,24,50, Holland 10,13,50, Wien 14,07, Budapest 17,50, Prag 29,50, Belgrad 17,50, Warschau 11,25, Oslo 26,00, Kopenhagen 26,00, Stockholm 26,75,50, Brüssel 13,00, Madrid 19,11, Santiago 26,00, Buenos Aires 10,91, Argentinien, Goldpreis 104,25, Papierpreis 12,50, Rio de Janeiro 11,00, Sofia 7,50, Athen 13,50, Japan 16,92, Banfakte (90 Tage), Weid 4,625, Brief 4,5, tägliches Weid 7, Prima-Damenschweine, niedr. 5,5, höchst. 5,5, Dollar in Buenos Aires 96,92.

## Geld- und Börsenwesen

Nach einer Million Rentenbank-Fonds in Amerika platziert. Bekanntlich hat die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt im Mai dieses Jahres eine 6%ige sechsjährige Anleihe bei der National City Company und zugleich eine Option auf eine weitere Transche von 5 Millionen Dollar aufgenommen, wovon 25 Millionen Dollar fest über 5 Millionen Dollar eingeräumt wurden. Wie das „N. Y.“ erzählt, hat jetzt die National City Company auf Grund ihres Optionsrechtes eine weitere Transche in Höhe von 1 Million Dollar übernommen und diesen Betrag unter der Hand in den Vereinigten Staaten platziert. Die noch verbleibende Option auf die restlichen 4 Millionen Dollar Rentenbank-Fonds ist dagegen annulliert worden. Die 6%ige sechsjährige Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt ist nunmehr auch in Höhe von 25 Millionen Dollar zur Notierung an der New York Exchange zugelassen worden.

## Geschäftsabschlüsse

Magdeburger Mühlenwerke A. G. in Magdeburg. Das Ergebnis des Ende September 1928 abgelaufenen Geschäftsjahres wurde durch den scharfen Konkurrenzkampf im Mehl- und Getreidegeschäft sowie durch die unglückliche Aussende des Getreides der 1927er Ernte beeinträchtigt. Unter Aufrechterhaltung der bisherigen Abschreibungs- und Bewertungssatzungen (Abschreibungen i. H. 148 000

Reichsmark) hat der Aufsichtsrat beschlossen, der für den 10. Dezember einberufenen Hauptversammlung aus einem Reingewinn von 188 000 (i. H. 268 573) Reichsmark einschließlich 16 199 (18 067) Reichsmark Vortrag die Verteilung einer Dividende von 5% (i. H. 10%) auf 20 Mill. Reichsmark Stamm- und wieder 8% auf 1000 Reichsmark Vorzugsaktien vorzuschlagen.

J. Wöhlig u. W. Klein-Holthoff. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1927/28 eine Dividende von 10% (i. H. 7%) vorzuschlagen. Der Betriebsüberschuß beläuft sich auf 800 000 Reichsmark, so daß sich bei 220 220 Reichsmark Abschreibungen ein Reingewinn von 577 777 Reichsmark ergibt, der durch Einzurechnung des Gewinnvortrages aus 1926/27 mit 59 507 Reichsmark eine Erhöhung auf 637 284 Reichsmark (i. H. 208 174 Reichsmark) erfährt.

Zur Kapitalerhöhung des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd teilt nunmehr mit, daß die 20 Millionen Reichsmark neuen Stammaktien an der Neuportener Börse zum Tageskurs begeben werden, wobei der Markttag Rechnung getragen werden soll. Die beiden Emissionsbanken übernehmen die Aktien fest zum Kurs von 100%. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß ein Begebungskurs von über 140% erzielt wird. An dem Begebungskurs über 100% ist der Norddeutsche Lloyd mit 70% beteiligt. Bei 140% übernehmen die beiden amerikanischen Banken sämtliche Emissions- und Einführungsstellen. Das Kapital, das der Norddeutsche Lloyd erzielt, beträgt demnach im Minimum 10,5 Mill. Reichsmark, so daß aus der Emission über 45 Mill. Reichsmark neue Mittel abfließen.

Dividendenrückzahlung bei der General Motors Corporation. Nach einer Neuportener Meldung des „D. O. D.“ beschloß der Aufsichtsrat der General Motors Corporation, eine Quartalsdividende von 1,25 Dollar, ferner eine Extradividende auf Stammaktien von 2,50 Dollar zu verteilen. Weiter wurde beschlossen — vorbehaltlich der Anerkennung der im Dezember dieses Jahres stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung —, ab 1. Januar 1929 die Stammaktien im Verhältnis von einer alten gegen 2 1/2 neue Stammaktien umzutauschen, die in voller Höhe dividendenberechtigt sind. Dieser Beschluß, der durch den außerordentlich günstigen Geschäftslage der Gesellschaft motiviert wird, kommt in Anbetracht der Tatsache, daß das Kapital der Gesellschaft keine Veränderung erfahren hat, einer Dividendenrückzahlung gleich. Eine weitere Neuportener Meldung besagt, daß die Verwaltung der General Motors beschlossen hat, das neue Modell des 6-Zylinder-„Chevrolet“ bereits in einigen Wochen auf den Markt zu bringen, um der seit kurzem wieder außerordentlich gesteigerten Produktion der Ford-Werke wirkungsvoll begegnen zu können. Ursprünglich war beabsichtigt, diesen neuen Typ erst zur Eröffnung der Pariser Automobilausstellung im Januar 1929 herauszubringen.

Zahlungseinstellung in der Berliner Damenkonfektion. Die Firma Bernhard Blatt, Damenmäntel und Kostüme, Engros und Export, Berlin, Landwehrstraße 77/78, ist, wie „Die Textil-Woche“ erzählt, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und steht einen außerordentlich ungünstigen Vergleich an. Die Passiven werden auf etwa 400 000 M. beziffert.

Buenos Aires, 10. November. (Schluß.) Weizen: November 9,80, Februar 10,10, Mais: November 9,16, Dezember 9,30, Februar 9,70, Weizen: November 10,05, Februar 10,20. Tendenz: fest.

Wien, 10. November. (Schluß.) Weizen: Februar 10,00, Mais: November 9,00, Weizen: Februar 10,00.

## Konkurse

### Sächsische und außer-sächsische Konkurse (Ann. = Anmeldebis)

**Sächsische**  
Leipzig: Lebensmittelgeschäftsinhaberin Ida Bina verw. Wetterlein geb. Naumann, i. H. Paul Wetterlein, Leipzig, Ann. 10. November. — Kaufmann Gustav Schilling, i. H. Otto Gustav Schilling, Leipzig, Ann. 10. November. — Kaufmann August Strickmann, i. H. Karl Bruno Köhner, Juidau, Ann. 10. November.

**Außer-sächsische**  
Barmen: Friedrich Kern, Barmen, Ann. 10. Dezember. Gekle: Bauunternehmer Friedrich Heuer, Unterlöh, Hann. Ann. 10. Dezember. Götting: Witwe Minna Voedel geb. Dornisch, Rosdorf, Ann. 10. Dezember. — Nachlass Maschinenfabrikant Otto Schöpfer, i. H. „Jemo“, Götting-Ströbby, Ann. 20. Dezember. Duisburg: Wilhelm Voerlitz, i. H. Duisburger Welfenhaus, Duisburg, Ann. 10. Dezember. Elbing: Tischlermeister und Modellfabrikant Oskar Reiter, Elbing, Ann. 29. November. Nord (Vauß): Paul Unger & Sohn, Berlin, Ann. 30. Dezember. Gießen: J. Ottmann, i. H. Alfred Bramlitz, Gießen, Ann. 20. November. Herten: L. Birma Friedrich Bertelmann, 2. Fabrikant Friedrich Bertelmann, Weßig, Ann. 6. Dezember. Kaufmann Ludvig Karaschewski, Syd, Ann. 6. Dezember. Neu-Ulm: Kaufmann Alois Mannschäfer, Neu-Ulm, Ann. 10. November. Adol. Etterle, Ulm, Ann. 3. Dezember. Oberhausen (Hagen): Ehefrau Heinrich Steinborn, Oberhausen, Ann. 20. November. Kitzbühel: Baugeschäft Widel & Teichmann, Kitzbühel, Ann. 10. November. Reddinghausen: Schuhmacher und wachau, Ann. 10. November. Hildesheim: Hildesheim, Ann. 25. November. Straßburg: Ehefrau des Friseurmeisters Hermann Straßburg, Emma geb. Kripp, Straßburg, Ann. 1. Dezember. Tilsit: Kaufmann Franz Dins, Tilsit, Ann. 10. Dezember. Waldau: Kaufmann Fritz Frohmüller, Waldau, Ann. 20. November.

**Gerichtliche Versteigerungen in Sachsen**  
Leipzig: Hotelbesitzerin Sidonie Frieda verw. Ritzmann, verw. geb. Hertel, geb. Schmidt, i. H. Hotel und Gastwirtschaft „Goldener Löwe“, Leipzig-R. 20. Kaufmann Oswald Rahm, Leipzig. Damenputzgeschäftsinhaberin Margarete verheh. Köhler geb. Beder, Sittau.

Kaufmann: Strumpfweberei Jean Schlier, Barchardtsdorf i. Erzgeb., W. Chemnitz. Kaufmann Karl Richard Hörner, Chemnitz. Kaufmann Georg Linke, i. H. Hugo Teichmann Kaufm., B. W. Richter, Leipzig-G. L.

## Amerikanische Warenmärkte

	10. November	9. November
<b>Rinder — Neuport (Schluß)</b>		
a) Kohlander:		
per Dezember	205	205
per Januar 1929	205	205
per März 1929	211—212	211—212
per Mai 1929	218—219	218—219
per Juli 1929	226	226
per September 1929	234	234
b) Weizlander: 96 % Cuba prompt:	389	389
Tendenz: —		
<b>Kaffee — Neuport (Schluß)</b>		
Rio Kaffee Nr. 7 loco	18,00	18,00
Rio Kaffee Dezember	18,78	18,78
Rio Kaffee Januar 1929	18,38	18,38
Rio Kaffee März 1929	15,01	15,01
Rio Kaffee Mai 1929	14,53	14,53
Rio Kaffee Juli 1929	14,13	14,13
Rio Kaffee September	13,77	13,77
Santos Nr. 4 loco	23,125	23,125
Tendenz: —		

	10. November	9. November
<b>Baumwolle — Neuport (Schluß)</b>		
Lofo Neuport	19,55	19,45
November	19,31	19,20
Dezember	19,37—19,40	19,26—19,28
Januar 1929	19,32—19,33	19,25—19,27
Februar 1929	19,31	19,23
März 1929	19,30—19,31	19,23—19,23
April 1929	19,30	19,22
Mai 1929	19,17—19,18	19,11—19,13
Juni 1929	19,09	19,02
Juli 1929	19,01	18,93—18,96
August 1929	18,94	18,85
September 1929	18,86	18,73
Oktober 1929	18,78—18,79	18,64
Zufuhr in Mt. Selen	6000	14000
Zufuhr in Goldhül-n.	50000	39000
Export nach England	4000	15000
Export nach dem Kontinent	14000	40000
Tendenz: gut behauptet		

Manget's besonderer Kurzung blieb das Geschäft auf dem Baumwollmarkt unbegrenzt. Es erfolgten Glattstellungen aller Auslieferungsgemeinschaften für Neuportener Rechnung und Bedingungsgaben. Die herauskommende Ware fand jedoch ziemlich schäuf Aufnahme, da der Handel und Wolltextilfirmen als Käufer auftraten und auch Deckungen zu beobachten waren.

	10. November	9. November
<b>Baumwolle — Neuport (Schluß)</b>		
Lofo Neuport	18,66	18,58
Dezember	18,75—18,76	18,68
Januar 1929	18,82—18,83	18,73—18,75
März 1929	18,79—18,81	18,60—18,70
Mai 1929	18,68—18,69	18,60—18,63
Juli 1929	18,51	18,45
Tendenz: festig		

	10. November	9. November
<b>Metalle — Neuport (Schluß)</b>		
Kupfer loco	16,125	16,125
Kupfer Elektro loco	16,00	16,00
Kupfer Cathode refinery loco	15,50	15,50
Kupfer in Hamburg	16,25	16,25
Ann Neuport, Straits loco	49,75	49,75
Ann Neuport, Straits per Dezember	49,50	49,50
Ann Neuport, loco	6,35	6,50
Ann East St. Louis loco	6,30	6,30
Ann East St. Louis loco	6,25	6,25
Silber Ausgab	58,00	57,875
Aluminium 98—99 %	24,25	24,25
Nickel in Barren	35,00	35,00
Wolframb	6,25	6,25
Wolframb per Bahn	20,45	20,45

	10. November	9. November
<b>W. reid. und Weh (Schluß)</b>		
Schicago, Terminpreise		
Weizen per Dezember	114,125	114 1/2—114 1/4
Weizen per März 1929	119,25	119 1/2—120
Weizen per Mai 1929	122 1/2—122	122 1/2—122 1/4
Tendenz: wüßig		

	10. November	9. November
<b>W. reid. und Weh (Schluß)</b>		
Maiz per Dezember	84,25	84,00
Maiz per März 1929	86,75	86,60
Maiz per Mai 1929	89,125	88,875
Tendenz: festig		

	10. November	9. November
<b>W. reid. und Weh (Schluß)</b>		
Hafer per Dezember	44,50	44,625
Hafer per März 1929	45,00	45,125
Hafer per Mai 1929	45,50	45,75
Tendenz: kaum festig		

	10. November	9. November
<b>W. reid. und Weh (Schluß)</b>		
Roggen per Dezember	100,375	100,875
Roggen per März 1929	103,375	103,625
Roggen per Mai 1929	106,875	106,00
Tendenz: kaum festig		

	10. November	9. November
<b>Chicago, Lokopreise</b>		
Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Winter/Sommer Nr. 3	—	118,00
Winter/Sommer Nr. 4	—	—
Winter/Sommer Nr. 5	—	—
Winter/Sommer Nr. 6	—	—
Winter/Sommer Nr. 7	—	—
Winter/Sommer Nr. 8	—	—
Winter/Sommer Nr. 9	—	—
Winter/Sommer Nr. 10	—	—
Winter/Sommer Nr. 11	—	—
Winter/Sommer Nr. 12	—	—
Winter/Sommer Nr. 13	—	—
Winter/Sommer Nr. 14	—	—
Winter/Sommer Nr. 15	—	—
Winter/Sommer Nr. 16	—	—
Winter/Sommer Nr. 17	—	—
Winter/Sommer Nr. 18	—	—
Winter/Sommer Nr. 19	—	—
Winter/Sommer Nr. 20	—	—
Winter/Sommer Nr. 21	—	—
Winter/Sommer Nr. 22	—	—
Winter/Sommer Nr. 23	—	—
Winter/Sommer Nr. 24	—	—
Winter/Sommer Nr. 25	—	—
Winter/Sommer Nr. 26	—	—
Winter/Sommer Nr. 27	—	—
Winter/Sommer Nr. 28	—	—
Winter/Sommer Nr. 29	—	—
Winter/Sommer Nr. 30	—	—
Winter/Sommer Nr. 31	—	—
Winter/Sommer Nr. 32	—	—
Winter/Sommer Nr. 33	—	—
Winter/Sommer Nr. 34	—	—
Winter/Sommer Nr. 35	—	—
Winter/Sommer Nr. 36	—	—
Winter/Sommer Nr. 37	—	—
Winter/Sommer Nr. 38	—	—
Winter/Sommer Nr. 39	—	—
Winter/Sommer Nr. 40	—	—
Winter/Sommer Nr. 41	—	—
Winter/Sommer Nr. 42	—	—
Winter/Sommer Nr. 43	—	—
Winter/Sommer Nr. 44	—	—
Winter/Sommer Nr. 45	—	—
Winter/Sommer Nr. 46	—	—
Winter/Sommer Nr. 47	—	—
Winter/Sommer Nr. 48	—	—
Winter/Sommer Nr. 49	—	—
Winter/Sommer Nr. 50	—	—
Winter/Sommer Nr. 51	—	—
Winter/Sommer Nr. 52	—	—
Winter/Sommer Nr. 53	—	—
Winter/Sommer Nr. 54	—	—
Winter/Sommer Nr. 55	—	—
Winter/Sommer Nr. 56	—	—
Winter/Sommer Nr. 57	—	—
Winter/Sommer Nr. 58	—	—
Winter/Sommer Nr. 59	—	—
Winter/Sommer Nr. 60	—	—
Winter/Sommer Nr. 61	—	—
Winter/Sommer Nr. 62	—	—
Winter/Sommer Nr. 63	—	—
Winter/Sommer Nr. 64	—	—
Winter/Sommer Nr. 65	—	—
Winter/Sommer Nr. 66	—	—
Winter/Sommer Nr. 67	—	—
Winter/Sommer Nr. 68	—	—
Winter/Sommer Nr. 69	—	—
Winter/Sommer Nr. 70	—	—
Winter/Sommer Nr. 71	—	—
Winter/Sommer Nr. 72	—	—
Winter/Sommer Nr. 73	—	—
Winter/Sommer Nr. 74	—	—
Winter/Sommer Nr. 75	—	—</



2. Kutter. Tot: 180:10. Platz 66, 34:10. Berner: Votffel, Weltwanger, Gligamels, Florian, Erlanon, Rabber, Escorial, Windspiel, Reiche, Habel, Gerold, Begefeuer, Kramb.

Tafelberg, 10. Nov. (Eign. Draht.) 1. Rennen: 1. Kibrona (Karmann), 2. Polica, 3. Junfer. Tot: 128:10, Platz 23, 20, 10:10. Berner: Trappist, Riggel, Wiese, Kaufmunge, Woffenlunge, Sautt, Quertus, Weidwade, Galan, Chinapring, Sawine. — 2. Rennen: 1. Sturmwind (Morawes), 2. Kraber, 3. Mäddenträum. Tot: 129:10, Platz 23, 28, 19:10. Berner: Kofenrot, Rabulit, Corbelia, Zaitla, Karlipa, Deruler, Jullien, Truchsch, Tosana, Kibera, Fedemona. — 3. Rennen: 1. Mauerbrecher (Habel), 2. Blondine, 3. Kpache. Tot: 104:10, Platz 120, 20, 24:10. Berner: Krensfahrt, Barren, Schugger, Sturmbock, Junge, Ralsche. — 4. Rennen: 1. Rabarabba (W. Schmidt), 2. Fischehübel, 3. Fidia. Tot: 45:10, Platz 14, 12, 10:10. Berner: Polfack, Teufelstier, Abnburg, Riami, Weine, Rönning, Verona II. — 4. Rennen: 1. Weitzel (Karr), 2. Carol, 3. Vanger. Tot: 12:10, Platz 12, 21, 13:10. Berner: Sana, Kroul, Propbet, Blümlital, Schaffenberg, Eremonia. — 5. Rennen: 1. Dominikus (Kraus), 2. Meute, 3. Brin, Eugen. Tot: 28:10, Platz 18, 28, 29:10. Berner: Kaufner, Wulla, Pompejus, Chio, Goldwert, Gebi, Feuer, Polavista, Blam, Kluam. — 6. Rennen: 1. Volfsie (Zimmermann), 2. Vos, 3. Weimster. Tot: 41:10, Platz 20, 30, 30:10. Berner: Lebensfänger, Auf London, Radio, Jaroom, Wanne, Constat, Victoria, Grenzshub, Zemper, idem, Wignome, Mikral, Vreiter, Vofin. — 7. Rennen: 1. Santa Paula (Viege), 2. Högelchen, 3. Uuca. Tot: 77:10, Platz 23, 51, 27:10. Berner: Fränklerin, Saech, Clivera, Crebes, Sub-Cap, Francois I, Morgenstern, Mira II, Acrina, Krelbia, Gmitio, Varche.

Tafelberg, 11. Nov. (Eign. Draht.) 1. Rennen: 1. Rajeto (Stolpe), 2. Oeldin von Oeats, 3. Die Deutsche. Tot: 16:10, Platz 16, 17, 11:10. Berner: Toscana, Bografin, Oudsvont, Votfelen, Nonne, Marconi, Cuelbitor, Red, Au, Teufel, Miles, Niederland. — 2. Rennen: 1. Ralmir (Stolpe), 2. Oefespont, 3. Rabatia. Tot: 23:10, Platz 16, 14, 20:10. Berner: Raitale, Tonfunt, Stralpa (ausgebr.), Eraben (ausgebr.), Rojart, Weilage (ausgebr.), Sa, Wobere, — 3. Rennen: 1. Montezuma (Waban), 2. Wolbat, 3. Gca. Tot: 40:10, Platz 18, 20, 26:10. Berner: Tannenberg, Fohender (ausgebr.), Maroffaner, Fannballe, Die Suverficht, Guprat. — 4. Rennen: 1. Rappael (Dinter), 2. Stimulant, 3. Geline. Tot: 17:10, Platz 10, 10, 10:10. Berner: Jahn's Bruder, Dalka, Sautt, Anion, Ralffamer (ausgebr.). — 5. Rennen: 1. Gori (W. Gauer), 2. Wagnel, 3. Wutterlos. Tot: 17:10, Platz 18, 20, 12:10. Berner: Varch, Jugendliebe, Weilage (ausgebr.), Rerfur, Rambia. — 6. Rennen: 1. Marceus (Dinter), 2. Prosdun, 3. Scotch Whiff. Tot: 17:10, Platz 19, 102, 37:10. Berner: Wilhelm Zell, Wlan III, Föhelchen, Francois I, Jaroom, Uranus, Rualto, Coriolan III, Gildauer, Waballo, Original. — 7. Rennen: 1. Aron (Kochheim), 2. Stroffs, 3. Gulsert. Tot: 66:10, Platz 26, 18, 43:10. Berner: Stroopi, Doktor Rabufe, Ormin, Le Brinckamp, Velmus, Rejon, Brail, Crma, Samia, Degenweiter, Marthen, Cris.

Saini-Cloud, 10. Nov. (Eign. Draht.) 1. Rennen: 1. Hanon de Jole (Berre), 2. Bimimille, 3. Ferner Cote. Tot: 49:10, Platz 19, 47, 38:10. — 2. Rennen: 1. Roi du Midi (Rigault), 2. La Drele, 3. Les Champenois. Tot: 70:10, Platz 22, 14:10. — 3. Rennen: 1. Wadalon II (Willing), 2. Grolot d'Argent, 3. Gaid. Tot: 80:10, Platz 24, 29, 21:10. — 4. Rennen: 1. Weiting (Danceller), 2. Conterroffe, 3. Mufarch. Tot: 22:10, Platz 21, 32:10. — 5. Rennen: 1. Portunio (Verel), 2. Cronie, 3. Zuzueufe. Tot: 58:10, Platz 28, 187, 30:10. — 6. Rennen: 1. Le Simoun II (Berre), 2. Fontaine de Bouvence, 3. Marcu. Tot: 40:10, Platz 21, 26, 20:10.

Katzen, 11. Nov. (Eign. Draht.) 1. Rennen: 1. Belq (Gandinet), 2. Falcinateur, 3. Foch Hearer. Tot: 54:10, Platz 24, 30, 34:10. — 2. Rennen: 1. Hübrog (Zeniter), 2. Sari, Sannu, 3. Le Mailbot. Tot: 82:10, Platz 14, 21, 14:10. — 3. Rennen: 1. Kaster de Savoie (Ruc), 2. Bervall, 3. Meccant. Tot: 92:10, Platz 20, 16:10. — 4. Rennen: 1. Lanjar (R. G. du Breil), 2. Tomino, 3. Walter Quat. Tot: 40:10, Platz 18, 21, 18:10. — 5. Rennen: 1. Maloufina (Bonaventure), 2. Le Ravifur, 3. Sa Walbera. Tot: 192:10, Platz 33, 28, 10:10. — 6. Rennen: 1. Juppourt (Bedelton), 2. Croquemouche, 3. Via Jim. Tot: 73:10, Platz 20, 47:10.

Vorauslagen für Montag, 12. November. Gachien: 1. Rennen: Hanon de Biel. — Chaco. — 2. Rennen: Sallout, Zalmi Serpio. — 3. Rennen: La Gajoleufe, Ronald in Yam. — 4. Rennen: Ritz, Surprenant. — 5. Rennen: Etall W. Weil Picard, De Die. — 6. Rennen: Etall Siguler, Chairman.

Wassersport

Kanuverbandsstag in Bremen

Der Deutsche Kanuverband hielt am Wochenende in Bremen seine jährliche Jahresversammlung ab. Zahlreiche Kommissionsarbeiten waren nötig, um die überaus reichhaltige Tagesordnung des Verbandstages vorzubereiten. Sitzungen und Besprechungsarbeiten wurden gründlich durchgeführt und teilweise neu geschaffen. Das Arbeitsgebiet des Deutschen Kanuverbands soll auf eine breitere Grundfläche ausgedehnt werden. Die Schaffung von Ferienlagern, Wanderhütten, Kanuaktionen und Ferienlagern ist anzustreben. Trotz dieser größeren Anforderungen will man den Verbandsteilnehmer in der alten Höhe belassen, doch soll die Verteilung zwischen Verband und Kreis geändert werden. Der Sportlebensgang wird im nächsten Jahre wieder in Berlin durchgeführt.

Die Reichsverbandstagung 1929 wird mit einer Langstreckenregatta und Segelwettkämpfen verbunden und soll auf dem Seeabzug bei Lütjehausen stattfinden. Der Kanuverband will anregen, daß der Kanusport in das Programm der nächsten olympischen Spiele aufgenommen wird. Ob er damit Erfolg hat, muß dem Zufall überlassen werden, da das olympische Programm schon reichlich überlastet ist. Am Einverständnis mit den Wasserfahrtsverbänden soll eine Wasserfahrt gebildet werden, um unpolitisches Vernehmen auf dem Wasser zu beleben. Die Verbandstagen verlieren reibungslos und brauchen die Wiederwahl fast des gesamten bisherigen Vorstandes mit Ausnahme der 1. Vorsitzenden.

Fusion im Berliner Rudersport

Die vor Jahr und Tag vom Ehrenvorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, Dr. Rupprecht, geäußerte Anregung zum Zusammenschluß von Rudervereinen beginnt sich in Berlin auszuwirken. Delfas und Brandenburg haben in ihrer Generalversammlung den Zusammenschluß beider Vereine zu einem großen Verein beschlossen. Besonders erfreulich ist, daß dieser Gedanke nicht etwa aus wirtschaftlichen Erwägungen hervorgeht, sondern aus rein sportlichen. Die zu dem wirtschaftlich härteren gehören, idealen Motiven entspringt. Der Grundgedanke ist nämlich: Ermäßigung der Beiträge auf eine für die Erwerbsverhältnisse der Jugend tragbare Höhe durch Verringerung der allgemeinen Unkosten. Das hohe Ziel heißt: Werbung für den Rudersport eben durch diese Verringerung. Die beiden Vereine, in deren Diensten die englischen Trainer Harding und Barry stehen, werden ihren Vereinsbetrieb zusammenlegen und in dem alten Delfas-Bootshaus in Treptow vereinigen. Für den Wanderrudersport soll dann auf dem großen Seeabzug in Grünau ein modernes großes Bootshaus erbaut werden. Eine weitere Fusion, über die zurzeit noch verhandelt wird, betrifft die Vereinigung von Sturmwind und Sport Borussia. Dieses Verbot der führenden Rudervereine scheint deutlich den Weg, den die Berliner Ruderei zu gehen hat: Zusammenstoß in möglichst großen Vereinigungen! Denn nur diese können den heutigen Verhältnissen etwas leisten und ihren Mitgliedern etwas bieten. Auch in Hamburg ist eine Fusion in Vorbereitung. Am 15. d. M. wird in der H. D. D. eine Personalmittlung stattfinden, in der über einen Zusammenschluß zwischen der Hansa und der H. D. D. die Mitglieder beraten werden soll.

H. Vange, R. Roelcher, H. Müller und R. Hiescher, der Reichsverbandstagung o. Z. des Berliner RG, Delfas, wurden auf der ordentlichen Jahresversammlung zum Ehrenvorsitzenden des Berliner RG, Delfas ernannt, ein Titel, der hiermit zum ersten Male verliehen wurde.

Wettswimmen in Halle

Die vom Schwimmverein Halle 02 und dem Schwimmklub Halle 06 am Sonntag gemeinsam durchgeführte Schwimmveranstaltung hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Stark besetzte Rennen und guter Sport trugen zum vollen Gelingen des Festes bei. Ergebnisse: Brustschwimmen 200, 150 und 100 Meter: 1. Berlin 78, 2. Halle 78, 3. Halle 78. — 2. Freistilswimmen 200, 150 und 100 Meter: 1. Berlin 1:00, 2. Halle 1:00, 3. Halle 1:00. — 3. Seniorenruderschwimmen, 100 Meter: 1. Ruderverein Halle 1:18,4. — Seniorenruderschwimmen, 100 Meter: 1. Ruderverein Halle 1:04, 2. Schwimmverein Halle 1:04,2. — Seniorenruderschwimmen, 50 Meter: 1. Ruderverein Halle 57 Sek. — Seniorenruderschwimmen, 100 Meter: 1. Schwimmverein Halle 1:04,4. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 2:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 2:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 2:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 2:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 2:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 3:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 4:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 5:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 6:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 7:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 8:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 9:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 10:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:00. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:10. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:20. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:30. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:40. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 11:50. — Seniorenruderschwimmen, 200 Meter: 1. Schwimmverein Halle 12:00.

Ein Turner-Schwimm-Stadionwettkampf Leipzig gegen Dresden ist für den 2. Dezember vereinbart worden. Hierzu finden in Leipzig mehrere Auscheidungsläufe statt.

Dresdner Sport-Club erringt die Führung in Ostschiffen

In der Punktabelle des Bundes Ostschiffen haben bisher Dresdner Sport-Club und Ruhbaring als ungeschlagen an der Spitze. Der Sonntag sollte nun in der Begegnung dieser beiden Widerlächer die Entscheidung bringen. Und hier liegt!

D.S.C. schlug Fußballing mit 2:1

Dieser Kampf hatte einen großen Zuschauererfolg gefunden, denn rund 6000 Zuschauer hatten sich zu diesem Spiele eingefunden. Beide Mannschaften gingen gebannt in den Kampf. Fußballing mußte auf die Mitwirkung seines schätzlichen Mittelstürmers Starke verzichten, während D.S.C. durch das Spiel gegen den Chemnitzer Fußballklub nicht mit frischer Kraft in den Kampf ging.

Wenn nun der Sieg den Schwarz-Weißen zufiel, so wurde er erst nach abgemessener Widerstand der Gäste, aber doch dank des besseren technischen Könnens errungen. D.S.C. erreichte nicht die große Spielform des Freitags, hatte einige Verlager in seiner sonst präzis arbeitenden Kombinationsmaschine und in Seemaid auf dem linken Flügel einen großen Ausfall. Auch Köhler und sonst beständig spielende D.S.C.-er brachten nicht die sonst gebotenen guten Leistungen auf. Und dazu kam nun noch der Gegner, der sich von Haus aus mit aller Macht auf ein Störungsziel einstellte und dank seiner eminenten Schußkraft auch den großen Erfolg buchen konnte, daß sich die D.S.C.-er nie mit gewöhnlich entlasten konnten. Dadurch entbehrten auch die D.S.C.-Angriffe bei der blitzschnellen damit verbundenen Abwehr der sonst gewohnten Gefährlichkeit. Das Spiel wurde dadurch im allgemeinen attraktiv, und die Angriffe zerflatterten oder endeten ergebnislos im „Aus“ oder bei der Vertiefung.

Die Ringmannschaft, der man alle Anerkennung für ihr tapferes Spiel zollen muß, legte keinen Wert auf Schönheit im Spiel, blieb immer mit aller Gewalt und in schneller Fallhöhe auf das D.S.C.-Tor los und ließ allerdings keine Gelegenheit, aber trotz aller Energie und aller Aufopferung langte es doch nur zu einem Tore, das sie aber vollumfänglich verdient hatte.

So wickelte sich das Spiel fast ausschließlich im Mittelfeld ab, und lange währte es, bis D.S.C. zum ersten Tore kam. In der 35. Minute war Busch kamp bei einer kritischen Situation vor dem Ringtor schnell zur Stelle und sandte zum 1:0 ein. Damit war auch der Passivstand gebrochen. Nach Wiederbeginn ging Ring wieder vorwärts, und nach wechselfolgerem Spiele gelang es schließlich in den 51. Minute, in das von Richter verlassene Tor D.S.C. ein zu schießen. Dann nahm der Ring erheitert, und ihm nachdem er sich einer Transpiration von Ring erheitert hatte, und ihm glückte nach verschiedenen verfehlten Aktionen in der 80. Minute durch eine große Energieleistung von Busch kamp das folgende Tor. Alle Bemühungen haben wie drüber anderten bis zum Schlußspiel am Ergebnis nichts mehr.

Der Schiedsrichter auch (Pirner G.) hatte in diesem schweren Kampfe kein leichtes Amtieren, hätte wohl viele und jene Entscheidung nicht ganz richtig und manche nicht zur Zufriedenheit der Zuschauer, brachte aber doch das an und für sich harte Spiel glücklich unter Dach und Fach. Gegenüberstand: 4:3 für D.S.C.

Sportgesellschaft 1893 gegen Spielvereinigung 2:2

Dieses Ergebnis entsprach dem Spielverlauf des Punktspiels im Jägerpark. Bei gleichmäßig verteiltem Spiel wählten die beiderseitigen Hintermannschaften lange ihr Tor rein zu halten. Dann kam Spielvereinigung zu dem Führungstreffer durch den Mittelstürmer Dietrich und gleichzeitig zum Pausenergebnis. Nach dem Wechsel brachte ein Kopfball von Finkenbein, im Anschluß an einen Eckstoß, in der 55. Minute den Ausgleich. Doch 10 Minuten später ging Spielvereinigung wieder durch Dietrich in Führung, aber der Jäger waren vor allem die Hintermannschaft und die Vordertreibe zu loben, während der Sturm trotz manchen schönen Particellen waren die besten Leute Mittelstürmer Stäger, Kreitenparticellen und Hindelen, außerdem das Schlußred. Sehr glücklich spielte auch Gärner. Beide Torhüter konnten die Treffer nicht verhindern.

SB Copig 05 gegen SB Weihen 05 1:1

Ein weiteres Unentschieden gab es in Copig. Auch hier hielt sich, abgesehen die Copigler mit Erlay für Torwart Mühlbock, Poneh 2 und Oberer antraten, die Spielstärke die Waage. Allerdings wurde durchweg recht kunstlos gespielt, so daß beide Vereine bei einem Wegner, der sich auf Kombinationspiel verließ, nicht viel zu gewinnen haben. Die Copigler führten die erste Halbzeit leicht überlegen durch, mußten sich jedoch in der 14. Minute einen Treffer durch Großmann gefallen lassen. Nach Wiederbeginn hatten die Weihen weitläufiger Spiel, aber auch hier erzielte die augenblicklich schwächere Parteil, als die Flagbeller, durch Wagner in der 55. Minute den Ausgleichstreffer. Weihen hatte gleichmäßige Leistungen auf jedem Mannschafsposten zu verzeichnen, ein Sonderlob verdient sich Gendel. Bei den Copigern gefiel vor allem der Ersatztorwart Schiele, ferner Wagner, während Tannert als Mittelstürmer und Krampp als Oberer Stelle, sowie Vogler für Pempel nicht den Erwartungen entsprachen.

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gew., unentsch., vert., Tore, Punkte. Rows include D.S.C., Fußballing, Guts Muts, Spielvereinigung, SB Copig 05, SB Weihen 05, Brandenburg, Dresden, Sportgesellschaft 1893, Sportverein 06.

Boxen

Berliner Boxen

Zum 35. Male trat der jährliche Boxring in der Neuen Welt als Veranstaltung auf, aber das Jubiläumprogramm konnte keineswegs reichlos befristet sein. Am einleitenden Freizeigewichtsklassifikationskampfe trachte der Realia Delfa Berlin gegen seinen Landsmann Ruff schon in der zweiten Runde die Weichen. Der Dresdler Halbflüchergewichtler Scholla, der gegen den Berliner Dreifler sechs Punkten gewann, muß noch viel lernen, wenn er vorwärtskommen will. Auch Klaus konnte trotz seines klaren Punktsieges über den Duisburger Volk nicht überzeugen. Den debütierenden Angreifer von Deeler II (Roblen) vermachte der eifrigste Halbflüchergewichtmeister Tschöprochner nicht lange handhabbar. Er gab am Schluß der dritten Runde nach mehreren Niederlagen auf. Zum Schluß gab es dann noch ein unentschiedenes Treffen, und zwar zwischen Karl Walter (Berlin) und dem Glatzer Dezza Prochner, ein Kampf, der auch nur einen mäßigen Eindruck hinterlassen konnte.

Mannschaftsboxen Magdeburg gegen Dortmund

Im ersten Torzundenkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen fanden sich in Dortmund der mitteldeutsche Vertreter Punschling, Magdeburg, und der Meier des Reichs Westfalen-Besten, der Dortmund Boxring 1927, gegenüber. Die Magdeburger gewannen den Kampf mit 10:6 Punkten und haben sich damit für die Zwischenrunde qualifiziert.

Norddeutsche Boxer in Stettin und Danzig

Auf der Rückreise von Stettin, wo am Sonntag, 2. Dezember, der Vänderkampf im Amateurboxen zwischen Norddeutschen und Teutischen stattfand, werden die Boxer am Dienstag, 4. Dezember, in Danzig noch ein zweites Mal in den Ring steigen. Eine kombinierte Mannschaft von Danzig und Königsberg wird den norddeutschen Amateurboxern entgegenreten.

Etienne bleibt Meister

In Rüttich verteidigte der Belgier Jock Etienne seinen Titel als Halbflüchergewichtmeister mit Erfolg, indem er seinen Herausforderer Guillaume über 15 Runden klar nach Punkten besiegte.

Ringern

Länder-Ringkampf Deutschland-Schweden

Zu dem Länder-Ringkampf Deutschland gegen Schweden wird es nun doch noch kommen, da der Deutsche Athletik-Sportverband eine Einladung von Schweden, am 2. Dezember in Malmö mit der deutschen Auswahlmannschaft gegen Schweden anzutreten, abgelehnt hat. Nichtmehr wird er eine aus westdeutschen Ringern bestehende Mannschaft nach Malmö schicken und die offizielle Aufstellung gegen Schweden antreten lassen. Von den westdeutschen Ringern sind folgende schon namhaft gemacht worden: Gauslag (Wirmolens), Rehmen (Kreuznach), Sperling (Dortmund), Bremer (Duisburg), Müller (Kreuznach), Wehring (Ludwigshafen).

1. Klasse

Nabebeuler Fußballklub gegen Sportklub 3:1. Es wurde höherer, als das Ergebnis besagt, gewonnen, obwohl Sportklub recht gute Leistungen zeigte. Die Nabebeuler gingen durch Schödel in Führung, doch der Fußballklub blieb für Sportklub bis zum Wechsel aus. Nach Wiederbeginn hielten Gollische und Schödel den Sieg sicher. Nabebeul hätte höher gewinnen können, hatte aber Pech im Schicksal.

Punkt-Rangordnung der 1. Klasse.

Table with 5 columns: Verein, Spiele, gew., unentsch., vert., Tore, Punkte. Rows include Guts Muts Weihen, Freiburger Sportfreunde, S. P. W., Ralensport, Nabebeuler FC, Streblener FC, Pirner G., Nabebeuler FC, FC Freital 04.

Die Gesellschaftsspiele des Sonntags brachten einige Uebererwartungen.

Fortuna Leipzig gegen Guts Muts 2:1

Fortuna mit Ersatzleuten für den Mittelstürmer und den Torwarter durchbrach die verformliche Siegeserie der Guts Muts über die Leipziger zum zweiten Male. Anfangs sah es nicht so aus, zwar lehten in der Johannstädter Gasse, Reichmann und Kuch für die Räder als Reichshausen, Streubel als rechter Verteidiger und Schilde als linker Verteidiger auszeichnet waren. Aber Wehler führte von Beginn an seinen Sturm so auf, daß es nach einem frühen Erfolg der Dresdner ausblieb. Bereits in der 4. Minute ließ es nach einem schönen Anstößenball von Wehler, den Wehler aus der Luft einwarf, 1:0 für Guts Muts. Dann jedoch gab es verteiltes Spiel, bei dem beide Tore in Gefahr kamen. Auf eine Gefenerie für die Dresdner folgte in der 20. Minute der Ausgleich durch den Leipziger Mittelstürmer Volter, den Volter auf jeden Fall hätte verhindern müssen. Bis zur Pause bekam der Leipziger Torwart zwar mehr und gefährlichere Arbeit als der Dresdner, doch die Wehler Bergmann waren auf dem Vollen. Nach Wiederbeginn schaute das Spiel hart ab. Besonders ließ Guts Muts das genaue Zupiel vermögen und vergab einige gute Treffermöglichkeiten vor dem Leipziger Tor mit monotonem kräftigem Angriff. Fortuna wurde dagegen immer einheitlicher und durchschlagskräftiger, und erzielte in der 62. Minute wiederum durch Volter den Siegestreffer. Bei den Dresdnern waren die beiden Verteidiger nicht zu tabeln, ebentwiesig Jöhne und Schmiedel. Dafür war Kreihilmer wiederum aufständig schied. Im Sturm ließ der Außenstürmer Fischer mit fortwährender Spielzeit hart nach, auch Streubel war bestimmt nicht in Nachform, auf Wehlers Vorlagen ging weder er noch Schilde, der später durch Kuch erlegt wurde, ein. Auch Busch kam nicht an sein sonstiges Können heran. Wangerballe aber als alles andere war das Zupiel. Der Wegner zeigte seinen kunstvollen, aber dafür einen recht wirkungslosen Fußball und hatte den besten Mannschafsteil in der Vordertreibe. Vor allem kämpfte jeder einzelne Spieler mit dem größten Eifer. Gegenüberstand: 2:1 für Guts Muts.

Streblener Fußballklub gegen WZ. 03 3:3

Das Gesellschaftsspiel in Streblen brachte guten und von beiden Vereinen ausdauernden Sport. Die WZ'er führten bis zum Wechsel 2:1, WZ, gleich dann aus. Die Streblener vergaben darauf den Führungstreffer durch ein Eigentor und hielten durch Gismeterball den Gleichstand wieder her.

FC Freital 04 gegen Verein für Ralensport 2:1

Am Wiederra errangen die Flagbeller einen zweiten Uebererwartungserfolg. Sie ließen ihre Wäre, die vor der Pause zudem gegen den Wind zu spielen hatten, gar nicht groß aufkommen und schoben bis zur Pause zwei Tore. Erst nach Wiederbeginn konnte Ralensport durch Demnig auf 2:1 vorbejtern. Zum Ausgleich oder Sieg kam es trotz großen Trängens nicht.

Freiburger Sportfreunde gegen Teutonia Chemnitz 4:0

Die mittelschönsten Siegepunkte mußten aus Freiburg eine Abfuhr mit nach Hause nehmen. Zur Pause hand das Treffen 1:0 für Freiburg, aber dann machte sich die Ueberlegenheit der Flagbeller immer mehr sichtbar und drei weitere Treffer folgten. Die Chemnitzer leisteten ungeduldig hart. Torhüter Berger 3 (2) Georgi und Berger 2.

Guts Muts Weihen gegen Kauf Praa 6:3

Die Prager Studentenmannschaft erlitt eine unerwartete Niederlage, denn beim Wechsel führten die Wäre noch 2:0. Doch nach einer ersten Halbzeit, die augenblickliches Spiel zeigte, wurden die Weihen dann immer besser und errangen Ausgleich und Sieg. Ihre Tore schossen Schlemak (2), Arnold (2), Rau und Trensch.

Verbandsdoppel der 2. Klasse. WZ. Freital gegen Formwärt 5:0

Weitere Ergebnisse: Halbflüchergewicht gegen Beamten-Cl 4:2.

Job. Wensien trainiert Fußballring

Wie uns die Vereinsleitung des Dresdner Fußballring mitteilt, ist als Trainer für die Neuhäuser Job. Wensien verpflichtet worden. Wensien, zuletzt bei Preußen Berlin, trainierte vor Jahren mit gutem Erfolg die Spielvereinigung und verhalf seinerzeit den Ralfligern zum Aufstieg in die 1. Klasse.

Verein für Bewegungsspiele Königsberg wiederum Meister

Der Entscheidungskampf um die Fußballmeisterschaft von Ostpreußen sah, wie im Vorjahr, die Mannschaften von B. F. B. Königsberg und Spielvereinigung Remel auf dem Spielfeld. Erwartungsgemäß setzte der B. F. B. Königsberg, und zwar mit 4:0 (3:0). Die Königsberger haben damit zum neunten Male hintereinander die Meisterschaft von Ostpreußen an sich bringen können.

Deutscher Ringier-Sieg in Finnland

Der seit einiger Zeit in Finnland befindliche bekannte deutsche Amateurringer Dr. Braun (Kreuznach) beteiligte sich an dem internationalen Turnier in Suoborg mit bestem Erfolg. Er besiegte in der Halbflüchergewichtsklasse den ersten Platz, mit dem er in Entscheidungskampf den Finnen Welften entscheidend besiegte. Der ungarische Weltmeister Kerech war in der Halbflüchergewichtsklasse nicht zu schlagen. Der finnische Schwergewichtmeister Kuskoski ist nach Deutschland abgereist, um in Ludwigshafen mit dem mehrfachen deutschen Meister Wehler eine Begegnung herbeizuführen.

Waffensport

Olympiasiegerin Helene Mayer beim Fechtturnier in Mailand

Zu einer großen internationalen Fechtveranstaltung am 28. November in Mailand wurde auch die deutsche Olympiasiegerin Fechtlerin Helene Mayer eingeladen, welche dort einen Fechtturnier austragen soll. Neben dem Weltmeister Redo Nadi werden noch aus Italien Gordini, Sorrochini, Pianetti, aus Holland de Jong, aus Belgien Genereid, aus Frankreich Turet und Gathau erwartet.

MIMOSA-Ausstellung

vorbildlicher Photographien auf Mimosa-Papier. LANDSCHAFT, GENRE, AKT

Staatl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Ellasstr. 34. Geöffnet Montag bis Freitag 9-1 Sonnabend 9-2 Sonn- u. Feiertage von 11-1 Uhr Eintritt frei!

Infolge des außerordentlichen Andrangs wird der Lichtbilder-Vortrag von Lehrer Hans Ludewig

Wie erzielt man gute Photos? am Dienstag, den 13. November, 8 Uhr abends im großen Saal der Produkten-Börse, Lütichaustraße 34, wiederholt. — Eintritt frei!

Mimosa, A.-G., Dresden.



Rafensport

Fußball in der Oberlausitz

Wahlitz gegen B.S. Weidenau 4:1.
Rittener Fußballklub gegen Sportverein im Hirschweide 7:1.
Sportklub Neugersdorf gegen Brellitz Dresden 3:1.
Sportverein Liebenbergsdorf gegen Wahlitz Weidenau 4:2.

Weitere Mitteldeutsche Fußballergebnisse

Dachau: Sport-Club gegen Wacker Chemnitz 4:1.
Dachau: Fußball-Club gegen VfB. Rodlitz 3:4.
Dachau: Sport-Club gegen FC. Geringwalde 3:2.
Dachau: Sturm gegen Fußball-Club Liebenrod 3:0.
Dachau: Tanne gegen VfB. Kuerdamm 4:2.
Dachau: VfB. gegen Saxonica Bernsdorf 0:0.
Dachau: Viktoria gegen Olympia Grünhain 3:1.
Dachau: Fußball-Club 09 gegen Zwidauer Sport-Club 0:2.
VfB. gegen Sportfreunde Leipzig 1:1.

Fußball im Reich

Tasmania gegen Victoria-Vict. 0:0, Minerva gegen Südfern 3:3.
Nord-Nordwest gegen Wacker 5:4, Tennis-Vorussia gegen Spandauer 4:1.
Viktoria gegen Niemanns Dahlen 1:3.
E.C. Charlottenburg gegen Sportv. W. 0:1, Union Oberkönigsweide gegen B.V. Rudow 3:0, Preußen gegen Riders (W.-Sp.) 3:1.
Süddeutschland
Nürnberg: L. FC. Nürnberg gegen VfB. Nürnberg 5:2, Spoltop. Nürnberg gegen Franken Nürnberg 7:0, Wagnburg 04 gegen Bayern Ost 3:1.

Handballpokal-Vorrunde

Berlin, Mitteldeutschland, Süddeutschland siegreich

Die Vorrundenspiele um den Handballpokal der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik lief die repräsentativen Mannschaften von sechs Bundesverbänden auf den Plan. In Stuttgart war Berlin über den Ballenverband mit 16:5 erfolgreich. Die beiden anderen Spiele brachten knappe Ergebnisse: Süddeutschland verlor gegen den Ballenverband mit 5:4 durch Auflegen, während in Leipzig die Mitteldeutschen den Westdeutschen mit 6:5 das Nachsehen gaben.

Mitteldeutschland schlägt Westdeutschland 6:5 (4:2)

Auf dem Sportplatz in Leipzig-Lindenau trafen die repräsentativen Mannschaften von Mittel- und Westdeutschland zusammen. Die 6000 Zuschauer wurden wegen eines leicht flotten Komplexes für Mitteldeutschland erheitert: der D.S.G. Mann Bähr im Tor. Es entwickelte sich sofort ein flottes Kampfspiel, das bis zum Ende der ersten Halbzeit hinüberdauerte, ohne am Schluss der ersten Halbzeit für Westdeutschland Breithauer zweimal, für Mitteldeutschland Kämpf zweimal, Dering und Weyer je einmal erfolgreich. Im der zweiten Spielhälfte drückten die Gäste auf Tempo.

Berlin überrennt die Ballen

Eine durchaus einseitige Angelegenheit. Mit 16:5 (7:3) wurden die Ballen von den Vertretern Berlins in Stuttgart geschlagen. Überlegenem technisches Können der Berliner drückte dem Spiele die Note auf. Selbst recht eifriges Spiel des Gegners vermochte nur minutenlang ausgleichend zu wirken. Schon bald nach Beginn war Berlin zweimal erfolgreich, dann folgten die Ballen ein Tor auf, wurden aber gleich darauf den Ball noch einmal in ihr Ocellatum lassen. Bei Halbzeit stand es dann 8:0. Nach der Pause wurden die Ballen fast händig in die eigene Hälfte zurückgedrängt, 9 Tore der Berliner konnten sie nur 3 entgegennehmen.

Knapper Erfolg des Lokalverteidigers

Die Begegnung in Hannover zwischen dem Lokalverteidiger Süddeutschland und den Vertretern des Nordens ging bei selbsten Sprüngen vor sich, und sah den Norden abermals als gleichwertige Mannschaft nach einer ausgeglichene ersten Halbzeit. Die Seiten wurden mit 3:3 gewechselt, und nach der Pause wurde erlittert um den Sieg gestritten. Der Norden ging in Führung. Durch ausgezeichnetes Spiel sollte Süddeutschland dann aber 2 Tore auf und stellte das Ergebnis auf 5:4. Die Norddeutschen bemühten sich vergeblich um den Ausgleich. Sie hatten zwar eine günstige Gelegenheit, die aber ausgelassen wurde, und so blieb es bei dem Sieg des Südens.

Handballsport am Sonntag

Der deutsche Frauenmeister geschlossen

D.S.G. Damen gegen Sportklub Charlottenburg Damen 3:2. Mit dieser Verpflichtung hatten die Dresdner einen wirklich guten Griff getan, denn beide Mannschaften führten ein ausgeglichenes Spiel vor. Der Sieg ist um so höher zu bewerten, als beim D.S.G. im Angriff Fr. Präger fehlte. Trotz des Sieges der Dresdnerinnen muß gefast werden, daß die Berliner das technisch bessere Spiel vorführten, während auf der anderen Seite das fortwährende Angriffsspiel antage trat. Dadurch gelangten den D.S.G. erinnen bis zur Pause zwei Tore, während das dritte, in der zweiten Halbzeit er-

und Schmalix in der 47. Minute auf 7:1 stellte. Bei den Gästen konnten der Halblinks, der Mittelläufer und der rechte Verteidiger gefaselt.

Weitere Postspiele am Sonntag

H. S. B. 1. gegen D. S. G. 2:1 (2:0), H. S. B. 1. gegen D. S. G. 2:2 (2:0), H. S. B. 1. gegen D. S. G. 2:1 (2:0), H. S. B. 1. gegen D. S. G. 2:1 (2:0), H. S. B. 1. gegen D. S. G. 2:1 (2:0).

Turnen

Am die Führung im Turner-Fuß- und Handball

Turn- und Sportverein Walewisch 1. gegen Guts Muths 1. 2:2 (1:1).

Das „Derby“ im Dresdner Turnersport hatte eine ganze Anzahl Zuschauer angelockt. In einem dramatischen Spiele gelang es keiner Mannschaft zu liegen. Die Guts Muths war der beste Teil die Verteidigung Leibes und Vornmählich. Der Torwart Epler war recht unsicher. In der hinteren Reihe gelieten nur die Außenläufer, während die Mitteläufer nie recht in Schronung kam. Der Angriff spielte bis auf Einzelheiten flüchtig zusammen. Hier zeigte der Rechtsstürmer Jochmann hervor. Bei Walewisch war der beste Mannschafsteil die Stürmerreihe, in der allerdings Kimmel durch die vielen Neben in der zweiten Halbzeit herausgeschleudert wurde. Die Abwehrreihe stand der von Guts Muths nicht nach. Die Hintermannschaft war gleichfalls gut. Sofort nach Anpfiff brachte Walewisch hart. Guts Muths gelang es durch Rante von Jochmann den ersten Treffer zu erzielen. Nach einem Durchbruch mußte dann Jochmann (Walewisch) durch Verletzung ausscheiden. Trotz vielbiger Verteidigung fiel das Ausgleichstör. Nach der Halbzeit versuchte Walewisch durch Zurücknahme einiger Stürmer das Unentschieden zu halten. Bei einem Durchbruch kam durch einen hohen Fernschuß der Walewischer Halbdrehte unerbittlich zum Führungstreffer. Walewisch zog sich immer mehr Leute zurück, um das Ergebnis zu halten. Auch der Guts-Muths-Mittelläufer konnte durch die zahlreiche Verteidigung unbehaltbar einschleichen. Dem Spielverlauf entspricht das unentschiedene Ergebnis.

Germania Gaisberg 1. gegen Altschwitz 1:4 (1:0). Die erste Halbzeit zeigte ein vollkommen gleichmäßig verteiltes Spiel, bei dem die Gaisberger Gäste abermals überlegen einen Treffer erzielen konnten. Nach der Pause gingen die Altschwitzer aus. Doch Gaisberg konnte in regelmäßigen Abständen noch drei-mal einschleichen. D. J. R. L. 1. gegen Turngemeinde Dresden 1. 5:1 (3:0). Mit jedem Mann ohne Ausnahme begann D. J. R. den Kampf, verwirklichte sich aber innerlich gegen D. J. R. Die Gäste verstanden sich außerst schnell aufzukommen und führten ein gutes Zusammenpiel vor. Der nie erlahmende Eifer machte die D.J.R. ein um überlegenem Sieger, der dadurch zwei wertvolle Punkte buchen konnte. H. T. B. Steinhilf 1. gegen Habebell 1. 4:2 (1:1). Die größere Energie der Steinhilfer Mannschaft entschied dieses Freundschaftsspiel. Bis zur Pause legte jede Mannschaft ein Tor vor. Beim Stande von 1:1 für Steinhilf erzielte Habebell den zweiten Erfolg, während Steinhilf durch einen Eismeter das Ergebnis auf 4:2 stellen konnte. Weitere Ergebnisse: A. N. W. Großenhain gegen Weinsöbia 1. 2:2 (2:2), Friedeburg 1. gegen Vorwärts Klingenberg 1. 8:0.

letzte Tor aus einem schönen Angriff hervorging. Sämtliche Treffer kamen auf das Konto von Fr. Beyer. Erst bei dem Stande von 8:0 gelang es den Gästen, durch einen von Fr. Lusewicz verwandelten Strafstoß ein Tor aufzuholen, vor dem die Gäste Spielerin einen 15-Meter-Ball an die Latte jagte. Das zweite Tor wurde durch die linke Außenläuferin W. S. in erzielt. Die gefährlichste Spielerin war Fr. Kusenwert vom D.S.G., auf die in der zweiten Halbzeit das ganze Spiel ausgerichtet war, die aber ausgerechnet von Fr. Kimmerrmann gehalten wurde. Von den Gästen sind außerdem Fr. Vostin und Wäusel lobend zu erwähnen. Beim D.S.G. gefielen der Innensturm und die Mittelläuferin Fr. Kimmerrmann sowie Fr. Wollmann im Tor.

Handball der Herren

In der ersten Klasse fiel das Treffen Südwest gegen Guts Muths wegen schlechten Bodens aus. Das Spiel D.S.G. gegen Dresdentha wurde nur als Beispielspiel durchgeführt, da der angelegte Schiedsrichter nicht erschienen war. Auch von den Damenpielen wurden zwei nicht ausgetragen. 07 Großenhain trat gegen Volitz nicht an, und Volitz lagte kurz vor Spielanfang das Beispielspiel gegen Fußballring ab.

VfB. 06 gegen Brandenburg 0:1

Beide Parteien einigten sich trotz schlechten Bodens auf ein Handballspiel. Der Kampf wurde dadurch naturgemäß unnötig hart, so daß sich der Schiedsrichter gezwungen sah, in der zweiten Halbzeit einen Mann vom Felde zu verweisen. Während Brandenburg im Sturm die besseren Leistungen zeigte, war bei VfB. die Hintermannschaft recht gut. Ähnlich verlief die linke VfB.-Halbzeit. Einreue im Tor zeigte ganz hervorragendes Können und bewahrte seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage. In den ersten dreißig Minuten waren die Gäste mehr im Vorteil, die zweite Halbzeit zeigte ausgeglichenes Spiel. Das einzige Tor fiel schon in der 15. Minute durch den Rechtsaußen Müller.

Dresdenha gegen D.S.G. 6:1

Das Ergebnis wäre bei weitem nicht so hoch ausgefallen, wenn die D.S.G.-Tore gekannt hätten; der Erlangmann verfasste. Dresdenha war von Anfang an die überlegene Partei. Sehr gute Zusammenarbeit zeigte diesmal der Angriff der Dresdner, während die Abwehr der Gäste zeitweise abfiel. Gut war außerdem der Dresdnerflügel. Die D.S.G.-Mannschaft spielte recht mühsig. Zur Pause stand das Treffen bereits 3:0. In der zweiten Spielzeit schloß dann Dresdenha die gleiche Anzahl Tore, während D.S.G. nur zum Grentreffer kam.

Vollsporthalle gegen D. S. G. 4:1

Nur eine Spielhälfte genügte den Anführern auf Durchführung eines Handballspiels. Diese mühen die Gäste geschickt aus und schloßen bis zur Pause fünf Tore, denen D. S. G. beim Stande von 3:0 nur ein einziges entgegen konnte. In den zweiten 30 Minuten standen die Gastgeber auf der besseren Seite und hielten den Gegner in Schach. Den Johannstädtern dagegen glückte es, das Ergebnis auf 5:2 zu verbessern. Die Post hatte ihre Torhügel im Reu und Blätter.

Ring gegen Sv. v. Falkenhausen 5:0

Nach dem vorzüglichen Abschieden der Inanteriorhaller hätte niemand an eine so glatte Niederlage geglaubt. Ring aber entsappte sich hier als wirklige Kampfmannschaft und behielt das ganze Spiel hindurch die Oberhand.

Strehlen gegen D. S. G. Nieser 4:1

Die Strehlener gewannen den Kampf verdient. Bei ausgeglich-nem Spiel und einem Pausenergebnis von 1:1 lag in den zweiten 30 Minuten das bessere Können auf Seiten der Gastgeber.

12. Kamp. J.-H. 10 gegen Krieger Sportverein 15:2

Die Dresdner waren ihrem Gegner vollkommen überlegen und führten zur Pause bereits 8:1.

Sportklub gegen Freital Komb. 1:7

Trotz des vielen Erfolges der Freitaler mußten sich die Gastgeber immer noch reichlich geschlagen lassen. Beim Beschel stand das Treffen 3:1.

Von den Handballspielen der Damen verlief eins unerwartet. Der junge Brandenburg-Mannschaft gelang es, Dresdenha 2:0 zu schlagen. Allerdings trat Dresdenha nicht vollständig an. Spielvereinigung und H. J. B. spielten in Kauflich 0:0. Das Ergebnis entspricht dem Können beider Mannschaften.

Weitere Ergebnisse: 1903 Damen gegen Strehlen Damen 0:0; D. S. G. 2. Damen gegen Nordwolle 1. Damen 7:0.

(0:0). K. T. F. Dippoldiswalde 1. gegen Rabenberg 2. 0:0. Ringel 1. gegen Wilsdruff 1. 3:1 (2:0). Guts Muths 2. gegen D. J. R. Meißn 2. 3:0 (3:0). Wilsdruff 1. gegen Weinsöbia 1. 8:0. Weiser Ditzsch 2. gegen K. T. F. Dippoldiswalde 2. 7:2. H. T. B. Steinhilf 2. gegen Kluppen 1. 3:2.

Handball

Jahn Pirna 1. gegen Turnerschiff 1877 1. 5:3 (1:1). Vom Anpfiff an entwickelte sich ein schnelles, schnelles Spiel. 1877 ging nach einem Durchbruch durch Kimmel in Führung. In der 20. Minute schloß Jahn Pirna aus. Nach dem Wechsel übernahm 1877 nochmals die Führung, aber schon nach zwei Minuten schloß Pirna aus. In der 42. Minute rissen die Pirnaer die Führung an sich und kamen noch zu zwei weiteren Erfolgen, denen die Dresdner nur einen entgegenstellten. Die Pirnaer Gäste hatten Schluß. Jahn Pirna konnte infamiert gefaselt.

Turngemeinde Dresden 1. gegen Großhirsfelder 1. 3:3 (1:1). Die erste Halbzeit zeigte ein verteiltes Spiel und ausgeglichene Leistungen. Nach Durchbruch kamen die Gastgeber zum ersten Erfolg. Die Turngemeinde blieb bis zur Halbzeit aus. In der zweiten Halbzeit gingen beide Gegner voll aus sich heraus, doch schlechteren Anteil auf den sicheren Hintermannschaften. Eine leichte Überlegenheit der Dresdner alligen die Gäste durch ein unerwartet schnelles Vorgehen wieder aus. Der Linksaußen der Gastgeber sandte zum zweiten Male ein. Großhirsfelder brückte nun mit Macht auf den Ausgleich, der auch nicht lange auf sich warten ließ.

Dresden-Flauen 1. gegen Leubnitz-Neoschke 1. 3:2 (1:0). Obwohl die Weisermannschaft von Leubnitz-Neoschke in voller Besetzung antrat, mußten sie sich doch dem größeren Eifer der Flauerer beugen. Auch durch ein rasches Fortschreiten der Leubnitzer nichts an dem Ergebnis zu ändern. Besonders gut gefaselt konnten die beiden Torwarte.

Radebeul 1. gegen Radebeul 1. 6:5 (2:2). Radebeul erzielte das erste Tor, doch bald gingen die Radebeuler aus. Noch einmal gingen die Gäste in Führung, wieder erfolgte der Ausgleich und kurze Zeit darauf aber die Führung der Radebeuler. 6:5 stand das Ergebnis fünf Minuten vor Schluß, da gelang den Platzbesetzern ein 6. Tor.

Erachsenberge 1. gegen D. J. R. Ost 1. 2:0 (2:0). Durch besseres Innenpiel kamen die Erachsenberger zu den beiden Erfolgen. Durch ungenaues Zusammenpiel und schlechten Schuß kam D. J. R. um manche Erfolgsmöglichkeit.

H. T. B. Dresden 1. gegen H. T. B. Steinhilf 1. 8:1 (3:1). Die größere Spielerfahrung der H.T.B.er ließ die Steinhilfer nicht recht aufkommen.

Ballturngemeinschaft Freital 1. gegen Gaisberg 1. 5:3 (2:2). Gaisberg war teilweise leicht überlegen, konnte aber den Sieg nicht an sich bringen, da der Sturm viel Besch im Schuß hatte.

Guts Muths 2. gegen Freital 2. 8:0. Jahn Pirna 2. gegen 1877 2. 0:0.

Algemeiner Turnverein zu Dresden. Ein Wiedererleben des Deutschen Turnfestes in Rönin bereitete der Allgemeinen Turnverein am Freitag seinen zahlreich erschienenen Mitgliedern in der vollbesetzten Halle an der Fernroßstraße durch Fortführung des Sechsfestturnes vom 14. Deutschen Turnfest. Nach kurzer Veranstaltung durch Oberturnwart Höhmer sollte der acht Tage lange Film ab. Er begann mit den Vorbereitungen zum Freie, dem Ausmarsch aus Dresden, Bildern von der Rheinfahrt und dem Empfang in der Reichshalle. Die Ereignisse, die sich vor der Ankunft der Gäste in Rönin abspielte hatten (Wannenbergabgabe, Rabendmaltschweide), wurden als Hervorhebung des gesamten Festes mit Interesse aufgenommen. Augenbildbilder von den verschiedenen Einzel- und Weisfestturnen leiteten zu den Kreisveranstaltungen der Männer und Frauen über.

Hockey

Hockeysport am Sonntag

Kademischer Sportverein gegen Madagar-Hockey-Club Budapest 7:1

Die hohe Niederlage der Budapester Gäste ist nicht allein auf ihr schwaches Spiel zurückzuführen. Zunächst traten die Ungarn mit mehreren Ersatzspielern an, sodann merkte man ihnen deutlich an, daß ihnen der Hockeysport wenig lag. Auch ihr Schwereit deutete darauf hin, daß sie in Budapest auf einem Schlachtfeld zu spielen pflegen. Außerdem zeigte K. S. B. beste Spielform. Die Zusammenarbeit in der gesamten Mannschaft klappte vorbildlich und die hellen und schnellen Angriffe des Sturmes waren immer gefährlich. Schon in der 3. Minute erzwang man ein Ende der Führungstreffer, dem O. K. in der 10. und 11. Minute, sowie K. E. in der 11. Minute drei weitere folgen ließen, ebe die Budapestler in der 20. Minute durch ihren Halblinks E. S. in 10 zu einem einzigen Tor des Tages kamen. Nach Wiederbeginn hielten die Ungarn etwas auf und lagen oft vor dem Tor des K. S. B., doch ihre wenig überzeugende Schlußkraft, ihr viel zu weiches Spiel und die gute Arbeit der beiden Dresdner Verteidiger und des Torwarts Geisert dazu ließen sie zu keinem weiteren Treffer kommen, während von Endert in der 41. und 42.

Deutscher Reich gegen Italien 2:2

Im Nationalstadion zu Rom am Sonntag die Fußballmannschaften von Deutschland und Italien unter Leitung des Belgiers Cognoni im Vorkampfe gegeneinander. Bei schönem Wetter wohnten dem Spiele etwa 90000 Zuschauer bei. Bei den Italienern war vor allem die Verteidigung um die Pflasterreihe sehr hart. Das Innenreie konnte weniger gefaselt. Die Deutscher hatten eine äußerst barschaftige Mannschaft zur Stelle, deren bester Teil die Hintermannschaft war. Das Treffen endete unentschieden 2:2.



auf der Berliner Automobil-Ausstellung

Halle II, Stand 220. Zwei- und Dreifachs-Fahrgestelle mit Vier- und Sechszylinder-Vergaser und Dieselmotoren für Lastwagen und Omnibusse. Wochenend-Wohnwagen.

Als letztes das Beste: der Festsonntag, beginnend mit den vier Festgängen. In langer Reihe marschierten sämtliche Gänge unter...

Wärmerturnverein (Seeldenen) Dresden. Der erstmalig wieder im Palmengarten abgehaltene Familienabend war gut besucht.

Leichtathletik

Leichtathletik-Europameisterschaften 1930

plant man in schwedischen Sportkreisen. Und zwar sollen an diesen Wettkämpfen die anlässlich der großen Stockholm-Wette teilnehmenden...

Kurmi reist nach Amerika

Über die Zukunftspläne des finnischen Weltrekordläuferin Faava Kurmi gibt eine Drahtmeldung unseres Mitarbeiters in Oestingsfors...

Marathonlauf in Rengort

Der von Reunoff nach Vorhelfer führende Marathonlauf über 42,2 Kilometer sah unter 100 Bewerbern überraschenderweise den für die Universität Rengort gehörigen Studenten Arthur Gawe in...

Kraftfahrtsport

Hauptversammlungstag des DMB in Hannover

Der Deutsche Motorradfahrerverband hält bekanntlich in den Tagen vom 1. bis 2. Dezember in Hannover seine jährliche Jahresversammlung ab. Die Landesgruppe Nordwest des D.M.F. hat hierzu bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Ademischer Motor-Sportklub von Dresden

Die sportliche Aktivität des Klubs trat nach den wohl gelungenen eigenen Wettbewerben des Sommers besonders bemerkenswert in Erscheinung, als die Dombischler zur Großtouristik einluden, die das Hauptinteressegebiet des Klubs bildet.

Kilometerrennen in Ungarn

Nach der prominentesten Rennfahrer Ungarns veranstalteten auf der bekannten Rennstrecke der Zentralfahrt ein Kilometerrennen, an dem die besten Fahrer des Landes teilnahmen.

Radspport

Gebrüder Stolze-Erfurt in Hamburg siegreich

In Hamburg fanden am Sonntag mehrere interessante Radballspiele statt. Die Gebrüder Stolze-Erfurt, die im Vorkampf gegen Concordia-Berlin 14:5 siegten, fanden im Endspiel gegen Schulze-Daake-Tamont, Chemnitz keinen leichten Stand.

Hilgerkämpfe im Sportplatz

Die schon am Vorkampftage hatten die Sonntagabendrennen im Berliner Sportplatz auch diesmal einen außerordentlich großen Erfolg aufzuweisen. Den einleitenden Hilgerkampf gewann Oberer überlegen mit mehreren längeren Vorhelfen vor Kleins, Frede und Bernhardt.

60 000 Mark für die Straßenrennen 1929

Der Industriekongress für Berufsfahrer-Straßenrennen (I.DuS) hielt am Sonntagabend unter dem Vorsitz von Fritz v. Opel in Berlin eine Mitgliederversammlung ab und stellte bei dieser Gelegenheit Richtlinien für die nächste Saison der Straßenfahrer auf.

Neuorganisation der Radmeisterschaften

Der Sportausschuss des Bundes Deutscher Radfahrer hat zahlreiche Vorschläge zur Neubelebung des Berufsradrennsportes ausgearbeitet, wie die Schaffung einer neuen Weltpreisträgergruppe im Straßensport, Ausgleichen im Eberisport usw.

Hundespport

Windhundrennen in Dresden

Beim ersten Windhundrennen auf den Elbweiden an der Hindenburgstraße gab es etwa 1000 Zuschauer. Weiße Händer teilten den Platz ein, vierstimmige Rassen löste sich einer Mischgruppe, und nach sich hier abspielten sollte, vertrieben einige Kraftwagen, auf denen die Fahrer schlanke Windhunde herausführten.

Dier nahmen 6 Hunde teil. Bei den Barlockhündinnen waren es nur 4. „Gare“ (Hof. Brühner, Chemnitz), weiß mit roten Flecken, wurde mit 16,5 Sek. Siegerin vor „Lara von Regendaura“...

Wintersport

Deutsche Modelmeisterschaft 1929

Auf der technisch vorzüglichen Anlage der Ostwald-Modelbahn in Coblenz wird am 20. Januar die deutsche Modelmeisterschaft zum Austragen gebracht, deren Kennungsnummer auf den 18. Januar festgelegt wurde.

Schnee im Kglau

In den Kglauer Alpen zeigte in den letzten Tagen schweres anhaltendes Schneegewitter ein, das die Berge bis auf 600 Meter hinab in ein winterliches Kleid hüllte.

Verschiedenes

10 Jahre Dresdner Damen-Ruderklub

Es gibt im Dresdner Sportleben wenig Tatenflüsse, die sich zur Selbstständigkeit emporgearbeitet haben, ohne dabei ganz auf männlichen Rat und Hilfe verzichtet zu können. Man kennt hier nur drei Tatenflüsse, den Dresdner Damen-Ruderklub, den Dresdner Frauen-Ruderverein und den Dresdner Damen-Ruderklub.

Familiennachrichten
Geboren: Max, Architekt Wlad Romberger, Dresden. S. Verlobt: Olga, Tochter von Ernst Bräuer, Dresden.

Aerztliche Personalnachrichten
Augenarzt Dr. Karbe
Karl-Marx-Straße 33
verzogen nach Bautzner Straße 28.

Stadtkoffer
reizende Neuheiten
solide Arbeit, große Auswahl
billigsten Preisen empfiehlt
Rich. Hänel, Lederwarenfabrik, Pillnitzer Str. 5.

Sächsische Familiennachrichten
Geboren: Paul, Pape mit Käthe Neißner, Dresden. Verlobt: In Dresden: Ernst Danke, Köhlsche Straße Nr. 8.

TEE
vom echten Maté 1/4 Pfd. 50 A
bis zu den reinsten Sorten, aus ing.-Mischung, aus direkt. Einfuhr
KLEMM-KAFFEE
Wobergasse 39 - Ecke Wallstraße

Der Dresdner Hausfrau
Dresdner Naumann's Nähmaschine
aus 3 Winkel-Läden
Struvestr. 9, Johannisstr. 19, Prager Str. 36

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Goldmann
Dresden, Altmarkt

Stil-Möbel
die bleibende, vornehme
Wohnungs-Einrichtung
Johannes Menzer
praktisch und technisch gebildeter Fachmann der Kunstmöbelbranche
Am Molkeplatz, Struvestr. 22

Kleine Dreschmaschine
mit Riemenantrieb, ca. 10 Schuss Drückleistung in 8 Stunden, preiswert zu verkaufen.
W. Lorenz, Hainsberg, Dresden Str. 50.

Hochzeitszeitungen
Tafellieder
Zeugnisse usw.
Kirchbaum's Möbel
fertig als Spezialität sehr preisw. u. hält auf Lager
Große Zwingerstraße 6, Tel. 27144.

TEPPICHE & BRÜCKEN
Läufer 11 Divan 11 Steppdecken usw.
12 Monatsraten ohne Anzahlung
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, BERLIN W 50
Abt. Deutsche Teppiche Taubertstr. 7

AB HEUTE MONTAG

SEESTRASSE ZENTRUM LICHTSPIELE

AB HEUTE MONTAG

Ein pikantes Film-Lustspiel nach der bekannten Operette von Jean Gilbert

PRINZESSIN OLALA

Hauptrollen:

Marlene Dietrich, Carmen Boni, Walter Rilla, Georg Alexander

ANFANGSZEITEN 3 1/2 5 7 9 BITTE BEACHTEN!

Linckesches Bad

Heute Montag 8 Uhr

Der Tanz der guten Gesellschaft

Montag, 19. November, 8 Uhr

Gastspiel Dajos Béla

Der Meister der Geige

mit seinen 14 Solisten

Die absolute Vollendung des Dajos Béla-Orchesters, seinen zündenden Rhythmus, das unvergleichliche Spiel dieser Künstler hören Sie zu dieser festlichen Veranstaltung am 19. November im Linckeschen Bad

Union Restaurant Ruschin

die vorzügliche Küche - solide Preise Saal und Konferenzzimmer für Festlichkeiten Täglich Kapelle Heinz Tröh Jeden Donnerstag REUNION

Haben Sie Ihren Vorteil wahrgenommen?

An dieser Stelle brachten wir am Mittwoch, d. 7. Nov. einen wertvollen Gutschein für den neu eingeführten, milden und würzigen Chile-Naturrotwein

EL TRONADOR

1/2 Fl. 1.50 1/2 Fl. —.80 Versuchen Sie ihn noch heute!



Scheffelstraße 2 Ruf 20368

Nur im Spezialgeschäft von Förster & Co., Annenstraße 26, I.

Sprechapparate vorteilhaft.

Eigene Herstellung, daher billigste Preise. Besondere Teilzahlung, bis 12 Monatsraten. Bei Kasse hoher Rabatt. 1 Jahr schriftl. Garantie. Riesenlager in Schallplatten aller Marken. Reparaturen schön, prompt und billig. Unser 20-jähriges Bestehen bürgt für Qualität unserer Waren. Beim Kauf eines Sprechapparates 1 Plattenalbum gratis.

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie bitte unser Lager. Der Weg lohnt sich.

Lötzsch's Meisterstück Dresdo Extra-Seife



angenehmer frischer Geruch Außergewöhnlich mild u. ergiebig!!

Planen Säckel neu und gebraucht alle Arten

Hoffmeister, Dresden-A. 5 Waltherrstraße 20 Telefon 17004

Fenster und Türen

neue Gussfenster von 10.- Mk. an eiserne Türen von 7.- Mk. an transport. Serde v. 21.50 Mk. an and. Baumaterial und Bauartikl billig von 7-6 Uhr zu verkaufen Weißbühlstraße 34. Heinrich Mäljchke, Eig. Verhändler Gegr. 1894.

Mehrere 1000 Renter getrocknete Rübenblätter mit Rüben gekeilt, ohne, dieses Rüben und Rübenblätter, verkauft in 250 Gramm Packungen Gießerdirektion Paschkowa in Guben, Kreis Zittau.

Die neueste Sauerstoff-(Ozon-) Heilmethode (stärkste Naturheilmethode der Welt)

Das Sauerstoff- u. Ozon-Verfahren von Sauerstoffgas mit einem Ozonumfügen. Die mächtige Wirkung beruht auf der Bildung von aktivem Sauerstoff (O<sub>3</sub>) im großen, härter als Ozon. Magen und Darm verhalten vollständig, das Blut vermehrt sich schnell, die Zellen erholen sich, weshalb es bei akt. Sauerstoff die Krankheitsursache. Die Methode ist neu, zweifach gerichtet, liefert nie gekannte Resultate bei: 1. Blutkrankheiten, Schwäche der Kinder und Kräfteverfall; 2. Magen- und Darmleiden, jedes Erbrechen (Apoplexie), Infarkte, chronische Durchfälle usw.; 3. Tuberkulose, Bronchitis, Malaria, durch Vermischung der Ozone und Sauerstoff, die erhöhte Kraft des Blutes und den Sauerstoff; 4. Nervenleiden (75% der Neurasthenie), chronische Rheumatismus, Gicht, Gelenks- und Muskelerkrankungen, Nervenleiden nach ansteckenden Krankheiten, 1 bis 2 mal täglich für 1-2 Monate 10-20 A. - Zu haben in den Apotheken, in Dresden: Salomon's-Apoth., Dresden-St. oder durch die Versand-apothek des ärztl. gepr. Sanatoriumsbesitzer, Reinhold's-Apoth.

Grotian-Steinweg-Pianos Flügel neu von 900 Mk. Kleine Harmoniums Miet-Pianos Engelmann, 27 Märzenerstr. 27, Ecke Wühler Straße.

Gut eingeführtes angesehenes Unternehmen der Organisationsmittelbranche (konzurrenzlose Arbeitsverfahren) mit gutem Kundenkreis und eingearbeitetem Mitarbeiterstab sucht zum baldigen Eintritt kaufmännischen Mitarbeiter - Teilhaber für Durchführung weiterer Ausdehnung. Erforderlich Mk. 25-30000.-. In Frage kommt nur hervorragend tüchtiger Vollkaufmann mit Organisations Talent. Off. Angebote erb. unter B. U. 2570 an Ala, Leipzig.

Opernhaus 17.8 Oper u. G. Gersons. Musik v. C. Witt-Gerrard. Musikleiter: Fritz Schulz. Dirigent: G. Gersons. Chor: G. Gersons. Kapelle: G. Gersons. Schauspieler: G. Gersons. Schauspielerinnen: G. Gersons. Schauspieler: G. Gersons. Schauspielerinnen: G. Gersons.

Uhad. Tanzvereinigung

Wer trinkt wohl nicht den Saft der Reben - Und schmeckt seine Zauberkraft? Denn Wein gibt Inhalt un'rem Leben - Macht leichtes Blut - gibt Mut und Kraft! In der Erkenntnis sind wir heute in's Beste Weinhaus hingeeilt; - Denn hier trifft man recht nette Leute - Im Wein wird hier „Humor“ verteilt! Hier singen wir die schönen Lieder - Vom niebewunden deutschen Rheinal Der Wein ist unser Sorgenlöser, Er lehrt uns wahrhaft frohlich sein! Hier saßen vor 200 Jahren - Schon uns're Väter froh beim Weinal - Drum muß die altlerische Stätte Auch doppelt uns willkommen sein! Hier wird der edle Saft der Reben Zum gottgewollten Hochgenuß! Er gibt erst Inhalt un'rem Leben, Den Jeder von uns haben muß!

1783 Antons Weinhaus 1928 Dresden-A. An der Frauenkirche 2 erbaut 1923. Parole: Was vor 200 Jahren taten uns're Väter, Das tun wir heute, grad 200 Jahre später!

Astrachan. Caviar Billigste Tagespreise H. E. Philipp Dresden-A. An der Kreuzkirche 2

Trinkt Kaffee Mokiee! Gehaltvoll, bestbekümmlich, preiswert! „Kaffee Mokiee“ gibt's nicht, die Marke ist alle! Das probieren! Geinster Mokieeschmack 1/2 Pfd. 1.20, 1/4 Pfd. 0.60 4 Stück zu haben beim Schokoladen-Sering Kaffee-Großhändler

Gummistrümpfe Gummi-Kniekappen Gummi-Wadenstücke Gummi-Knöchelstücke sow. elast. Ideal-Binden Richard Münnich Dresden-Neustadt, Hauptstr. 11

Reflektierfläche mit großer Ausbreitungs-möglichkeit an guter, sehr preiswerter Lage der Ringenborstraße in möglichem Mietpreis steht zur Verfügung. Näheres bei A. Renner, Ringenborstraße 4/4.

Bei Lungenleiden

zur Herabsetzung des Fiebers und der sehr hohen Nachtschweiß, gegen Bronchialkatarrh u. als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung, sowie zur Hebung des Allgemeinbefindens und Appetits nehme man Dr. Conrad's colloidale Kieselsäure-Lösung L. Aerallisch erprobt. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt: Mohren-Apothek, Pirnaischer Platz.



Friedrich Schme. Ein-Stabrik Dresden-A., Töpferstr. 13, II. Fernspr. 17638

Speisezimmer Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen Reformbetten - Polstermöbel Einzelstücke denkbar günstigste Einkaufsquelle infolge geringer Preise. Sehenswerte Ausstellung, Rosen-Auswahl. Kahlungs-Erleichterungen Möbelhaus Körner Oppellstraße 26. Gegr. 1896.

Gelegenheitskäufe! Brillant-Ringe, Ketten, Broschett. usw. aus Privatbesitz verkauft invelier William Hager Jr., Schloßstr. Gegr. 1896

Stellengesuche Parfekte Köchin 55 Jahre, 2 Stelle, bald od. später, auch auswärtig. Off. u. M. G. 533 Exp. d. Bl.

Mieigesuche Beschäftigt am 12. Novbr. für einige Monate 2 möbl. Schlafz. mit 2 und 1 Bett für drei Personen, hell, ruhig, el. U., Nähe Hauptbahnhof, w. 20-30 Mk. monatlich. Angeb. unter N. O. 534 Exp. d. Bl., Marienstraße.

Ein Tragkorb Wäsche 1. mit dem Wasserbleichend sein gewaschen, dabei ohne d. Gewand u. d. Wäsche, ist ein einzigartig besser Stoff, Abholung und Abbringung, auch für Sororte, etwa 5 Mark in der Großmäckerei Oberl. Dürerstr. 44 Telefon 32 707 u. 32 714.

Küchen, 7teilig, gemalt u. lackiert, in verschieden, geschmackvollen Formen u. solidester Ausführung liefert billigst Möbelgeschäft Joh. Hildebrand, Wilsdruff.

75 000 Rönisch und Pianos das führende Dresdner Fabrikat ab 1750.- RM. MRSige Monatsraten 24 Waisenhausstraße Rönisch-Ruf 19245

Ty. Thalia-Theater Altendänlich der große Lachsdiener: Schiebung mit Hermann Job, Rheinlands bedeutendstem Komiker und Gesangsant. Mittwoch, 4 Uhr: Große Märchen-Vorstellung Struwwelpeter Kleine Preise v. 25 Pf. aufwärts. Belvedere Montag: Kein Nachmittagskonzert 20+ Kleinkunst-Bühne

Briefkasten

Sprechstunden des Briefkastenbesetzers:

Vormittags (außer an Sonn- und Festtagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rapports beigefügt ist.

\*\*\* Refle G. W. „Danke an unsere Reichswehr! Die feindlichen Veranstaltungen der Reichswehr im Zirkus sind vorüber. Wohl an 20.000 Besucher haben sich an ihnen erfreut und begeistert. In vielen von ihnen klagen noch die schmetternden alten und neuen Märsche wieder, die in vollendetem Zusammenspiel mit seltener Kunst geboten wurden; in manchem Auge glänzte es feucht, wenn der Paradezug des alten Regiments ertönte. Wie blühte das Auge des alten Soldaten, wenn er die unvergessene Uniform seines alten Truppentells erblickte! Aber nicht nur die Vergangenheit liegt auf, nicht nur die Wehmut über Verlorenes, auch Freude und Stolz der Gegenwart, Hoffnung auf die Zukunft. Die Reichswehr kränzte die Tausende. Und diese bewundernden den Gruß in brausendem Beifall, als sie die hervorragenden Leistungen der Offiziere, Musiker und Mannschaften bewunderten. Es war ein patriotisches Fest. Das es zugunsten der Kriegsober veranstaltet worden war, erhöhte seinen Wert undehrte die Veranstalter. Daß es patriotische Erinnerungen erneuert, daß es das Vertrauen und den Stolz auf unsere Reichswehr von neuem stärkte und sie mit dem Volke fester verband, war sein herrlicher Erfolg. Keine öffentliche Anerkennung für die Unternehmer, Veranstalter und Mitwirkenden wird dargebracht werden. Aber es soll zum Ausdruck kommen, wie tief dankbar viele Tausende für die unendlichen Mühen und Sorgen sind und bleiben, die das Fest mit sich brachte, und für das Große, das ihnen in ihm wurde.“ — Deiner Freude und deinem Danke stimmt der Onkel herzlich zu. Der beste Dankesausdruck, der durch die Bevölkerung der im Aufbau und Ausdruck starken Veranstaltung gezeigt werden konnte, war ja der Massenbesuch. Auf den darf die Reichswehr wieder rechnen, wenn sie in Zukunft wieder einmal für Kriegsober bitten sollte.

\*\*\* Richte Elisabeth in P. „Vor einiger Zeit las ich Deine Antwort auf die Anfrage von „Melancholikus“: Woher stammt der weiße Ausdruck, „das höchste Glück ist nicht geboren zu sein, das nächsthöchste, möglichst bald zu sterben?“ Du warst der Ansicht, daß es sich hier um „buddhistische Weisheit“ handelt. Weisheit, das ist Dir widersprechen. Einer meiner bisherigen Bekannten, der 15 Jahre in Ostasien gelebt hat, meint, daß der Buddhismus diesen Ausdruck nicht kenne; ja, zu den Auffassungen des Buddhismus, der bekanntlich an Seelenwanderung (also Wiedergeburt) glaubt, stehe dieser Ausdruck geradezu im Gegensatz. Dagegen weiß ich, daß dieser Ausdruck von König Satomo stammt. Er wurde dann von dem römischen Philosophen Lucius Annaeus Seneca, dem Erzieher Kaiser Neros, genau in der oben zitierten Form wiederholt. Vermutlich hat der römische Philosoph diesen Satz selbst gefunden. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er Kenntnis von der salomonischen Weisheit hatte, z. B. durch den einflussreichen Schauspieler an Neros Kaiserhof, Titus. Endlich hat in unseren Tagen Heinrich Heine diese uralte Weisheit in dichterische Form gekleidet:

„Gut ist der Schlaf, der Tod ist besser, freilich: Das Beste wäre, nie geboren sein!“

Du, lieber Onkel, sprichst diesem Satz jede „Weisheit“ ab. Glaubst Du wirklich, daß Salomo, Seneca und Heine nicht wußten, was sie sagten? — Die von Dir angezogene Briefkastennote hat sich des Ausdrucks bedient: „Man nennt diesen Spruch eine buddhistische Weisheit.“ Damit ist nur gesagt, daß sie dem Geiste des Buddhismus entspreche, und das tut sie doch jedenfalls. Das irdische Leben wird doch vom Buddhismus unzweifelhaft als ein Übergang zu einem Dasein aufgefaßt, das eben „Nicht-Leben“ ist. Von Salomo ist dieser Ausdruck sicher nicht bekannt. Der Onkel wäre dankbar, wenn Du ihn bei Salomo nachweisen könntest. Im „Prediger Salomons“ kommen zwar recht pessimistische Vorstellungen zum Ausdruck, doch nirgends steigert dieser Sängler sich zu solcher Dürre. Auch daß Seneca diesen, wahrscheinlich auch in der griechischen Dichtung vorhandenen Spruch wieder geprägt hat und ebenso der sehr belebte Heine, ist bekannt. Du meinst, der Onkel glaube, Salomo, Seneca und Heine hätten nicht gewußt, was sie sagten! Nun, das sie wußten, was sie sagten, daran zweifelt der Onkel nicht. Aber Seneca war ein Stoiker, ein ziemlich einseitiger und keineswegs sehr tiefer Denker, Heine ein Dichter, der mal so, mal so fana, dieses Wort schrieb und ein andermal einen großen Lebensbühnen hinausjubelte. Und schließlich, Welt- und Lebensauffassung sind zwischen Salomons und Heines nicht zu umkreisen. Der Onkel jedenfalls sagt zum Leben „Ja“ und dreimal „Ja“. Das erscheint ihm als Weisheit:

„Bist Du bereit, vom Leben willig anzunehmen, Was es bringt? Bist Du bereit, des Lebens Weh zu tragen Mit holzem Herzen und erbobenem Haupt? Bist Du bereit, des Glücks Weidwende aufzukosten Mit dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht?“

\*\*\* Refle Vaterland. Zu Deiner Anfrage von vergangener Woche nach einem Buche mit dem Titel „Die Gewalt und wir“ ist noch mitzuteilen, daß es mehrere solche Schriften gibt, in denen der Kampf eines nationalen Verbandes geschildert wird. Es sind: „Der Stahlhelm; was er ist und was er will“, von Oberst a. D. Prädner; „Die Geschichte des Altsächsischen Verbandes“, von Donhardt; „Gegen getarnte Gewalten“, von Artur Wabraun.

\*\*\* Refle H. M. in Dresden. „Hiermit möchte ich an die Redaktion die Frage richten, was in den Kritiken über Chorgerangestaltungen mit dem Ausdruck „Niederstufmählig“ gemeint ist, da derselbe öfter nicht gerade ein Lob der Besondereleistungen ausdrücken soll, während doch auf der anderen Seite wir Dresdner nicht die geringste Ursache haben, die Leistungen unserer hiesigen Liedertafel herabzusetzen, sondern stolz auf diese sein können, was ja auch von den Musikkritikern ihres wertigen Blattes vielfach, so z. B. anlässlich der letzten Kirchweihnachtsfeier anerkannt worden ist. Wäre es da nicht besser, wenn aus den Dresdner Musikkritiken der Ausdruck „Niederstufmählig“, als hier am Platze ganz abwegig, verschwinden würde?“ — Das Wort „Niederstufmählig“ ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aufgekomen, als die anfangs so gesunde und fröhliche Männerchorbewegung vorübergehend zu verflachten begann. Als „Niederstufmählig“ bezeichnete man damals Kompositionen, die sich an einer feineren Ausdrucksmöglichkeit zu streben. Es ist also eine historisch gewordenen kritische Bezeichnung, die mit den Leistungen eines einzelnen, sich „Niederstufmählig“ nennenden Gesangvereins nichts zu tun hat. Darum wird sich wohl auch schwerlich ein solcher dadurch irgendwie getroffen fühlen können, am wenigsten einer wie die Dresdner Liedertafel, die in ihren Programmen stets aufs sorgfältigste bedacht ist, alles „Niederstufmählig“ zu vermeiden.

\*\*\* Treue Leserin in Bautzen. „Hiel müßiger Fragesteller öffnet Du immer geduldig die Spalten Deiner Briefkastennote, daß sie nun heute einmal einer ersten Angelegenheit offenstehen, die es bitter nötig hat, daß breiteste Volksschichten in erstem Nachdenken sich mit ihr beschäftigen. Da wurde kürzlich in Artzig ein Prosech verhandelt gegen ein Tünder oder etwas mehr Bauern und Landleute, die sich bei der großen März-Demonstration der Bauernschaft zu Beschimpfungen von Beamten und teilweise auch zu Tätlichkeiten hatten hinreißten lassen. Das war zwar durchaus nicht zu billigen, aber verständlich ist es für jeden, der in die trostlose, verwinkelte Lane Einblick hat, mit der unsere arme deutsche Landwirtschaft nun schon seit Jahren, und immer bitterer und schwerer ringt. Der Kampf um die Scholle, um die Existenz trieb im März dieses Jahres die deutsche Bauern-

schaft auf die Straße und vor die Türen der Regierungsorgane. Auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. Unser Nachbar aber wird seit Jahren schon von den gigantischen Fäden des Steuermolochs zu Tode getreten. Er ist denn dann ein Wunder, wenn er, vor schmerzvoller Erbitterung rasend, sich ausblüht und wenn einzelne Vertreter dieses Ständes sich von ihrer Erregung im Augenblick hinreißen lassen? Sie sind doch auch nur Menschen und sie kämpfen um ihr gutes Recht. Jedenfalls wäre bei ihrer Beurteilung und Verurteilung Mitgefühl und Teilnahme mehr am Platze gewesen als Härte und Spott. Hat sich doch eine Zeitung nicht entschüßelt, sich über die „Pöbeln“ von Artzig in dieser Form lustig zu machen! Von keiner einzigen Stimme habe ich aber gehört oder gelesen, die sich in verheißendem Mitgefühl für die angeklagten Artzger Bauern eingelassen hätte. Unserer armen Bauernschaft ist dadurch erneut und endgültig der Beweis geliefert worden, daß sie von ihren Volksgenossen keine Hilfe zu erwarten hat in ihrem Existenzkampf. Möge sich aber niemand darüber täuschen, daß der Untergang der Bauernschaft den des Gesamtvolkes unbedingt nach sich zieht.“ — Deinem Ratschlag soll Raum gegeben werden, obwohl ein an ihm unrichtig ist. Nämlich der Satz: „Von keiner einzigen Stimme habe ich aber gehört oder gelesen...“ Du hast wohl Deine „Nachrichten“ nicht genau gelesen? Oder hast Du gerade am Mittwoch, dem 7. November, Wäsche?

\*\*\* Streitsüßel Radix. „Unter und ist ein Streit entstanden, den zu schlichten Du angerufen wirst. Wie hoch ist das Miesenerad im Wiener Prater? Einer behauptet 30 bis 39 Meter, der andere wieder 72 Meter. Was ist nun richtig? Da die Wette um ein Fässel „Helles“ geht, so möchte ich Dich um alsbaldige Antwort bitten. Offenlich kommt die Antwort schon in der nächsten Montagsnummer, es könnte sonst schal werden.“ — Es braucht nicht schal zu werden. Es zahlen beide Parteien zu gleichen Teilen. Da sich aber die einen mehr, die anderen weniger getrit haben, wird es sich empfehlen, sich wegen der Berechnung der Relativitäten an Einheimische zu wenden; vielleicht gelingt es dem, mit Logarithmen, Unendlichkeitsrechnungen und anderen Komplifikationen herauszuspinneln, wieviel jede Partei zahlen muß. Das Wiener Miesenerad ist 64 Meter hoch.

\*\*\* Rittergut P. „Von wem und aus welchem Stück kommt die Redensart: Tu la sua voulu, George Dandin?“ — Das Wort kommt, wenn auch nicht wortgetreu, aus Molières „George Dandin“. Es heißt dort in selbstverleumdendem Mißgeschick: „Vous l'avez voulu, George Dandin!“ Der Deutsche zitiert es aber meist in der von Dir angegebenen Fassung. Ebenso falsch zitierten wir ja meist aus „Wallenstein“: Du hast's gewollt, Octavio! Es heißt aber in Wirklichkeit: Du hast's erreicht, Octavio!

\*\*\* Kleiner Refle H. S. (1. Nr.). „Ich möchte gern mal genau wissen, ob der Bajazzo (der Glückspielfasler, der in manchem Restaurant hängt), wo bei Einwurf eines Geldstückes oben eine Kugel herauskommt und den Bajazzo mit dem Out in der Hand man so schaukelieren muß, daß die Kugel in den Out fliegt, verboten sind oder nicht. Alle meine Freunde behaupten, dieses Glücksspiel wäre vom Reichsgericht durch Schiedspruch verboten worden und die Inhaber dieser Apparate wären mit soundsoviel Strafe bestraft worden. Wie ich aber selbst festgestellt habe, ist jetzt erst wieder einer aufgestellt worden und in den übrigen Lokalen hängen noch diese Kästen.“ — Jedes Glücksspiel ist nach § 286 des Strafgesetzbuches verboten. Der Bajazzofasler wurde bis jetzt nur einmal angezeigt und der Besitzer dieses Kastens wegen Glücksspiel bestraft. Damit ist aber kein allgemeines Verbot dieses Spieles ausgesprochen. Aber jeder, der einen solchen Apparat unterhält, muß gewärtigen, gleichfalls wegen Duldung des Glücksspiels angezeigt und bestraft zu werden.

\*\*\* Alter Latineer, Laubegast. „Daß man auf unserer so arg umlärterten Straßenbahn auch einmal etwas Angenehmes erleben kann, zeigt das folgende kleine Erlebnis, das ich dieser Tage auf der Linie 22 von Laubegast herein hatte. Dieht ich da meine bereits entwertete Knipskarte vergebentlich noch in der Hand, als der Schaffner erneut an mich herantrat, um meinen bezahligen Dinneis aber sich sofort, militärisch grüßend, mit den höflichen Worten: „Verzeihung, bitte sehr, wo bis in idem“ entschuldigte. Ein Bonmot, das mich herzlich erfreute. Welches Vos mag dem jungen Manne wohl ursprünglich bestimmt gewesen sein? — Prächtig! Und für die Nichtlatineer soll noch erklärt sein, daß der Satz „no bis in idem“ aus der Rechtslehre stammt und bedeutet: „Wegen derselben Sache darf einer nicht zweimal gestraft werden!“

\*\*\* Richte G. M. in U. „In unserer Runde wurde behauptet, es habe vor dem Kriege ein schwarzes Infanterieregiment Nr. 2 gegeben. Es habe irgendwo in den sechziger Jahren in Preußen gestanden. Sonst will aber niemand, auch alte Soldaten, etwas davon wissen. Wo stand das Regiment? Dann hätte ich noch gern gewußt, wo die grünen Dufaren gestanden haben.“ — Das braunschweigische Infanterieregiment Nr. 22 trug seit 1867 bis 1892 die alte braunschweigische Uniform: schwarze Waffenrock mit blauem Kragen, Aufschlägen und Schulterklappen, über der Brust büfarenähnliche schwarze Schärze, schwarzen Namenszug W mit Krone, Liefach mit offenbändigem schwarzen Kroßhaarbüschel, seit 1892 preussische Infanterieuniform, rote braunbunige Aufschläge mit blauen Vorklößen, weißen Schulterklappen mit rotem W und Krone. Die grünen Dufarenregimenter waren folgende: Dufarenregiment Nr. 6 Graf Goeben, zweites schlesisches, in Leobschütz und Rathbor. Grüne Attilla mit gelben Schürzen, ziegelroter Kollpa an der Pelzmütze. Magdeburgisches Dufarenregiment 10 in Stendal, grüne Attilla mit gelben Schürzen, kirchroter Kollpa. Zweites westfälisches Dufarenregiment 11 in Krefeld, grüne Attilla mit weißen Schürzen, ziegelroter Kollpa. Die beiden ersten, besonders aber wohl das Stendaler, hatten den Spitznamen „Spinat mit Ei“.

\*\*\* Streitsüßiger Punkt 1800. (1. Nr.). „Wieviel wiegt ein menschliches Gehirn?“ — Das Gehirn des Mannes wiegt im Durchschnitt 1362 Gramm, das eines Weibes 1219 Gramm. Das Gehirn eines jeden Menschen erreicht ein Höchstgewicht beim Mann zwischen 30 und 35 Jahren, beim Weibe zwischen 25 und 30 Jahren. Die Chinesen haben im Durchschnitt ein höheres Gehirngewicht als die Europäer, die Negere ein geringeres.

\*\*\* Richte Villi. „Ich habe große Lust und Liebe, Musik zu studieren. Aber alle, die ich gefragt habe, rieten mir ab. Aber ich würde mich trotzdem gern prüfen lassen. Was meinst Du dazu? Soll ich auf die Leute hören, oder mich selbst überzeugen? Sie sagen, es würde sehr schwer, 2. Kann man noch mit 28 Jahren einen praktischen Beruf erlernen, um sich selbständig zu machen?“ — 1. Um Dir zu sagen, ob Du „auf die Leute“ hören sollst, müßte man schon wissen, was das für Leute waren. Waren es wirklich Musikfachverständige oder waren es nur gute Freunde und getreue Nachbarn, die sich freuen, wenn mal jemand bishen Musik macht? Du siehst also schon, daß es das einzige Richtige ist, ins Konservatorium, Landhausstraße 11, zu gehen und Dich von Fachleuten prüfen zu lassen. Wenn Du aber schon 28 Jahre alt bist und noch nicht zu den sehr Vorgefertigten Deines Kunstgebietes gehörst, so ist von vornherein nicht anzunehmen, daß Du noch was ganz Großes wirst. Und von vornherein nur was Halbgroßes zu werden, das hat doch in der Kunst keinen Zweck. 2. Um einen praktischen Beruf zu erlernen, ist es gewiß noch Zeit.

\*\*\* Monatskneie. „Du zum vom Einsender vergessenen Edelstein für die Bienenperiode, 21. Juli bis 28. August, teilt der Einsender noch mit, daß in seiner Quelle dafür der „Rubin“ und nicht, wie vermutet, der „Carneol“ genannt sei. Er schreibt noch scherzhaft dazu: „Weißtlich kann man nach dem Kaufstande wählen. Rot ist ja schließlich rot, wenigstens bei Edelsteinen.“

\*\*\* Wenn Ein d. „Wie heißt der Arzt, der in Verbindung mit Jenny Lind genannt wird? In dem Stück „Die Nacht der Jenny Lind“ spielte ihn Wohlbrück. Es ist ein berühmter Name; ich frage ihn bloß nicht am richtigen Zupfel.“

— Es ist der berühmte Chirurg Theodor Billroth, der in Wien 1864 starb. Die im Theaterstück behandelte Episode mit der berühmten Sängerin hat einen geschichtlichen Hintergrund.

\*\*\* Volkstraßen. „In jugendbewegten Kreisen finden wir das Aufleben alter Volkstraßen, bei den Wunden der Zeit, bei den Wunden der Eigenliebe oder der Stille. Ich möchte gern wissen, woher die Anregung gekommen ist und wie diese Dinge als Mode zurückzuführen sind.“ — Man kann nicht gut sagen, daß es sich mit den Jugendbewegungen unserer Zeit um das Aufleben alter Volkstraßen handle. Die ganze Bewegung hat ihren Ursprung wohl in hygienischen Hauptgedanken; für die Mädchen gab den Anlaß die Befreiung vom Korsett und von der einschürenden Befestigung der Röcke in der Hüfte. Das war natürlich nur möglich durch die Schaffung ganzer Kleider (im Gegensatz zu Rock und Bluse). Vorbilder zu solchen Kleidern gab's im früher modischen Prinzgekleid und im sogenannten Dirndlgekleid, also in aus dem Ganzen geschneiderten Leinwandkleidern gewisser Alpen- und Voralpengegenden. Für die Wunden begann es mit dem Kampfe gegen den Stiefchen; der Stiefchenfragen und die kurze Dose, die man in England übrigens schon vor dreißig oder mehr Jahren als Sportanzug trug, waren das erste Ergebnis der Bewegung. Auch hier finden sich alte Volkstraßen als formende Vorbilder. Der Ursprung der heutigen Jugendtrachten ist wohl immer der Wille zur Eleganz.

\*\*\* Refle G. W. „An jedem Wochenschluß, wenn ich abends meine Zeitung enthalte, freue ich mich über die niedrigen Preise der Lebensmittel, die darin verzeichnet stehen: Rinderkamm und Brust 0,80, Kalbsbratenbraten 0,80, Schweinskamm 1,10, Schweinschinken 1,15, Ost von 18 Pf. an, holländischer Rotfisch für 8 Pf. das Pfund. Nicht wahr, lieber Onkel, da läppert Dir der Mund nach all diesen schönen Sachen! Aber wo? Höre ich Dich rufen, wo frage ich denn all diese schönen Sachen zu solch märchenhaft billigen Preisen? Ja, lieber Onkel, in Dresden natürlich nicht! Da müßt Du schon nach Berlin fahren, um sie dort abzuholen! Das Geschäft lohnt, die Volksklasse kommt mindestens dabei heraus, denn hier bezahlt Du z. B. für das Pfund Kalbsbraten 0,80, volle 2,10. Aber im Ernst gesprochen — gibt es wohl eine plausible Erklärung für diese Preisänderungen der Preise in zwei Städten, die doch nach heutigen Begriffen nahe beieinander liegen und die beide Großstädte sind? — Eine Erklärung liegt zunächst darin, daß es sich in den von Dir angegebenen Preisen nicht um durchschnittliche Marktpreise handelt, sondern um Sonderpreise eines Warenhauses, die auch dort nicht dem Dauerdurchschnitt entsprechen. Nach zuverlässiger Auskunft handelt es sich da um ganz kleine, sogenannte „nächtere“ Käber, deren Fleisch mit dem guter Käber nicht zu vergleichen ist. Daß man im Durchschnitt in Dresden 2,10 für Kalbsbraten zahlt, trifft nicht zu. Der Durchschnittspreis beträgt 1,50 bis 1,60; stellt man besondere Anforderungen an Auswahl, Feilhalten, Freiheit usw., so wird man natürlich mehr zahlen müssen. Auch die anderen Preise erklären sich wohl so. Es gibt in Berlin auch viele Läden, in denen man für Fleisch viel höhere Preise bezahlen muß, als jemals in Dresden.“

\*\*\* Richte Anna. „Wir sind schon bei unseren Weihnachtsarbeiten. Von nächster Woche ab will unser Kränzchen einen Abend mehr dazu nehmen, da wir einer lieben, früheren Lehrerin etwas gemeinsam näher wollen. Denn sie machte uns voriges Jahr die große Freude, mit uns gemeinsam zum Weihnachtsbaum am Bismarckdenkmal zu gehen, als er zum ersten Male entzündet wurde. Das war wirklich märchenhaft schön beim Klange der Posaunen. Das meinten auch Mutti und Vater. Sie sagten, daß so etwas Bewegendes, wie dieser krasse Baum vor unserem Bismarck bei deutschem Lied und Gesang ganz einzigartig sei. Er brächte allen schöne Vorfreude und echte Weihnachtsstimmung. Wir sind wie oft hingegangen! Und immer fiel etwas für die Jugendhilfe ab, und wir freuten uns, wenn auch die anderen zum Opernhaus kamen. Nun möchten wir gern wissen, ob auch dieses Jahr unser schöner Weihnachtsbaum wiederkommt? — Freilich kommt er wieder! Ich froh und hoffnungsvoll wird er wieder für die Jugendhilfe bitten. Der gebe nicht gern im Vorübergehen ein Scherlein für die Jugend. Jugendhilfe ist Zukunftshilfe!“

\*\*\* Alte Leserin. „Meine Tochter möchte gern nächstes Jahr eine Saisonstelle im Norden annehmen, weiß aber nicht, wohin sie sich wenden soll. Gibt es da besondere Vermittler?“ — Vermittlung durch das Städtische Arbeitsamt, Auswärtige Abteilung, durch die Vermittlungsstelle des Gastwirts-gewerbes, Breite Str. 30. Außerdem in einer Bäderzeitschrift durch eine Anzeigen-Annahmestelle.

Beiratshinweise

In dieser Beiratshinweise mit Onkel Schindke nur die Wünsche seiner Richten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Beiratshinweisen in Briefwechsel in treten möchte, wird absehen, daß der Anzeigenteil unseres Blattes zu bestehen.

Refle Blüher (1. Nr.). Mitte M. Landwirt, große hässliche Erscheinung mit sehr nennenswertem Vermögen, sucht Gelegenheit, in ein Grundstück einzubringen. Die Besuche soll 46 bis 52 und täglich im Frach sein. — Richte Dorotea (1. Nr.) fragt, ob der Onkel nicht unter seinen Neffen einen lieben treuen Mann für sie hat, am liebsten wäre ihr ein Lehrer oder Beamter aus guter Familie. Sie ist ein fröhliches Menschenkind, treibt Musik, schreibt selbst und wirtschaftet sehr gern. — Richte Zielnab (1. Nr.). 21. höchstes solides Wädel aus bürgerlichem Haus, gesund und kein Publikum, mit schöner Ausstattung und später höchstem Vermögen, sucht einfachen, gebildeten Neffen, der etwas sein Eigen nennen kann, am liebsten Geschäftsmann oder Beamten, bis 28, dem die Richte ein liebes Fräulein sein kann. Er möchte auch etwas Sinn für alles Schöne besitzen. — Richte Treue (1. Nr.) sucht guten soliden Bankerameraden für das ganze Leben. Er möchte ein Mann mit echter deutscher Gemütsart sein und sichere Position haben. Die Richte ist 28, Hausfrau, und verheiratet, einmal ein richtiges Hausmütterchen zu werden. Sie treibt Musik und liebt die Natur mehr als das Großhändler. — Richte Delmechen (1. Nr.). Nach kaum einjähriger glücklicher Ehe Witwe geworden, wünscht gefunden lieben Mann im Alter von etwa 50 Jahren, möglichst mittleren Beamten. Delmechen ist eine jugendliche, frische Erscheinung, bescheiden und herzensgut. Bei aus-gesprochenem Sinn für ein trautes Heim, verlißt sie zu sparen und zu wirtschaften. Der Besuche möchte von kleinem Gehalt und lieber hoher Art sein. Delmechen besitzt gemittlites Heim im eigenen Grundstuck in der Nähe Dresden. — Richte Einsam (1. Nr.). 46, dunkelblond, mit helterem Gemüt und herzensgut, sucht einen lieben treuen Lebenskameraden, der sich nach einem leuchtenden Haus-mittleren liebt. Sie freut sich an der Natur und hat Sinn für alles Gute und Schöne, ist nicht unermüdlich und besitzt eine Aus-steuer. Der zukünftige, der besserer Beamter oder Geschäftsmann, auch Witwer sein darf, möchte vor allem festen vornehmen Charakter und gescherte Position haben. — Richte Wulf (1. Nr.). 24, mittelgroß, vermitteltes Landkind, seit mehreren Jahren in Dresden tätig, sucht einen lieben Lebenskameraden. Er möchte gleich ihr lieb und besorgsam sein. In treuer Liebe und innigem Verleben meint sie, daß Paradies auf Erden zu finden. Mittel für ein gemittlites Reich sind vorhanden und später ist ein Erbe zu erwarten. — Richte Treue (1. Nr.). 28, aus guter angeheuerter und christlicher Familie, sehr wirtschaftlich, geschäftlich und naturliebend, mit schöner Aussteuer und nicht unermüdlich, wünscht einen tüchtigen, soliden, gebildeten Lebenskameraden, am liebsten Kaufmann, besseren Beamten oder auch Geschäftsmann mit offenem Gemüt, da sie sehr viel Lust und Liebe dafür hegt. — Richte Sonnenschein (1. Nr.). 30, hässliche Erscheinung, wirtschaftlich, aus ausländischer Familie, sehr nach friedlichem, einetnem Heim. Der Mann, dem sie die Hand reichen würde, soll 40 Jahre oder etwas darüber sein, solid und soll gute Gemütsart und ein frohes, getreues Herz haben. Vermögen braucht er nicht zu haben, aber eine sichere Stellung und später Pension. Sie besitzt selbst ein Häuschen und ersehen Obstgarten.

Wer arbeitet, esse zur Vervollhaltung seiner körperlichen und geistigen Kräfte zum Frühstück und Vesper. **Gilff Hilszgrünband** überall erhältlich.